

2013

Jahresabschluss

des EnBW-Konzerns

2	Gewinn- und Verlustrechnung	36	(14)	Übrige finanzielle Vermögenswerte
3	Gesamtergebnisrechnung	37	(15)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
4	Bilanz	38	(16)	Ertragsteuererstattungsansprüche
5	Kapitalflussrechnung	38	(17)	Sonstige Vermögenswerte
6	Eigenkapitalveränderungsrechnung	40	(18)	Vorratsvermögen
7	Anhang des EnBW-Konzerns	40	(19)	Finanzielle Vermögenswerte
7	Allgemeine Grundlagen	40	(20)	Flüssige Mittel
7	Konsolidierungsgrundsätze	41	(21)	Eigenkapital
8	Konsolidierungskreis	44	(22)	Rückstellungen
8	Änderungen des Konsolidierungskreises	51	(23)	Latente Steuern
8	Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	53	(24)	Verbindlichkeiten und Zuschüsse
11	Auswirkungen neuer, noch nicht anzuwendender Rechnungs- legungsstandards	58	(25)	Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten
12	Anpassung der Vorjahreszahlen	58	Sonstige Angaben	
12	Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	58	(26)	Ergebnis je Aktie
19	Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	59	(27)	Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten
21	Währungsumrechnung	73	(28)	Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen
22	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz	74	(29)	Honorare des Abschlussprüfers
22	(1) Umsatzerlöse	75	(30)	Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB beziehungs- weise § 264b HGB
22	(2) Sonstige betriebliche Erträge	75	(31)	Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
23	(3) Materialaufwand	75	(32)	Aktiengeschäfte und Aktienbesitz von Personen mit Führungsaufgaben
23	(4) Personalaufwand	75	(33)	Angaben zur Kapitalflussrechnung
24	(5) Sonstige betriebliche Aufwendungen	77	(34)	Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement
24	(6) Abschreibungen	78	(35)	Segmentberichterstattung
25	(7) Beteiligungsergebnis	82	(36)	Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen
26	(8) Finanzergebnis	84	(37)	Beziehungen zu nahestehenden Personen
27	(9) Ertragsteuern	85	(38)	Zusätzliche Angaben
29	(10) Immaterielle Vermögenswerte	97	(39)	Angaben zu Konzessionen
32	(11) Sachanlagen	97	(40)	Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
34	(12) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	97	(41)	Zukunftsgerichtete Aussagen
35	(13) At equity bewertete Unternehmen	98	Bestätigungsvermerk	
		99	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	

Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. € ¹	Anhang	2013	2012
Umsatzerlöse inklusive Strom- und Energiesteuern		21.373,1	20.209,6
Strom- und Energiesteuern		-832,8	-885,2
Umsatzerlöse	(1)	20.540,3	19.324,4
Bestandsveränderung		0,6	-26,6
Andere aktivierte Eigenleistungen		55,9	59,8
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	1.001,6	993,9
Materialaufwand	(3)	-17.082,1	-15.288,6
Personalaufwand	(4)	-1.536,4	-1.585,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-988,5	-1.170,5
EBITDA		1.991,4	2.307,2
Abschreibungen	(6)	-971,0	-1.017,9
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		1.020,4	1.289,3
Beteiligungsergebnis	(7)	103,1	144,3
davon Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen		(78,8)	(25,5)
davon übriges Beteiligungsergebnis		(24,3)	(118,8)
Finanzergebnis	(8)	-953,6	-710,9
davon Finanzerträge		(358,0)	(395,9)
davon Finanzaufwendungen		(-1.311,6)	(-1.106,8)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		169,9	722,7
Ertragsteuern	(9)	-47,6	-177,1
Konzernüberschuss		122,3	545,6
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis		(71,3)	(61,4)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis		(51,0)	(484,2)
Aktien im Umlauf (Mio. Stück), gewichtet		270,855	257,265
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss (€)²	(26)	0,19	1,88

¹ Vorjahreszahlen angepasst. Weitere Angaben im Anhang unter „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Anpassung der Vorjahreszahlen“.

² Verwässert und unverwässert; bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

Gesamtergebnisrechnung

Mio. € ¹	2013	2012
Konzernüberschuss	122,3	545,6
Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	31,0	-1.053,4
Ertragsteuern auf ergebnisneutral erfasste Aufwendungen und Erträge	-7,9	305,1
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge ohne künftige ergebniswirksame Umgliederung	23,1	-748,3
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-48,7	51,6
Cashflow Hedge	-179,9	-309,6
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	36,3	169,9
Ertragsteuern auf ergebnisneutral erfasste Aufwendungen und Erträge	58,3	77,0
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge mit künftiger ergebniswirksamer Umgliederung	-134,0	-11,1
Gesamtergebnis	11,4	-213,8
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(54,3)	(64,8)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	(-42,9)	(-278,6)

¹ Vorjahreszahlen angepasst. Weitere Angaben im Anhang unter „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Bilanz

Mio. € ¹	Anhang	31.12.2013	31.12.2012	1.1.2012
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	1.840,8	1.926,7	2.004,2
Sachanlagen	(11)	13.924,4	13.782,5	13.791,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(12)	77,0	81,5	77,3
At equity bewertete Unternehmen	(13)	2.066,8	2.355,9	3.042,4
Übrige finanzielle Vermögenswerte	(14)	6.399,9	6.058,7	5.442,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	641,9	567,4	531,1
Ertragsteuererstattungsansprüche	(16)	12,9	17,1	19,2
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(17)	277,2	298,5	312,2
Latente Steuern	(23)	257,8	48,3	38,1
		25.498,7	25.136,6	25.258,8
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorratsvermögen	(18)	1.353,9	1.285,9	955,1
Finanzielle Vermögenswerte	(19)	750,3	785,6	1.011,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	3.747,0	3.919,3	3.075,3
Ertragsteuererstattungsansprüche	(16)	343,1	169,4	164,1
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(17)	1.936,0	2.204,5	2.279,3
Flüssige Mittel	(20)	2.421,2	2.583,3	2.732,3
		10.551,5	10.948,0	10.217,1
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(25)	90,3	681,1	209,9
		10.641,8	11.629,1	10.427,0
		36.140,5	36.765,7	35.685,8
Passiva				
Eigenkapital	(21)			
Anteile der Aktionäre der EnBW AG				
Gezeichnetes Kapital		708,1	708,1	640,0
Kapitalrücklage		774,2	774,2	22,2
Gewinnrücklagen		4.378,9	4.559,1	4.278,8
Eigene Aktien		-204,1	-204,1	-204,1
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen		-791,8	-697,9	64,9
		4.865,3	5.139,4	4.801,8
Nicht beherrschende Anteile		1.217,4	1.236,5	1.255,0
		6.082,7	6.375,9	6.056,8
Langfristige Schulden				
Rückstellungen	(22)	12.448,4	12.258,5	10.851,0
Latente Steuern	(23)	953,7	998,8	1.465,3
Finanzverbindlichkeiten	(24)	5.547,4	5.563,9	6.222,9
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(24)	164,4	289,6	264,1
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	(24)	1.968,7	2.006,0	1.959,0
		21.082,6	21.116,8	20.762,3
Kurzfristige Schulden				
Rückstellungen	(22)	1.391,0	1.225,6	1.243,3
Finanzverbindlichkeiten	(24)	224,7	1.201,1	1.426,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(24)	3.604,7	3.466,5	3.514,3
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(24)	417,6	254,2	200,5
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	(24)	3.304,6	3.125,0	2.482,0
		8.942,6	9.272,4	8.866,1
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(25)	32,6	0,6	0,6
		8.975,2	9.273,0	8.866,7
		36.140,5	36.765,7	35.685,8

¹ Vorjahreszahlen angepasst. Weitere Angaben im Anhang unter „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Anpassung der Vorjahreszahlen“.

Kapitalflussrechnung

Mio. € ^{1,2}	2013	2012
1. Operativer Bereich		
EBITDA	1.991,4	2.307,2
Veränderung der Rückstellungen	41,3	-423,2
Ergebnis aus Anlagenabgängen	-24,7	-6,5
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-59,0	105,0
Veränderung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit	315,5	-915,1
Vorräte	(-123,8)	(-393,4)
Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(191,4)	(-867,2)
Saldo aus sonstigen Vermögenswerten und Schulden	(247,9)	(345,5)
Gezahlte Ertragsteuern	-356,0	-211,1
Operating Cashflow	1.908,5	856,3
2. Investitionsbereich		
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-1.047,6	-816,8
Einzahlungen aus Verkäufen immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen	171,7	89,8
Zugänge von Baukosten- und Investitionszuschüssen	72,6	66,2
Auszahlungen aus dem Erwerb von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen	-44,0	-38,8
Einzahlungen aus dem Verkauf von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen	14,0	258,1
Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte	-1.187,2	-1.560,7
Einzahlungen aus dem Verkauf sonstiger finanzieller Vermögenswerte	1.077,3	1.176,9
Einzahlungen/Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	14,0	204,8
Erhaltene Zinsen	198,4	188,5
Erhaltene Dividenden	171,1	157,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-559,7	-274,3
3. Finanzierungsbereich		
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	-304,0	-335,9
Gezahlte Dividenden	-310,8	-313,3
Auszahlungen aus Anteilsveränderungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen	0,0	-1,1
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	435,7	570,8
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-1.330,6	-1.470,7
Kapitalerhöhung	0,0	819,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.509,7	-730,8
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	-160,9	-148,8
Währungskursveränderung der flüssigen Mittel	-1,2	-0,2
Veränderung der flüssigen Mittel	-162,1	-149,0
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	2.583,3	2.732,3
Flüssige Mittel am Ende der Periode	2.421,2	2.583,3

¹ Vorjahreszahlen angepasst. Weitere Angaben im Anhang unter „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

² Weitere Angaben im Anhang unter [33] „Angaben zur Kapitalflussrechnung“.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Mio. € ^{1,2}	Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen ⁴									Summe
	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage ³	Gewinnrücklagen	Eigene Aktien	Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	Unterschied aus der Währungsumrechnung	Cash-flow Hedge	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Anteile der Aktionäre der EnBW AG ⁴	Nicht beherrschende Anteile ⁴	
Stand: 1.1.2012⁵	662,2	4.268,5	-204,1	0,0	-119,7	43,7	207,2	4.857,8	1.265,2	6.123,0
Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden		10,3		-66,3				-56,0	-10,2	-66,2
Stand: 1.1.2012 Nach Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	662,2	4.278,8	-204,1	-66,3	-119,7	43,7	207,2	4.801,8	1.255,0	6.056,8
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen				-739,9	45,1	-216,5	148,5	-762,8	3,4	-759,4
Konzernüberschuss ⁶		484,2		0,0				484,2	61,4	545,6
Gesamtergebnis	0,0	484,2	0,0	-739,9	45,1	-216,5	148,5	-278,6	64,8	-213,8
Kapitalerhöhung	820,1							820,1		820,1
Gezahlte Dividenden		-207,6						-207,6	-83,0	-290,6
Übrige Veränderungen ⁷		3,7						3,7	-0,3	3,4
Stand: 31.12.2012	1.482,3	4.559,1	-204,1	-806,2	-74,6	-172,8	355,7	5.139,4	1.236,5	6.375,9
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen				23,1	-25,5	-138,3	46,8	-93,9	-17,0	-110,9
Konzernüberschuss		51,0						51,0	71,3	122,3
Gesamtergebnis	0,0	51,0	0,0	23,1	-25,5	-138,3	46,8	-42,9	54,3	11,4
Gezahlte Dividenden	0,0	-230,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-230,2	-61,7	-291,9
Übrige Veränderungen ⁷	0,0	-1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,0	-11,7	-12,7
Stand: 31.12.2013	1.482,3	4.378,9	-204,1	-783,1	-100,1	-311,1	402,5	4.865,3	1.217,4	6.082,7

¹ Vorjahreszahlen angepasst. Weitere Angaben im Anhang unter „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Anpassung der Vorjahreszahlen“.

² Weitere Angaben im Anhang unter [21] „Eigenkapital“.

³ Davon gezeichnetes Kapital 708,1 Mio. € [31.12.2012: 708,1 Mio. €, 1.1.2012: 640,0 Mio. €] und Kapitalrücklage 774,2 Mio. € [31.12.2012: 774,2 Mio. €, 1.1.2012: 22,2 Mio. €].

⁴ Davon kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten zum 31.12.2013 in Höhe von 0,0 Mio. € [31.12.2012: 0,0 Mio. €, 1.1.2012: 16,5 Mio. €].

Auf die Aktionäre der EnBW AG entfallend: 0,0 Mio. € [31.12.2012: 0,0 Mio. €, 1.1.2012: 16,5 Mio. €]. Auf nicht beherrschende Anteile entfallend: 0,0 Mio. € [31.12.2012: 0,0 Mio. €, 1.1.2012: 0,0 Mio. €].

⁵ Die Gewinnrücklagen zum 1.1.2012 enthalten rückwirkende Anpassungen in Höhe von -3,8 Mio. €. Auf die Aktionäre der EnBW AG entfallend: -3,8 Mio. €.

Auf nicht beherrschende Anteile entfallend: 0,0 Mio. €.

⁶ Der Konzernüberschuss enthält rückwirkende Anpassungen vom 1.1.2012 bis 31.12.2012 in Höhe von 10,8 Mio. €. Auf die Aktionäre der EnBW AG entfallend: 10,7 Mio. €.

Auf nicht beherrschende Anteile entfallend: 0,1 Mio. €.

⁷ Davon Veränderung der Gewinnrücklagen und des Unterschieds aus der Währungsumrechnung aufgrund von Anteilsänderungen an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, in Höhe von 0,0 Mio. € beziehungsweise 0,0 Mio. € [Vorjahr: -0,4 Mio. € beziehungsweise 0,0 Mio. €]. Davon Veränderung der nicht beherrschenden Anteile aufgrund von Anteilsänderungen an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, in Höhe von 0,0 Mio. € [Vorjahr: -0,6 Mio. €].

Anhang des EnBW-Konzerns zum Jahresabschluss 2013

Allgemeine Grundlagen

Der Konzernabschluss der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) wird entsprechend § 315a Abs. 1 HGB gemäß den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Zusätzlich werden die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) beachtet. Noch nicht verpflichtend in Kraft getretene IFRS und Interpretationen werden nicht angewendet. Der Konzernabschluss entspricht damit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten IFRS und Interpretationen, soweit diese in EU-Recht übernommen wurden.

Der Konzernabschluss wird in Millionen Euro (Mio. €) ausgewiesen. Neben der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung sowie die Eigenkapitalveränderungsrechnung des EnBW-Konzerns gesondert dargestellt.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Das Geschäftsjahr des Mutterunternehmens ist das Kalenderjahr.

Der Sitz der Gesellschaft ist Karlsruhe, Deutschland. Die Anschrift lautet EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Durlacher Allee 93, 76131 Karlsruhe.

Die Hauptaktivitäten der EnBW sind den Angaben zur Segmentberichterstattung zu entnehmen.

Der Vorstand der EnBW hat den Konzernabschluss am 13. Februar 2014 aufgestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen wurden einheitlich nach den bei der EnBW geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs ergeben sich aus den beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt zum anteiligen beizulegenden Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Ein Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs zuzüglich des Betrags aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten, übernommenen Schulden und Eventualverbindlichkeiten wird, falls aktivisch, als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen oder, falls passivisch, nach nochmaliger Überprüfung erfolgswirksam vereinnahmt.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem weiterhin vollkonsolidierten Unternehmen wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts werden sämtliche verbliebenen Anteile zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zwischenergebnisse werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Konsolidierungskreis

Nach der Vollkonsolidierungsmethode werden alle Tochterunternehmen einbezogen, auf deren Finanz- und Geschäftspolitik ein beherrschender Einfluss nach dem sogenannten Control Concept ausgeübt werden kann. Bei der Vollkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden einer Tochtergesellschaft vollständig in den Konzernabschluss übernommen.

Die Equity-Bewertung kommt zur Anwendung, wenn ein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen vorliegt oder wenn die Möglichkeit eines maßgeblichen Einflusses auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens besteht, aber nicht die Voraussetzungen eines Tochterunternehmens vorliegen. Bei der Bewertung von Anteilen bedeutet dies, dass nicht die Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens im Konzernabschluss dargestellt werden, sondern nur sein anteiliges Eigenkapital. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist im Beteiligungsansatz enthalten. Negative Unterschiedsbeträge werden im Beteiligungsergebnis ertragswirksam erfasst.

Anteile an Tochterunternehmen, an gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder an assoziierten Unternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden nach IAS 39 bilanziert. Indikatoren zur Bestimmung der Wesentlichkeit von Tochterunternehmen sind Umsatz, Ergebnis und Eigenkapital dieser Gesellschaften.

Wechselseitige Beteiligungen nach § 19 Abs. 1 AktG liegen im EnBW-Konzern nicht vor.

Der Konsolidierungskreis setzt sich wie folgt zusammen:

Art der Konsolidierung und Anzahl	31.12.2013	31.12.2012
Vollkonsolidierung	117	121
At equity bewertete Unternehmen	19	22

Änderungen des Konsolidierungskreises

Von den im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden im Berichtsjahr 9 (Vorjahr: 12) inländische Gesellschaften und keine (Vorjahr: 0) ausländische Gesellschaften erstmals konsolidiert. Es wurden 2 (Vorjahr: 0) inländische Gesellschaften und 2 (Vorjahr: 2) ausländische Gesellschaften entkonsolidiert, darüber hinaus wurden 9 inländische Gesellschaften (Vorjahr: 6) verschmolzen.

Im Bereich der at equity bewerteten Unternehmen wurde keine neue Gesellschaft in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Dagegen wurden Anteile an den drei bisher at equity bewerteten Unternehmen Budapesti Elektromos Művek Nyrt. (ELMÜ), Budapest/Ungarn, Eszak-Magyarországi Áramszolgáltatás Nyrt. (EMASZ), Miskolc/Ungarn sowie Mátrai Erőmű Zrt. (MATRA), Visonta/Ungarn, im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) gegen Ende des Geschäftsjahres 2013 in den EnBW Trust e.V. übertragen.

Im Geschäftsjahr 2013 fanden keine wesentlichen Unternehmenserwerbe und -veräußerungen statt.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erstmalige Anwendung geänderter Rechnungslegungsstandards

Das IASB und das IFRS IC haben folgende neue Standards beziehungsweise Änderungen an bestehenden Standards und folgende Interpretation neu verabschiedet, die ab dem Geschäftsjahr 2013 verpflichtend anzuwenden sind:

- **IFRS 7 Änderung [2011] „Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten“:** Im Zusammenhang mit der Änderung des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ hinsichtlich der Saldierung von Finanzinstrumenten wurde der Umfang der erforderlichen Anhangangaben erweitert. Aus den Änderungen des IFRS 7 ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen

auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des EnBW-Konzerns. Die Änderungen des IFRS 7 haben zu zusätzlichen Anhangangaben im Abschnitt „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“ geführt.

- **IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“:** Durch IFRS 13 wird der Begriff des beizulegenden Zeitwerts standardübergreifend definiert und präzisiert und die Angabepflichten im Anhang werden erweitert. Die erstmalige Anwendung des IFRS 13 führt zu zusätzlichen Anhangangaben im Zusammenhang mit dem beizulegenden Zeitwert. Die Darstellung der Anhangangaben erfolgt im Abschnitt „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.
- **IAS 1 Änderung (2011) „Darstellung des Abschlusses – Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses“:** Gemäß den Änderungen hat der Ausweis von Bestandteilen der Gesamtergebnisrechnung, die in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, und von Bestandteilen, die nicht umgegliedert werden, getrennt zu erfolgen. Werden die Posten der Gesamtergebnisrechnung vor Steuern dargestellt, so ist der dazugehörige Steuerbetrag gleichermaßen für jede Kategorie getrennt auszuweisen. Durch die Änderung des IAS 1 erfolgt eine entsprechende Unterteilung der Gesamtergebnisrechnung im EnBW-Konzernabschluss.
- **IAS 19 Änderung (2011) „Leistungen an Arbeitnehmer“:** Die bedeutendste Änderung des IAS 19 besteht darin, dass künftig unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste unmittelbar im Eigenkapital (kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen) erfasst werden müssen. Das bisherige Wahlrecht zwischen einer sofortigen ergebniswirksamen Erfassung, einer erfolgsneutralen Erfassung oder der zeitverzögerten Erfassung nach der sogenannten Korridormethode wird abgeschafft. Im EnBW-Konzernabschluss wurde bisher die Korridormethode angewendet. Die geänderte Definition der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses wirkt sich auf die Bilanzierung der im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge aus. Bisher wurden die Aufstockungsbeträge als Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses klassifiziert und demzufolge im Zeitpunkt der Vereinbarung eines Altersteilzeitvertrags mit ihrem Gesamtbetrag zurückgestellt. Aufgrund der Änderung des IAS 19 erfüllt der Aufstockungsbetrag nicht mehr die Voraussetzungen für das Vorliegen von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Es handelt sich vielmehr grundsätzlich um andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, die über die betreffende Dienstzeit der Arbeitnehmer ratierlich anzusammeln sind. Die Änderungen des IAS 19 haben insgesamt zu folgenden wesentlichen Effekten geführt:

Anpassung der Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. €	2013	2012
Personalaufwand	45,1	14,1
EBITDA	45,1	14,1
Finanzergebnis	0,8	1,2
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	45,9	15,3
Ertragsteuern	-13,3	-4,5
Konzernüberschuss	32,6	10,8
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(0,5)	(0,1)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	(32,1)	(10,7)
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss (€)¹	0,12	0,04

¹ Verwässert und unverwässert; bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

Anpassung der Gesamtergebnisrechnung in Mio. €	2013	2012
Konzernüberschuss	32,6	10,8
Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	31,0	-1.053,4
Ertragsteuern auf ergebnisneutral erfasste Aufwendungen und Erträge	-7,9	305,1
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge ohne künftige ergebniswirksame Umgliederung	23,1	-748,3
Gesamtergebnis	55,7	-737,5
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(2,1)	(-8,3)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	(53,6)	(-729,2)

Anpassung der Bilanz in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012	1.1.2012
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Sonstige langfristige Vermögenswerte	-6,1	-6,1	-2,7
Latente Steuern	1,9	1,9	-0,2
	-4,2	-4,2	-2,9
Passiva			
Eigenkapital			
Anteile der Aktionäre der EnBW AG			
Gewinnrücklagen	53,0	21,0	10,3
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen	-825,0	-806,2	-66,3
	-772,0	-785,2	-56,0
Nicht beherrschende Anteile	-17,0	-18,5	-10,2
	-789,0	-803,7	-66,2
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	1.106,9	1.126,0	90,5
Latente Steuern	-322,1	-326,5	-27,2
	784,8	799,5	63,3
	-4,2	-4,2	-2,9

- > Die nachfolgenden Änderungen an den bestehenden Standards sowie die nachfolgende Interpretation haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den EnBW-Konzernabschluss:
 - > Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2012) „Verbesserungen der IFRS-Zyklen 2009–2011“
 - > IFRS 1 Änderung (2010) „Erstmalige Anwendung – ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für Erstanwender“
 - > IFRS 1 Änderung (2012) „Darlehen der öffentlichen Hand“
 - > IAS 12 Änderung (2010) „Ertragsteuern – latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte“
 - > IFRIC 20 „Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks“

Die EnBW hat sich entschieden, die Änderungen des IAS 36 (2013) „Angaben zum erzielbaren Ertrag bei nicht finanziellen Vermögenswerten“ freiwillig ab dem Geschäftsjahr 2013 anzuwenden. Die erstmalige Anwendung hat zu zusätzlichen Anhangangaben geführt.

Auswirkungen neuer, noch nicht anzuwendender Rechnungslegungsstandards

Das IASB und das IFRS IC veröffentlichten bereits folgende Standards und Interpretationen, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2013 jedoch noch nicht verpflichtend ist. Die künftige Anwendung setzt die Übernahme durch die EU in europäisches Recht voraus.

- **Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2013) „Verbesserungen der IFRS-Zyklus 2010–2012“:** Die Änderungen sind das Ergebnis des jährlichen Verbesserungsprozesses des IASB und betreffen eine Vielzahl einzelner IFRS. Die Änderungen sollen den Inhalt der Vorschriften konkretisieren und unbeabsichtigte Inkonsistenzen zwischen den Standards beseitigen. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Die Übernahme in EU-Recht steht noch aus. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW werden derzeit geprüft.
- **Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2013) „Verbesserungen der IFRS-Zyklus 2011–2013“:** Die Änderungen sind das Ergebnis des jährlichen Verbesserungsprozesses des IASB und betreffen eine Vielzahl einzelner IFRS. Die Änderungen sollen den Inhalt der Vorschriften konkretisieren und unbeabsichtigte Inkonsistenzen zwischen den Standards beseitigen. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Die Übernahme in EU-Recht steht noch aus. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW werden derzeit geprüft.
- **IAS 19 Änderungen (2013) „Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge“:** Mit den Änderungen sollen die Vorschriften klargestellt werden, die sich auf die Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, zu Dienstleistungsperioden beziehen. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW werden derzeit geprüft.
- **IAS 27 Neufassung (2011) „Einzelabschlüsse“:** Der Standard wurde im Rahmen des umfassenden Reformprojekts zur Konsolidierung neu gefasst. IAS 27 enthält nunmehr ausschließlich die unveränderten Vorschriften zu IFRS-Einzelabschlüssen. Die Neufassung des Standards ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Der Standard wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW haben.
- **IAS 28 Änderungen (2011) „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“:** Der IAS 28 wurde im Jahr 2011 in Zusammenhang mit dem IASB-Projekt zu gemeinschaftlichen Vereinbarungen überarbeitet. Die meisten dieser Änderungen ergeben sich aus der Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen in IAS 28. Der grundlegende Ansatz zur Bilanzierung nach der Equity-Methode wurde nicht geändert. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW haben.
- **IAS 32 Änderungen (2011) „Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten“:** Durch die Änderung werden die Voraussetzungen zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten durch zusätzliche Anwendungsleitlinien konkretisiert. Die Änderung ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW haben.
- **IAS 39 Änderung (2013) „Novation von Derivaten“:** Durch die Änderung führt eine Novation eines Sicherungsinstruments auf eine zentrale Gegenpartei aufgrund von gesetzlichen Anforderungen unter bestimmten Voraussetzungen nicht zu einer Auflösung einer Sicherungsbeziehung. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen wurden noch nicht in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW haben.
- **IFRS 9 „Finanzinstrumente“:** Mit den Veröffentlichungen von IFRS 9 (2009) und IFRS 9 (2010) schließt das IASB die erste von drei Phasen der Reform der Bilanzierung von Finanzinstrumenten ab. Das IASB beabsichtigt mit IFRS 9, den bestehenden IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ vollständig zu ersetzen. Der Standard befasst sich in der ersten Phase mit der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten. Durch IFRS 9 werden die bisher bestehenden Bewertungskategorien auf nunmehr zwei Bewertungskategorien reduziert: zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Am 16. Dezember 2011 hat das IASB eine Änderung des IFRS 9 veröffentlicht, die den erstmaligen Anwendungszeitpunkt auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, verschiebt. Die Ergänzungen von IFRS 9 vom 19. November 2013 enthalten neue Regelungen zum Hedge Accounting in Form eines neuen allgemeinen Modells für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Die gegenwärtige Fassung von IFRS 9 enthält keinen Zeitpunkt des Inkrafttretens, steht aber – vorbehaltlich eventuell bestehender Übernahmeprozesse wie in der EU – für die vorzeitige Anwendung zur Verfügung.

Ein verpflichtender Erstanwendungszeitpunkt wird erst dann festgelegt, wenn alle Phasen des Projekts abgeschlossen sind und eine endgültige Fassung von IFRS 9 vorliegt. IFRS 9 wurde noch nicht in europäisches Recht übernommen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW werden derzeit geprüft.

- **IFRS 10 „Konzernabschlüsse“:** Der IFRS 10 ersetzt die Konsolidierungsvorschriften im bisherigen IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und im SIC-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“ und schafft eine einheitliche Definition für Beherrschung. IFRS 10 ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. IFRS 10 wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW haben.
- **IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“:** IFRS 11 ersetzt IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ und SIC-13 „Gemeinschaftlich geführte Einheiten – nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“ und beinhaltet Vorschriften zur Identifikation, Klassifikation und Bilanzierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen. IFRS 11 ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. IFRS 11 wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW haben.
- **IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“:** Der neue Standard regelt die Anhangangabepflichten zu Unternehmensverbindungen im Konzernabschluss sowie zu gemeinschaftlichen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen. IFRS 12 ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. IFRS 12 wird zu erweiterten Anhangangaben im Konzernabschluss der EnBW führen.
- **IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 Änderungen (2012) „Übergangsleitlinien“:** Durch die Änderungen erfolgt eine Klarstellung der Übergangsvorschriften in IFRS 10 und es werden zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 gewährt. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW haben.
- **IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 Änderungen (2012) „Investmentgesellschaften“:** Der Standard definiert die sogenannten Investmentgesellschaften als eine eigenständige Form von Unternehmen und nimmt diese von der Verpflichtung zur Konsolidierung von Tochterunternehmen nach IFRS 10 aus. Stattdessen müssen Tochterunternehmen einer Investmentgesellschaft mit dem beizulegenden Zeitwert entsprechend der Vorschrift des IFRS 9 bewertet werden. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW haben.
- **IFRIC 21 „Abgaben“:** Die Interpretation stellt für Abgaben (Levies), die durch eine Regierungsinstanz erhoben werden und die nicht in den Anwendungsbereich eines anderen IFRS fallen, klar, wie und insbesondere wann solche Verpflichtungen nach IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ zu passivieren sind. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. IFRIC 21 wurde noch nicht in europäisches Recht übernommen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EnBW werden derzeit geprüft.

Anpassung der Vorjahreszahlen

- Zur besseren Darstellung der Ertragslage haben wir im Jahr 2013 die Zuordnung von Erträgen aus Baukostenzuschüssen geändert. Diese werden nicht mehr innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen, sondern innerhalb der Umsatzerlöse. Durch die geänderte Definition erhöhten sich die Umsatzerlöse für 2013 um 75,4 Mio. € (Vorjahr: 78,5 Mio. €) auf 20.540,3 Mio. € (Vorjahr: 19.324,4 Mio. €). Im Gegenzug sanken die sonstigen betrieblichen Erträge um die gleiche Höhe für 2013 auf 1.001,6 Mio. € (Vorjahr: 993,9 Mio. €).
- Durch die geänderte Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit einer bedingten Kaufpreisverpflichtung in Zusammenhang mit unserem Investment in der Türkei wurden rückwirkend die sonstigen Finanzverbindlichkeiten angepasst. Die Anpassung führte zu einer Erhöhung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten sowie einer Verminderung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2012 um 3,8 Mio. € (1. Januar 2012: 3,8 Mio. €). Die Anpassung erfolgte rückwirkend, da der Erwerb im Geltungsbereich des IFRS 3 (2004) stattfand.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungsbeziehungsweise Herstellungskosten bilanziert und mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts linear entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer der entgeltlich erworbenen Software beträgt 3 bis 5 Jahre, die Abschreibungsdauer der Konzessionen für Kraftwerke beträgt zwischen 15 und 65 Jahre. Kundenbeziehungen werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer

zwischen 6 und 30 Jahre abgeschrieben, Wasserrechte und die zugrunde liegenden Konzessionsverträge werden über 30 Jahre abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein künftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst. Im EnBW-Konzern handelt es sich hierbei um Software, die linear über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben wird.

Die Nutzungsdauern sowie die Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten, die darauf hindeuten, dass der erzielbare Betrag geringer als der Buchwert sein könnte, auf Wertminderung getestet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet. Abnutzbare Sachanlagen werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer der einzelnen Komponenten linear abgeschrieben. Die Abschreibung im Zugangsjahr erfolgt zeitanteilig.

Wartungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen, die zu einem künftigen Nutzenzufluss eines Vermögenswerts führen, werden aktiviert.

Baukostenzuschüsse und Investitionszulagen oder -zuschüsse mindern die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte nicht, sondern werden passivisch abgegrenzt.

Unter den nuklearen Erzeugungsanlagen wird auch der um Abschreibungen verminderte Barwert der geschätzten Kosten für die Stilllegung und den Abbau der kontaminierten Anlagen ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen für unsere wesentlichen Sachanlagen werden nach folgenden konzern-einheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

Nutzungsdauer	Jahre
Gebäude	25 – 50
Kraftwerke	15 – 50
Stromverteilungsanlagen	25 – 45
Gasverteilungsanlagen	15 – 55
Wasserverteilungsanlagen	20 – 40
Andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 14

Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchtungs des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdkapitalkosten

Sofern für den Erwerb oder die Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts ein beträchtlicher Zeitraum (mehr als zwölf Monate) erforderlich ist, um diesen in seinen beabsichtigten gebrauchsfertigen Zustand zu versetzen, werden die bis zur Erlangung des gebrauchsfertigen Zustands angefallenen und direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten aktiviert. Bei spezifischen Fremdfinanzierungen werden die diesbezüglich anfallenden Fremdkapitalkosten angesetzt. Bei nicht spezifischen Fremdfinanzierungen wird ein konzern-

einheitlicher Fremdkapitalkostensatz von 4,0 % (Vorjahr: 4,3 %) berücksichtigt. Im laufenden Geschäftsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 53,9 Mio. € (Vorjahr: 51,3 Mio. €) aktiviert.

Leasingverhältnisse

Bei Leasingverhältnissen handelt es sich um Vereinbarungen, bei denen der Leasinggeber das Recht zur Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts für einen festgelegten Zeitraum gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen auf den Leasingnehmer überträgt. Dies gilt auch für Vereinbarungen, bei denen die Übertragung eines solchen Rechts nicht ausdrücklich beschrieben ist. Leasingverhältnisse sind entweder als Finanzierungsleasing oder als Operating-Leasing einzustufen.

Leasingverhältnisse, bei denen der EnBW-Konzern als Leasingnehmer im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand trägt, werden als Finanzierungsleasing behandelt. Der Leasinggegenstand wird mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. In gleicher Höhe wird eine Verbindlichkeit passiviert.

Der aktivierte Leasinggegenstand wird über den kürzeren der beiden Zeiträume aus wirtschaftlicher Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses planmäßig abgeschrieben. Die Verbindlichkeit wird in den Folgeperioden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben. Alle übrigen Leasingverhältnisse, bei denen der EnBW-Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating-Leasing eingestuft. Bei Operating-Leasingverhältnissen werden die Leasingraten beziehungsweise Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Leasingverhältnisse, bei denen der EnBW-Konzern als Leasinggeber im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer überträgt, werden beim Leasinggeber als Verkaufs- und Finanzierungsgeschäft abgebildet. In Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis wird eine Forderung bilanziert. Die Zahlungen des Leasingnehmers werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode als Tilgungsleistung beziehungsweise Zinsertrag erfasst. Alle übrigen Leasingverhältnisse mit dem EnBW-Konzern als Leasinggeber werden als Operating-Leasingverhältnis behandelt. Der Leasinggegenstand bleibt in der Konzernbilanz und wird planmäßig abgeschrieben. Die Zahlungen des Leasingnehmers werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten und von der EnBW nicht selbst genutzt werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet und, sofern abnutzbar, nach der linearen Methode über eine Laufzeit von 25 bis 50 Jahren planmäßig abgeschrieben. Der Marktwert wird nach international anerkannten Methoden, zum Beispiel nach der Discounted-Cashflow-Methode oder durch Ableitung aus aktuellen Marktpreisen, ermittelt und ist im Anhang angegeben.

Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien auf Werthaltigkeit überprüft. Bei Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung wird im Rahmen des Wertminderungstests der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt. Dieser entspricht dem höheren der Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage eines Unternehmensbewertungsmodells ermittelt und spiegelt als bestmögliche Schätzung den Betrag wider, zu dem ein unabhängiger Dritter den betreffenden Vermögenswert erwerben würde. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der künftigen Cashflows, die voraussichtlich aus einem Vermögenswert oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden können. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit stellt dabei die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten dar, deren Mittelzuflüsse weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten sind.

Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Aus Unternehmenszusammenschlüssen resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte werden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die erwartungsgemäß aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses Nutzen ziehen sollen.

Der erzielbare Betrag dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Eine zusätzliche Überprüfung findet statt, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise auf eine mögliche Wertminderung vorliegen. Für weitere Einzelheiten verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (10) „Immaterielle Vermögenswerte“.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Im Fall von Wertberichtigungen in Zusammenhang mit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, wird zunächst der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird der Differenzbetrag grundsätzlich proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Entfällt zu einem späteren Zeitpunkt der Grund für eine früher vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine ergebniswirksame Zuschreibung. Die Wertobergrenze bildet hierbei der Buchwert, der sich ohne Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte (fortgeführte Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten).

Ein in früheren Berichtsperioden erfasster Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte darf nicht wieder rückgängig gemacht werden. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden daher nicht vorgenommen.

At equity bewertete Unternehmen

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden zunächst mit den Anschaffungskosten und in den Folgeperioden entsprechend dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen angesetzt. Die Buchwerte werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, die ausgeschütteten Dividenden und die sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht oder vermindert. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist im Beteiligungsansatz enthalten.

Finanzielle Vermögenswerte

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, an nicht nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und an übrigen Beteiligungen sowie Teile der Wertpapiere sind der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet. Dieser Bewertungskategorie werden alle finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die nicht als „zu Handelszwecken gehalten“ oder „bis zur Endfälligkeit gehalten“ sowie als „Kredite und Forderungen“ einzustufen sind. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, sofern dieser verlässlich ermittelt werden kann. Sofern sich der beizulegende Zeitwert mangels Vorliegen eines aktiven Markts nicht verlässlich ermitteln lässt, sind diese finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei diesen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um sonstige Beteiligungen, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Liegt am Bilanzstichtag eine dauerhafte oder signifikante Wertminderung vor, werden Anpassungen an den negativen Marktwert ergebniswirksam erfasst. Bei Veräußerung wird der bisher im Eigenkapital erfolgsneutral erfasste unrealisierte Gewinn oder Verlust ergebniswirksam ausgewiesen. Wertminderungen werden über ein Wertberichtigungskonto abgebildet.

Wertpapiere, die der Bewertungskategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten“ zugeordnet sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Hierbei handelt es sich um börsennotierte Wertpapiere, deren beizulegender Zeitwert zum 31. Dezember 2013 insgesamt 1.009,2 Mio. € (Vorjahr: 1.119,3 Mio. €) beträgt und der Hierarchiestufe 1 zuzuordnen ist (die Hierarchiestufen sind in Anhangangabe (27) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“ erläutert).

Ausleihungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Marktüblich verzinsten Ausleihungen werden mit dem Nominalwert bilanziert, gering oder unverzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert. Wertberichtigungen werden teilweise unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen.

Die Entscheidung, ob die Wertberichtigung über ein Wertberichtigungskonto erfolgt oder direkt den Buchwert mindert, hängt von der Wahrscheinlichkeit des erwarteten Forderungsausfalls ab.

Die unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen und der Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zuzuordnenden Wertpapiere werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem am Bilanzstichtag gültigen Börsenkurs beziehungsweise dem gültigen Rücknahmepreis. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten (Fair Value Option), macht die EnBW keinen Gebrauch.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Durchschnittswerten. Die Herstellungskosten enthalten gemäß IAS 2 die direkt zurechenbaren Einzelkosten und angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Die Herstellungskosten werden auf Basis der Normalbeschäftigung ermittelt. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Risiken aus einer geminderten Verwertbarkeit wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen. Soweit erforderlich, wird der im Vergleich zum Buchwert niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswert angesetzt. Wertaufholungen bei früher abgewerteten Vorräten werden als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Die unter den Vorräten ausgewiesenen Kernbrennelemente werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungen werden nach Maßgabe des Verbrauchs ermittelt.

Zu Handelszwecken erworbene Vorräte werden mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten bewertet.

Emissionsrechte

Unentgeltlich zur Verfügung gestellte Emissionsrechte des laufenden Geschäftsjahres werden mit dem Nominalwert, die zur Deckung des erwarteten Verbrauchs entgeltlich erworbenen Emissionsrechte mit den Anschaffungskosten unter den Vorräten bilanziert. Zu Handelszwecken erworbene Emissionsrechte werden dagegen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert unter den sonstigen Vermögenswerten bilanziert, wobei die Zeitwertschwankungen unmittelbar ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO₂-Emissionsrechten wird eine sonstige Rückstellung gebildet. Der Wertansatz der Rückstellung ergibt sich aus dem Buchwert der dafür unentgeltlich zur Verfügung gestellten Emissionsrechte sowie bei einer bestehenden Deckungslücke zuzüglich des Buchwerts der im Bestand befindlichen Emissionsrechte. Werden darüber hinaus weitere Emissionsrechte benötigt, sind diese mit dem beizulegenden Zeitwert am Stichtag berücksichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Unter oder nicht verzinsliche Forderungen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr werden mit ihrem Barwert in der Bilanz ausgewiesen.

Für kurzfristige sonstige Vermögenswerte wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige sonstige Vermögenswerte wird der Marktwert durch Diskontierung der künftig erwarteten Cashflows ermittelt. Wertberichtigungen werden teilweise unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Die Entscheidung, ob die Wertberichtigung über ein Wertberichtigungskonto erfolgt oder direkt den Buchwert mindert, hängt von der Wahrscheinlichkeit des erwarteten Forderungsausfalls ab.

Flüssige Mittel

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd dem beizulegenden Zeitwert.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung eigener Anteile wird nicht erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemäß IAS 19 nach der Methode der laufenden Einmalprämie (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet. Dieses Verfahren berücksichtigt neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollständig in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem sie anfallen. Sie werden außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen und unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Auch in den Folgeperioden werden sie nicht mehr erfolgswirksam erfasst. Die Rückstellung wird in Höhe des gebildeten Planvermögens der zur Deckung der Pensionsverpflichtung gebildeten Fonds gekürzt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Nettozinsbetrag aus Zinsanteil der Rückstellungszuführung und Zinserträgen aus Planvermögen hingegen im Finanzergebnis. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen werden die Zahlungen bei Fälligkeit als Aufwand erfasst und im Personalaufwand ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gegenüber einer anderen Partei aufgrund von Ereignissen der Vergangenheit, sofern diese künftig zu einem wahrscheinlichen Ressourcenabfluss führen und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Bewertung erfolgt mit dem Erwartungswert beziehungsweise mit dem Betrag, der über die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit verfügt.

Die langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Davon ausgenommen sind die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Für diese gelten gemäß IAS 19 besondere Regelungen.

Latente Steuern

Latente Steuern wurden gemäß dem Temporary Concept (IAS 12) auf sämtliche zeitliche Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz der Einzelgesellschaften gebildet. Latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen werden gesondert angesetzt. Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden bilanziert, sofern deren Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den jeweiligen Ländern zum Zeitpunkt der Realisierung gelten oder erwartet werden. Für inländische Konzerngesellschaften wurde wie im Vorjahr ein Steuersatz von 29,0% angewandt. Steueransprüche und Steuerschulden werden je Organkreis beziehungsweise je Gesellschaft saldiert, sofern die Voraussetzungen hierfür bestehen.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Bei der Folgebewertung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingraten zum Zeitpunkt der Aktivierung des Leasinggegenstands bewertet.

Der beizulegende Zeitwert der kapitalmarktnotierten Anleihen entspricht den Nominalwerten multipliziert mit den Kursnotierungen zum Abschlussstichtag. Für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige Finanzverbindlichkeiten wird der Marktwert durch Diskontierung der künftig zu entrichtenden Cashflows ermittelt. Sofern diese Finanzverbindlichkeiten variabel verzinslich sind, entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der Zeitwert der Anleihen zum 31. Dezember 2013 beträgt 5.068,3 Mio.€ (Vorjahr: 6.145,8 Mio.€); der Zeitwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt 1.015,4 Mio.€ (Vorjahr: 1.009,0 Mio.€). Der beizulegende

Zeitwert der Anleihen beziehungsweise der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist der Hierarchiestufe 1 beziehungsweise 2 zuzuordnen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Für kurzfristige übrige Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige übrige Verbindlichkeiten wird der Marktwert durch Abzinsung der künftig zu entrichtenden Cashflows ermittelt. Die als Schulden passivierten Baukostenzuschüsse werden entsprechend der Nutzung der Sachanlagen ergebniswirksam unter den Umsatzerlösen aufgelöst. Der Auflösungszeitraum bei den Baukostenzuschüssen beträgt in der Regel 40 bis 45 Jahre. Investitionskostenzuschüsse und -zulagen werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf der zugehörigen Anlagegüter aufgelöst. Die Auflösung wird offen mit den Abschreibungen verrechnet.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Als „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ werden einzelne langfristige Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten ausgewiesen, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können, deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist und die insgesamt die in IFRS 5 definierten Kriterien erfüllen. Unter der Position „Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ werden Schulden ausgewiesen, die einen Bestandteil einer zur Veräußerung gehaltenen Gruppe von Unternehmenswerten darstellen.

Vermögenswerte, die erstmalig als „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ klassifiziert werden, dürfen nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sondern sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen.

Gewinne oder Verluste aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und von Gruppen von Vermögenswerten werden bis zu ihrer endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten ausgewiesen.

Derivate

Derivate nach IAS 39 werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten als auch das eigene Kreditausfallrisiko berücksichtigt. Die Ermittlung des Ausfallrisikos gegenüber einzelnen Kontrahenten erfolgt dabei auf Basis der Nettorisikopositionen. Die Erfassung des auf Basis der Nettoposition ermittelten Kreditausfallrisikos erfolgt für Derivate, für die kein Nettoausweis zulässig ist, proportional zum beizulegenden Zeitwert vor Wertanpassung. Die Wertanpassung wird dabei gemäß dem sogenannten Nettoansatz ausschließlich dem sich ergebenden Aktiv- beziehungsweise Passivüberhang der Derivate zugeordnet. Der Ausweis der Derivate erfolgt unter den sonstigen Vermögenswerten und übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüssen.

Für die Bewertung von Derivaten werden Preise an aktiven Märkten, beispielsweise Börsenkurse, verwendet. Sofern solche Preise nicht vorliegen, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Grundlage anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt. Wenn möglich wird dabei auf Notierungen auf aktiven Märkten als Inputparameter zurückgegriffen. Sollten diese ebenfalls nicht vorliegen, fließen unternehmensspezifische Planannahmen in die Bewertung ein.

Handelt es sich um Verträge, die zum Zweck des Empfangs oder der Lieferung von nicht finanziellen Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf abgeschlossen wurden und weiterhin diesem Zweck dienen (Own Use), werden diese nicht als Derivate nach IAS 39, sondern als schwebende Geschäfte gemäß IAS 37 bilanziert.

Derivate sind der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet, sofern kein Hedge Accounting angewendet wird. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Derivaten, die in einem Sicherungszusammenhang stehen, bestimmt sich die Bilanzierung von Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts nach der Art des Sicherungsgeschäfts.

Bei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Cashflow Hedges, die zum Ausgleich künftiger Cashflow-Risiken aus bereits bestehenden Grundgeschäften oder geplanten, mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen eingesetzt werden, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste in Höhe des eingedeckten Grundgeschäfts zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital (kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen) ausgewiesen. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts.

Bei einem Fair Value Hedge, der zur Absicherung von beizulegenden Zeitwerten von bilanzierten Vermögenswerten oder Schulden eingesetzt wird, werden die Ergebnisse aus der Bewertung von Derivaten und der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam gebucht.

Fremdwährungsrisiken aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung werden durch Hedges einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb abgesichert. Unrealisierte Wechselkursdifferenzen werden zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und zum Zeitpunkt der Veräußerung des ausländischen Geschäftsbetriebs erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Eventualverbindlichkeiten

Bei Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder um gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist oder deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eventualverbindlichkeiten werden nicht bilanziert.

Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse werden grundsätzlich bei Risikoübergang auf den Kunden realisiert. Die maßgeblichen Risiken und Chancen gehen grundsätzlich beim Eigentumsübergang oder bei Besitzübergang auf den Kunden über. Die Bewertung der Umsatzerlöse bemisst sich für Güter beziehungsweise Dienstleistungen nach dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung. Umsatzerlöse werden um Erlöschmälerungen, zum Beispiel Preisnachlässe oder Skonti, gekürzt und ohne Umsatzsteuer sowie nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen. Umsatzerlöse resultieren zum größten Teil aus Strom- und Gasverkäufen, aus der Verteilung von Strom und Gas sowie aus der Abfallentsorgung, aus energienahen Dienstleistungen und aus der Wasserversorgung.

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zeitanteilig erfasst. Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, an dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses sind bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessensentscheidungen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf den Ausweis und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden, der Aufwendungen und Erträge sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken können.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind insbesondere folgende Ermessensentscheidungen zu treffen:

- Bei bestimmten Waretermingeschäften ist zu entscheiden, ob diese als Derivat nach IAS 39 oder als schwebende Geschäfte entsprechend den Vorschriften des IAS 37 zu bilanzieren sind.
- Finanzielle Vermögenswerte sind den Bewertungskategorien des IAS 39 „zu Handelszwecken gehalten“, „zur Veräußerung verfügbar“, „bis zur Endfälligkeit gehalten“ und „Kredite und Forderungen“ zuzuordnen.

Die Schätzungen beruhen auf Annahmen und Prognosen, die von Natur aus ungewiss sind und Veränderungen unterliegen können. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert:

Geschäfts- oder Firmenwerte: Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich im Rahmen eines Werthaltigkeitstests geprüft. Im Zuge dieses Tests müssen vor allem in Bezug auf künftige Zahlungsmittelüberschüsse Schätzungen vorgenommen werden. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags ist ein angemessener Diskontierungszinssatz zu wählen. Eine künftige Änderung der gesamtwirtschaftlichen, der Branchen- oder der Unternehmenssituation kann zu einer Reduzierung der Zahlungsmittelüberschüsse beziehungsweise des Diskontierungszinssatzes und somit gegebenenfalls zu einer außerplanmäßigen Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte führen.

Sachanlagen: Technischer Fortschritt, eine Verschlechterung der Marktsituation oder Schäden können zu einer außerplanmäßigen Abschreibung der Sachanlagen führen.

Wertminderung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten: Wertänderungen finanzieller Vermögenswerte der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Nachhaltige Wertminderungen werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Objektive Hinweise für das Vorliegen einer nachhaltigen Wertminderung bei Eigenkapitalinstrumenten ergeben sich, wenn der beizulegende Zeitwert signifikant (mindestens 20%) oder länger anhaltend (während der letzten neun Monate) unter dem Wert der fortgeführten Anschaffungskosten liegt. Im Geschäftsjahr 2013 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen in Höhe von 24,6 Mio. € ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Vorjahr: 55,2 Mio. €).

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten: Der beizulegende Zeitwert finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten wird anhand von Börsenkursen oder auf Grundlage anerkannter Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Sofern die in das Bewertungsverfahren eingehenden Parameter sich nicht auf beobachtbare Marktdaten stützen, sind entsprechende Annahmen zu treffen, die sich auf die Höhe des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten auswirken können.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte: Um dem Kreditrisiko Rechnung zu tragen, werden Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen gebildet. Die Höhe der Wertberichtigung umfasst hierbei Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf den Fälligkeitsstrukturen der Forderungssalden, der Bonität der Kunden, den Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen der Vergangenheit und Veränderungen von Zahlungsbedingungen basieren. Zum 31. Dezember 2013 betragen die Wertberichtigungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen Vermögenswerten insgesamt 80,7 Mio. € (Vorjahr: 90,9 Mio. €).

Pensionsrückstellungen: Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen kommt es durch die Wahl der Prämissen wie Diskontierungszins oder Trendannahmen, durch den Ansatz biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit den Heubeck-Richttafeln 2005G sowie durch anerkannte Näherungsverfahren zum Rententrend der gesetzlichen Rentenversicherung gegebenenfalls zu Abweichungen im Vergleich zu den tatsächlichen im Zeitablauf entstehenden Verpflichtungen.

Kernenergie Rückstellungen: Die Rückstellungen für Stilllegung und Entsorgung im Kernenergiebereich basieren im Wesentlichen auf externen Gutachten, die jährlich aktualisiert werden. Diesen Gutachten liegen Kostenschätzungen der Erfüllungsbeträge für die jeweilige Verpflichtung zugrunde. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich insbesondere aus Änderungen des Verpflichtungsumfangs und aus Abweichungen von den angenommenen Kostenentwicklungen sowie bei Änderungen der Zahlungszeitpunkte. Weiterhin kann eine Änderung des Diskontierungszinses zu einer Anpassung der Kernenergie Rückstellungen führen.

Drohverlustrückstellungen: Drohverlustrückstellungen werden in der Regel für nachteilige Bezugs- und Absatzverträge gebildet. Eine künftige Änderung der Marktpreise auf der Bezugs- oder Absatzseite kann zu einer Anpassung der Drohverlustrückstellungen führen.

Bilanzierung von Erwerben: Im Rahmen eines Anteilerwerbs werden sämtliche identifizierten Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten für Zwecke der Erstkonsolidierung zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbstichtag angesetzt. Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbstichtag werden Schätzungen herangezogen. Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden sowie von Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt in der Regel durch unabhängige Gutachter. Der Ansatz börsengehandelter Wertpapiere erfolgt zum Börsenpreis. Enthält die Kaufpreis-

vereinbarung bedingte Gegenleistungen, dann sind für die Bilanzierung dieser Kaufpreisbestandteile ebenso Schätzungen notwendig.

Die Bewertung immaterieller Vermögenswerte richtet sich zum einen nach der Art des immateriellen Vermögenswerts und zum anderen nach der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts. Der beizulegende Zeitwert wird demnach auf Basis eines unabhängigen externen Bewertungsgutachtens bestimmt.

Ertragsteuern: Für die Bildung von Steuerrückstellungen sowie bei der Beurteilung der temporären Differenzen aus einer abweichenden bilanziellen Behandlung einzelner Abschlussposten zwischen der IFRS-Konzernbilanz und der Steuerbilanz sind gleichermaßen Schätzungen vorzunehmen. Bei Vorliegen temporärer Differenzen werden aktive beziehungsweise passive latente Steuern gebildet. Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maß angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der künftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Equity-Bewertung: Bei einigen Gesellschaften lagen uns keine IFRS-Abschlüsse vor. Aus diesem Grund wurde die Equity-Bewertung auf Grundlage einer Schätzung der HGB-IFRS-Unterschiede durchgeführt. Die Werthaltigkeit von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen wird im Rahmen eines Wertminderungstests geprüft, für dessen Durchführung ebenso Schätzungen notwendig sind.

Mögliche Auswirkungen aufgrund geänderter Einschätzungen werden bei den relevanten Themen in den jeweiligen Abschnitten erläutert. Hierzu verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (22) „Rückstellungen“.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen rechnen die Gesellschaften die Transaktionen in fremder Währung mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Zugangs um. Nicht monetäre Posten werden zum Bilanzstichtag mit dem Kurs bewertet, der zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes galt. Monetäre Posten werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die dem operativen Geschäft zuzuordnen sind, werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Umrechnungsdifferenzen aus der Finanzierungstätigkeit werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Berichtswährung der EnBW, die auch der funktionalen Währung entspricht, ist der Euro (€). Die Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften werden in Euro umgerechnet. Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursveränderungen“ nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Gemäß dieser Methode werden bei den Gesellschaften, die nicht in Euro berichten, die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Bei den entsprechenden Gesellschaften handelt es sich um wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten. Unterschiede aus der Währungsumrechnung der Vermögenswerte und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz werden erfolgsneutral im Eigenkapital innerhalb der kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen erfasst. Bei den ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen.

Die Gesellschaften des EnBW-Konzerns entfalten ihre Geschäftstätigkeit im Wesentlichen im Euroraum. Keine wesentliche Konzerngesellschaft hatte ihren Sitz in einem Hochinflationsland. Im Geschäftsjahr und im Vorjahr war daher eine Anwendung der Regelungen des IAS 29 zur Rechnungslegung in Hochinflationsländern nicht notwendig.

Für die Währungsumrechnung wurden unter anderem folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012
Schweizer Franken	1,23	1,21	1,23	1,21
Pfund Sterling	0,83	0,82	0,85	0,81
US-Dollar	1,38	1,32	1,33	1,29
Ungarische Forint	297,04	292,30	297,12	289,37
Tschechische Kronen	27,43	25,15	25,98	25,14
Japanische Yen	144,72	113,61	129,45	102,66

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz

(1) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn der Risikoübergang auf den Kunden erfolgt ist. Die von den Gesellschaften gezahlten Strom- und Energiesteuern werden offen von den Umsatzerlösen abgesetzt.

Die Umsatzerlöse resultieren überwiegend aus den Verkäufen von Strom und Gas an Industriekunden, gewerbliche Abnehmer und Endverbraucher. Darüber hinaus sind Erlöse aus der Verteilung von Strom und Gas, aus Lieferungen von Dampf, Wärme und Wasser sowie aus dem Eigenhandel und dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) enthalten.

Um die Geschäftsentwicklung zutreffender darzustellen, werden Aufwendungen und Erträge aus Energiehandelsgeschäften netto ausgewiesen. Der Nettoausweis führt zu einer Saldierung von Umsatzerlösen und Materialaufwand aus Energiehandelsgeschäften. Für das Geschäftsjahr 2013 betrugen die netto ausgewiesenen Energiehandelsumsätze 14.149,8 Mio. € (Vorjahr: 12.593,9 Mio. €).

Die Segmentberichterstattung enthält eine Gliederung der Umsätze nach Segmenten, Regionen und Produkten.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Mio. € ¹	2013	2012
Pacht- und Mieterträge	24,4	23,1
Erträge aus der Auflösung und Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	7,4	4,7
Veräußerungsgewinne	60,0	30,0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	310,2	200,4
Erträge aus Derivaten	289,9	432,6
Übrige	309,7	303,1
Gesamt	1.001,6	993,9

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

In den Veräußerungsgewinnen sind im Wesentlichen Erträge aus dem Abgang von Verteilungsanlagen enthalten.

Die Erträge aus Derivaten in Höhe von 289,9 Mio. € (Vorjahr: 432,6 Mio. €) resultieren aus der Marktwertänderung und Realisation von Sicherungsgeschäften, die gemäß IAS 39 der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet sind. Im Jahr 2013 sowie im Vorjahr resultiert die Ergebniswirkung vor allem aus strom-, gas- und emissionsrechtebezogenen Derivaten.

Im Berichtsjahr ergaben sich Erträge aus Währungskursgewinnen in Höhe von 7,5 Mio. € (Vorjahr: 9,6 Mio. €).

Darüber hinaus sind in den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen unter anderem Erträge aus der Auflösung von abgegrenzten Verbindlichkeiten sowie Erträge aus Versicherungsleistungen enthalten.

(3) Materialaufwand

Mio. €	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	14.716,0	13.272,7
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.366,1	2.015,9
Gesamt	17.082,1	15.288,6

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren umfassen insbesondere die Strom- und Gasbezugskosten sowie die erforderlichen Zuführungen – mit Ausnahme der Aufzinsung – zu Rückstellungen für die Stilllegung der Kernkraftwerke, soweit diese nicht aktivierungspflichtig sind. Zusätzlich beinhalten die Aufwendungen im Kernenergiebereich noch Kosten für die Entsorgung bestrahlter Brennelemente und radioaktiver Abfälle sowie Kosten für den Verbrauch von Kernbrennelementen und Kernbrennstoffen. Dazu zählen auch die Aufwendungen für die Kernbrennstoffsteuer, die für neu eingesetzte Brennelemente gezahlt werden muss. Im Berichtsjahr sind zudem neutrale Aufwendungen aus der Zuführung zu Kernenergie Rückstellungen bedingt durch das am 5. Juli 2013 im Bundesrat verabschiedete Standortauswahlgesetz enthalten. Des Weiteren werden dort auch Brennstoffkosten für konventionelle Kraftwerke sowie Kosten für die Beschaffung von CO₂-Zertifikaten ausgewiesen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten überwiegend Aufwendungen für Netznutzung, Fremdleistungen für Betrieb und Instandhaltung der Anlagen sowie Konzessionsabgaben. Des Weiteren sind hier die sonstigen direkt der Leistungserstellung zurechenbaren Aufwendungen ausgewiesen.

(4) Personalaufwand

Mio. € ¹	2013	2012
Vergütungen	1.193,7	1.223,8
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	342,7	361,4
davon für Altersversorgung	(138,9)	(147,4)
Gesamt	1.536,4	1.585,2

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2013	2012
Vertriebe	3.511	3.653
Netze	7.391	7.258
Erneuerbare Energien	486	377
Erzeugung und Handel	5.451	5.668
Sonstiges/Konsolidierung	2.983	3.142
Mitarbeiter	19.822	20.098
Auszubildende im Konzern	1.039	1.141

Die Aufwendungen für die Altersversorgung aus der Zuführung zur Pensionsverpflichtung betragen 64,0 Mio. € (Vorjahr angepasst: 59,2 Mio. €). Die übrigen Aufwendungen für die Altersversorgung beinhalten im Wesentlichen sonstige rückstellungsfähige Sozialleistungen sowie Beiträge an den Pensionssicherungsverein.

(5) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	2013	2012
Mieten, Pachten, Leasing	41,8	38,8
Aufwand aus Einzelwertberichtigungen zu Forderungen	49,3	79,7
Aufwand aus Anlagenabgängen	25,6	25,1
Sonstige Personalkosten	54,3	56,4
Werbeaufwand	62,8	71,4
Verwaltungs-, Vertriebs- und sonstige Gemeinkosten	240,9	212,1
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	99,0	104,4
Aufwand aus Derivaten	177,4	320,2
Versicherungen	41,1	40,4
Abgaben	13,5	10,7
Sonstige Steuern	40,5	70,5
Übrige	142,3	140,8
Gesamt	988,5	1.170,5

Im Berichtsjahr ergaben sich Aufwendungen aus Währungskursverlusten in Höhe von 24,0 Mio. € (Vorjahr: 15,1 Mio. €).

Aus der Marktbewertung und Realisation von Sicherungsgeschäften, die gemäß IAS 39 der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet sind, ergibt sich ein Aufwand in Höhe von 177,4 Mio. € (Vorjahr: 320,2 Mio. €). Dieser resultierte im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem aus kohle- und gasbezogenen Derivaten. Im Vorjahr war der Aufwand im Wesentlichen durch kohle-, emissionsrechte- und gasbezogene Derivate verursacht.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten neutrale Aufwendungen in Höhe von 20,8 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €). Des Weiteren sind Aufwendungen für Provisionen sowie für Forschung und Entwicklung enthalten.

(6) Abschreibungen

Mio. €	2013	2012
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	118,4	142,2
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	848,0	877,0
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	7,3	1,8
Auflösung der Investitionskostenzuschüsse	-2,7	-3,1
Gesamt	971,0	1.017,9

Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen in Höhe von 7,2 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. €) vorgenommen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betragen 83,2 Mio. € (Vorjahr: 125,0 Mio. €). Im aktuellen Geschäftsjahr beinhalten die außerplanmäßigen Abschreibungen im Wesentlichen Wertberichtigungen auf Erzeugungsanlagen und sind in der Segmentberichterstattung dem Segment Erzeugung und Handel zugeordnet. Der erzielbare Betrag wird auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entspricht der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt anhand eines Unternehmensbewertungsmodells unter Zugrundelegung von Cashflow-Planungen, die unter anderem auf den vom Vorstand genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests gültigen Mittelfristplanungen basieren. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Einschätzungen über die künftige Marktentwicklung. Der bei der Bewertung

verwendete Abzinsungssatz beträgt 6,9% (Vorjahr: 6,8%). Aufgrund der Verschlechterung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen liegt der ermittelte Zeitwert der Erzeugungsanlagen in Höhe von 260,9 Mio.€ unterhalb des Buchwerts. Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Vorjahres beziehen sich im Wesentlichen auf Wertberichtigungen auf Contractinganlagen sowie auf Konzessionen und Kundenbeziehungen und sind in der Segmentberichterstattung dem Segment Vertriebe zugeordnet.

(7) Beteiligungsergebnis

Mio. €	2013	2012
Laufendes Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	18,8	91,2
Abschreibungen at equity bewerteter Unternehmen	-2,2	-159,7
Zuschreibungen at equity bewerteter Unternehmen	62,2	94,0
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	78,8	25,5
Erträge aus Beteiligungen	72,5	34,0
davon verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	(1,5)	(0,2)
Abschreibungen auf Beteiligungen	-83,5	-28,9
davon verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	(-0,3)	(-3,1)
Zuschreibungen auf Beteiligungen	79,0	0,0
Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen	-43,7	113,7
Übriges Beteiligungsergebnis¹	24,3	118,8
Beteiligungsergebnis	103,1	144,3

¹ Davon 33,6 Mio. € (Vorjahr: 5,4 Mio. €) Ergebnis aus Beteiligungen, die als Finanzinvestitionen gehalten werden.

Aufgrund der Verkaufsabsicht wurde die EVN AG im Berichtsjahr nicht mehr at equity bewertet. In der Folge sank das laufende Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen.

Die hohen Abschreibungen at equity bewerteter Unternehmen betrafen im Vorjahr im Wesentlichen Wertberichtigungen auf den Beteiligungsansatz an unseren ungarischen Beteiligungen in Höhe von 70,3 Mio.€ sowie an einem Gemeinschaftskraftwerk in Höhe von 45,0 Mio.€. Gründe hierfür waren veränderte energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen. Die Zuschreibungen at equity bewerteter Unternehmen betreffen im Berichtszeitraum im Wesentlichen die Wertaufholung einer türkischen Beteiligung auf ihren erzielbaren Betrag (144,0 Mio.€). Dieser wird auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entspricht der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt anhand eines Unternehmensbewertungsmodells unter Zugrundelegung von Cashflow-Planungen, die auf der zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests gültigen Mittelfristplanung basieren. Diese beruht auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Einschätzungen über die künftige Marktentwicklung. Der bei der Bewertung verwendete Abzinsungssatz beträgt 9,1% (Vorjahr: 10,1%). In der Vorperiode wurde der Konzernbuchwert der EVN AG durch eine Zuschreibung in Höhe von 94,0 Mio.€ aufgrund des gestiegenen Börsenkurses an das Marktniveau angepasst.

Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von -4,5 Mio.€ (Vorjahr: -28,9 Mio.€) beinhaltet im Wesentlichen Wertminderungen auf sonstige Beteiligungen in Höhe von 16,8 Mio.€ (Vorjahr: 25,8 Mio.€), die hauptsächlich auf als Finanzinvestitionen gehaltene Beteiligungen entfallen, sowie eine Zuschreibung unserer Anteile an der EVN AG in Höhe von 12,6 Mio.€. Die Wertminderungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen betragen 0,3 Mio.€ (Vorjahr: 3,1 Mio.€).

Im Berichtsjahr wurden die Anteile an unserer Beteiligung an der EVN AG sowie Anteile an unseren nicht strategischen ungarischen Equity-Beteiligungen in den EnBW Trust e.V. im Rahmen eines CTA übertragen. Dies führte im Wesentlichen aufgrund der in den Vorperioden kumuliert erfolgsneutral erfassten Währungsdifferenzen zu einem Aufwand aus dem Abgang von Beteiligungen in Höhe von 44,4 Mio.€. Das Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen betraf im Vorjahr im Wesentlichen den Ertrag aus der Veräußerung unserer polnischen Beteiligung Elektrownia Rybnik S.A.

(8) Finanzergebnis

Mio. € ¹	2013	2012
Zinsen und ähnliche Erträge	208,7	212,7
davon verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	[0,1]	[0,1]
Andere Finanzerträge	149,3	183,2
Finanzerträge	358,0	395,9
Finanzierungszinsen	-270,1	-300,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-372,9	-103,2
Zinsanteil der Zuführungen zu den Schulden	-620,6	-619,1
Personalrückstellungen	[-207,8]	[-229,9]
Kerntechnische Rückstellungen	[-402,8]	[-364,3]
Sonstige langfristige Rückstellungen	[-4,1]	[-19,0]
Sonstige Schulden	[-5,9]	[-5,9]
Andere Finanzaufwendungen	-48,0	-84,2
Finanzaufwendungen	-1.311,6	-1.106,8
Finanzergebnis	-953,6	-710,9

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Die Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten Zinserträge aus verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen, Dividenden und sonstige Gewinnanteile.

In den Finanzierungszinsen sind Aufwendungen für Bankzinsen und Anleihen in Höhe von 228,2 Mio. € (Vorjahr: 249,8 Mio. €), der Zinsanteil für die Kosten von Finanzierungsleasingverträgen in Höhe von 17,6 Mio. € (Vorjahr: 23,2 Mio. €) sowie sonstige Finanzierungszinsen in Höhe von 24,3 Mio. € (Vorjahr: 27,3 Mio. €) enthalten.

Der Anstieg der sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2013 resultiert im Wesentlichen aus einem neutralen Zinsaufwand aus der Anpassung des Zinssatzes für kerntechnische Rückstellungen von 5,4% auf 5,0%. Die Zinsanteile aus der Zuführung zu den Schulden betreffen im Wesentlichen die jährliche Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen.

Wesentliche Bestandteile der anderen Finanzaufwendungen sind im Geschäftsjahr 2013 unter anderem Kursverluste aus Verkäufen von Wertpapieren in Höhe von 9,3 Mio. € (Vorjahr: 15,8 Mio. €) sowie Aufwendungen aus Wertberichtigungen unserer Kapitalanlagen in Höhe von 7,5 Mio. € (Vorjahr: 26,3 Mio. €). Diese sind im Wesentlichen der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet. Die anderen Finanzerträge enthalten unter anderem realisierte Kursgewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren in Höhe von 130,3 Mio. € (Vorjahr: 135,8 Mio. €). In der Berichtsperiode gab es keine (Vorjahr: 14,9 Mio. €) Wertminderungen auf Ausleihungen.

Die im Finanzergebnis dargestellten Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Gesamtzinserträge und -aufwendungen in Mio. €	2013	2012
Gesamtzinserträge	236,7	217,3
Gesamtzinsaufwendungen	-268,0	-287,0

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen resultieren aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge aus Ausleihungen, Darlehen und Bankguthaben sowie um Zins- und Dividendenerträge finanzieller Vermögenswerte der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“. Die Zinsaufwendungen resultieren insbesondere aus den Anleihen, Bankverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

In den Gesamtzinserträgen sind wie im Vorjahr keine wesentlichen Zinserträge aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten enthalten.

(9) Ertragsteuern

Mio. € ¹	2013	2012
Tatsächliche Ertragsteuern		
Inländische Körperschaftsteuer	212,9	177,4
Inländische Gewerbesteuer	-24,3	61,4
Ausländische Ertragsteuern	45,5	43,2
Summe	234,1	282,0
Latente Steuern		
Inland	-196,9	-101,6
Ausland	10,4	-3,3
Summe	-186,5	-104,9
Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	47,6	177,1

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Die tatsächlichen Ertragsteuern in Höhe von 234,1 Mio. € (Vorjahr: 282,0 Mio. €) betreffen Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahres in Höhe von 116,6 Mio. € (Vorjahr: 181,1 Mio. €) und Ertragsteuern für vorangegangene Perioden in Höhe von 117,5 Mio. € (Vorjahr: 100,9 Mio. €). Im Wesentlichen enthalten die tatsächlichen Ertragsteuern Aufwendungen für steuerliche Betriebsprüfungsrisiken.

Latente Steuererträge in Höhe von 186,5 Mio. € (Vorjahr: 104,9 Mio. €) setzen sich zusammen aus latenten Steuererträgen des laufenden Jahres in Höhe von 95,1 Mio. € (Vorjahr: 7,3 Mio. € Aufwand) und latenten Steuererträgen für vergangene Perioden in Höhe von 91,4 Mio. € (Vorjahr: 112,2 Mio. €). Der überwiegende Anteil der latenten Steuererträge entfällt auf die Aktivierung der steuerlichen Verlustvorträge. Der Saldo der latenten Steuern enthält einen Aufwand in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) aus der Änderung von Steuersätzen.

Im laufenden Geschäftsjahr betrug der Körperschaftsteuersatz 15,0% zuzüglich des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuer. Der Gewerbesteuersatz lag bei 13,2%. Hieraus resultiert ein Steuersatz für Ertragsteuern in Höhe von 29,0%. Für die ausländischen Gesellschaften wird der im Sitzland jeweils maßgebliche Steuersatz zur Berechnung der Ertragsteuern zugrunde gelegt. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden mit den im Zeitpunkt der Realisierung voraussichtlich gültigen Steuersätzen bewertet.

Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. € ¹	2013	2012
Entstehung beziehungsweise Umkehrung temporärer Unterschiede	-52,6	-188,1
Entstehung noch nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge	-158,4	-3,4
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	0,8	87,5
Korrektur in Vorjahren nicht angesetzter Verlustvorträge	0,0	-0,9
Abwertung steuerlicher Verlustvorträge	23,7	0,0
Latente Steuern (- Ertrag/+ Aufwand)	-186,5	-104,9

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Die Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge im vergangenen Jahr resultierte im Wesentlichen aus der Anpassung der Steuerbilanzen an die Neuregelung der Einkommensteuerrichtlinien (EStR).

Der latente Steuerertrag wurde in der Vorperiode durch den Ansatz bisher nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge um 0,9 Mio.€ erhöht.

Im Vorjahreszeitraum wurden tatsächliche Ertragsteuern in Höhe von 0,7 Mio.€ direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die Überleitung vom theoretischen Ertragsteueraufwand zum effektiven Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

Mio. € ¹	2013	in %	2012	in %
Ergebnis vor Ertragsteuern	169,9		722,7	
Theoretischer Steuersatz		29,0		29,0
Theoretische Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	49,3		209,6	
Steuereffekte durch				
Unterschiede ausländischer Steuersätze und Steuersatzabweichungen	-16,1	-9,5	-15,1	-2,1
Steuerfreie Erträge	-84,1	-49,5	-47,9	-6,6
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	66,6	39,2	40,5	5,6
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen	2,1	1,2	1,3	0,2
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen und Kürzungen	12,2	7,2	18,0	2,5
Equity-Bewertung von Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen	-20,0	-11,8	-3,5	-0,5
Anpassung/Bewertung Verlustvorträge	0,0	0,0	5,5	0,8
Steuerfreie Veräußerungen von Beteiligungen	11,8	7,0	-32,9	-4,6
Periodenfremde Steuern	26,1	15,4	-11,3	-1,6
Wertberichtigung temporärer Differenzen	0,0	0,0	6,8	0,9
Sonstiges	-0,3	-0,2	6,1	0,9
Effektive Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	47,6		177,1	
Effektive Steuerquote		28,0		24,5

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

(10) Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten					
Stand: 1.1.2013	2.126,9	87,5	815,9	6,3	3.036,6
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-12,9	0,0	-1,1	0,0	-14,0
Zugänge	28,5	0,7	0,0	8,5	37,7
Umbuchungen	36,3	-0,2	0,0	-1,2	34,9
Währungsanpassungen	-22,0	0,0	-22,0	0,0	-44,0
Abgänge	-34,8	0,0	0,0	0,0	-34,8
Stand: 31.12.2013	2.122,0	88,0	792,8	13,6	3.016,4
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2013	1.019,8	71,6	18,5	0,0	1.109,9
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-13,3	0,0	-0,9	0,0	-14,2
Zugänge	104,0	7,1	0,0	0,0	111,1
Umbuchungen	0,4	0,0	0,0	0,0	0,4
Währungsanpassungen	-4,8	0,0	0,0	0,0	-4,8
Abgänge	-34,1	0,0	0,0	0,0	-34,1
Wertminderungen	0,1	0,0	7,2	0,0	7,3
Stand: 31.12.2013	1.072,1	78,7	24,8	0,0	1.175,6
Buchwerte					
Stand: 31.12.2013	1.049,9	9,3	768,0	13,6	1.840,8
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten					
Stand: 1.1.2012	2.108,8	80,1	784,0	13,7	2.986,6
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	1,4	0,0	25,4	0,0	26,8
Zugänge	16,0	4,2	0,0	3,6	23,8
Umbuchungen	10,1	3,2	0,0	-8,2	5,1
Währungsanpassungen	7,0	0,0	6,5	0,0	13,5
Abgänge	-16,4	0,0	0,0	-2,8	-19,2
Stand: 31.12.2012	2.126,9	87,5	815,9	6,3	3.036,6
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2012	905,4	63,1	13,9	0,0	982,4
Zugänge	107,5	8,5	0,0	0,0	116,0
Währungsanpassungen	1,3	0,0	0,0	0,0	1,3
Abgänge	-16,0	0,0	0,0	0,0	-16,0
Wertminderungen	21,6	0,0	4,6	0,0	26,2
Stand: 31.12.2012	1.019,8	71,6	18,5	0,0	1.109,9
Buchwerte					
Stand: 31.12.2012	1.107,1	15,9	797,4	6,3	1.926,7

Vom Buchwert der immateriellen Vermögenswerte entfallen 56,6 Mio.€ (Vorjahr: 89,1 Mio.€) auf Finanzierungsleasingverträge. Diese betreffen im Berichtsjahr ausschließlich ein Strombezugsrecht in Höhe von 56,6 Mio.€ (Vorjahr: 88,7 Mio.€). Die Laufzeit des Vertrags endet im Jahr 2015. Außerdem sind im Buchwert der immateriellen Vermögenswerte Konzessionen zum Betreiben von Kraftwerken in Höhe von 654,6 Mio.€

(Vorjahr: 636,4 Mio. €) und Kundenbeziehungen in Höhe von 182,8 Mio. € (Vorjahr: 212,3 Mio. €) enthalten. Die Restnutzungsdauern für Kraftwerkskonzessionen betragen zwischen 15 und 60 Jahren.

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 26,7 Mio. € (Vorjahr: 36,9 Mio. €) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Darin enthalten sind öffentliche Zuschüsse in Höhe von 4,5 Mio. € (Vorjahr: 5,3 Mio. €). Die nach IFRS geforderten Aktivierungskriterien wurden nicht erfüllt.

Zur Durchführung des Wertminderungstests wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Im Jahr 2013 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 7,2 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. €) vorgenommen.

Zum 31. Dezember 2013 betrug der gesamte Geschäfts- oder Firmenwert 768,0 Mio. € (Vorjahr: 797,4 Mio. €). Von diesem Betrag entfallen 85,0 % (Vorjahr: 84,6 %) auf die in der folgenden Tabelle dargestellten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten/Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten	Diskontierungsfaktoren nach Steuern in %		Geschäfts- oder Firmenwert in Mio. €	
	2013	2012	2013	2012
Teilkonzern PRE	6,5 – 8,1	6,6 – 8,2	242,9	264,9
Stromverteilung/Stromvertrieb	4,6 – 6,9	4,6 – 6,9	146,9	146,9
Teilkonzern Stadtwerke Düsseldorf AG	4,6 – 6,9	4,6 – 6,9	127,4	127,4
Teilkonzern Energiedienst Holding AG	4,6 – 6,8	4,6 – 6,9	135,6	135,6

Die den anderen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betragen jeweils weniger als 15,0 % des gesamten Geschäfts- oder Firmenwerts. Ihre Summe belief sich insgesamt auf 115,2 Mio. € (Vorjahr: 122,6 Mio. €).

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird grundsätzlich auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entspricht der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt anhand eines Unternehmensbewertungsmodells unter Zugrundelegung von Cashflow-Planungen, die auf den vom Vorstand für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests gültigen Mittelfristplanungen basieren. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Einschätzungen über die künftige Marktentwicklung. In begründeten Ausnahmefällen wird ein längerer Detailplanungszeitraum zugrunde gelegt, sofern es wirtschaftliche oder regulatorische Rahmenbedingungen erfordern.

Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten basiert, umfassen die Prognose über künftige Strom- und Gaspreise, Rohstoffpreise, unternehmensbezogene Investitionstätigkeiten, regulatorische Rahmenbedingungen sowie über Wachstums- und Diskontierungzinssätze.

Die zur Diskontierung der Cashflows verwendeten Zinssätze werden auf Basis von Marktdaten ermittelt und liegen zwischen 4,6 % und 8,1 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 6,5 % und 10,0 % vor Steuern (Vorjahr: 4,6 % bis 8,2 % nach Steuern und 6,5 % bis 10,1 % vor Steuern).

Für die Extrapolation der Cashflows jenseits des Detailplanungszeitraums werden zur Berücksichtigung des erwarteten preis- und mengenbedingten Wachstums konstante Wachstumsraten von 0,0 % und 1,5 % (Vorjahr: 0,0 % und 1,5 %) zugrunde gelegt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte entwickelten sich in den einzelnen Segmenten wie folgt:

Mio. €	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges/ Konsoli- dierung	Summe
Buchwerte Stand: 1.1.2013	93,9	563,1	20,5	118,6	1,3	797,4
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2
Sonstige Veränderungen	-7,2	-22,0	0,0	0,0	0,0	-29,2
Buchwerte Stand: 31.12.2013	86,5	541,1	20,5	118,6	1,3	768,0
Buchwerte Stand: 1.1.2012	87,4	542,6	20,2	118,6	1,3	770,1
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	11,1	14,0	0,3	0,0	0,0	25,4
Sonstige Veränderungen	-4,6	6,5	0,0	0,0	0,0	1,9
Buchwerte Stand: 31.12.2012	93,9	563,1	20,5	118,6	1,3	797,4

(11) Sachanlagen

Mio. €	Grund- stücke und Bauten	Kraftwerks- anlagen	Vertei- lungs- anlagen	Andere Anlagen	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2013	3.895,4	14.348,3	14.818,0	1.534,7	1.778,6	36.375,0
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-0,8	-9,6	-3,0	-0,5	-0,1	-14,0
Zugänge	18,0	405,9	342,8	52,2	535,0	1.353,9
Umbuchungen	-5,2	14,0	63,5	9,8	-108,9	-26,8
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-0,4	0,0	-258,2	0,0	0,0	-258,6
Währungsanpassungen	-10,2	-4,8	-106,8	-0,1	-1,7	-123,6
Abgänge	-8,0	-11,0	-488,1	-32,8	-6,1	-546,0
Stand: 31.12.2013	3.888,8	14.742,8	14.368,2	1.563,3	2.196,8	36.759,9
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2013	1.672,6	11.008,6	8.876,6	1.032,5	2,2	22.592,5
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-0,6	-21,1	-0,8	-0,3	-0,1	-22,9
Zugänge	74,3	288,7	319,1	88,2	0,0	770,3
Umbuchungen	-3,4	-11,9	1,2	-0,9	0,0	-15,0
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,3	0,0	-175,6	0,0	0,0	-175,3
Währungsanpassungen	-4,2	-2,6	-43,2	-0,1	0,0	-50,1
Abgänge	-3,1	-6,5	-299,6	-32,1	0,0	-341,3
Wertminderungen	1,2	40,4	21,5	14,5	0,1	77,7
Zuschreibungen	0,0	0,0	-0,4	0,0	0,0	-0,4
Stand: 31.12.2013	1.737,1	11.295,6	8.698,8	1.101,8	2,2	22.835,5
Buchwerte						
Stand: 31.12.2013	2.151,7	3.447,2	5.669,4	461,5	2.194,6	13.924,4
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2012	3.873,6	14.156,6	14.585,4	1.508,0	1.621,8	35.745,4
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	1,7	17,9	52,0	10,5	3,3	85,4
Zugänge	21,0	167,5	294,0	49,9	332,5	864,9
Umbuchungen	5,5	47,8	75,4	13,5	-165,5	-23,3
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-1,5	0,0	2,5	0,0	-0,8	0,2
Währungsanpassungen	3,0	1,4	30,4	-0,1	0,5	35,2
Abgänge	-7,9	-42,9	-221,7	-47,1	-13,2	-332,8
Stand: 31.12.2012	3.895,4	14.348,3	14.818,0	1.534,7	1.778,6	36.375,0
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2012	1.610,5	10.653,3	8.703,6	984,3	2,2	21.953,9
Zugänge	71,3	286,6	323,3	92,4	0,0	773,6
Umbuchungen	-6,6	0,0	0,0	-0,8	0,0	-7,4
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,5
Währungsanpassungen	1,1	0,8	11,2	-0,2	0,0	12,9
Abgänge	-3,3	-31,2	-163,2	-43,4	0,0	-241,1
Wertminderungen	0,1	99,9	2,8	0,2	0,0	103,0
Zuschreibungen	0,0	-0,8	-1,1	0,0	0,0	-1,9
Stand: 31.12.2012	1.672,6	11.008,6	8.876,6	1.032,5	2,2	22.592,5
Buchwerte						
Stand: 31.12.2012	2.222,8	3.339,7	5.941,4	502,2	1.776,4	13.782,5

Gegenstände des Sachanlagevermögens dienen der Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 115,4 Mio. € (Vorjahr: 128,1 Mio. €). Davon entfallen im Vorjahr auf Grundpfandrechte 2,8 Mio. €.

Die Grundstücke und Bauten umfassen unter anderem auch grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken. Bei den anderen Anlagen werden Abfallentsorgungsanlagen, sonstige technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung mitberücksichtigt.

Vom Buchwert der Sachanlagen entfallen 76,5 Mio. € (Vorjahr: 79,4 Mio. €) auf Finanzierungsleasingverträge. Diese betreffen im Wesentlichen zwei Erdgaskavernen, bei denen die Vertragslaufzeit den überwiegenden Teil der Nutzungsdauer umfasst.

Die Buchwerte der in den langfristigen Vermögenswerten aktivierten Finanzierungsleasingverträge sind nachfolgend zusammengefasst dargestellt:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	56,6	89,1
Technische Anlagen und Maschinen	76,5	79,4
Gesamt	133,1	168,5

Die Konzerninvestitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 1.047,6 Mio. € (Vorjahr: 816,8 Mio. €) lassen sich wie folgt aus dem Anlagespiegel ableiten:

Mio. €	2013	2012
Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen laut Anlagespiegel	1.391,6	888,7
abzüglich Zugängen zu aktivierten Vermögenswerten aus Finanzierungsleasingverträgen	0,0	-5,2
abzüglich Zugängen zur aktivierten Rückstellung für Stilllegung und Abbau von Sachanlagen	-344,0	-67,0
zuzüglich Zugängen zu den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	0,0	0,3
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.047,6	816,8

(12) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Mio. €	
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten	
Stand: 1.1.2013	161,6
Umbuchungen	15,1
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-12,8
Abgänge	-1,0
Stand: 31.12.2013	162,9
Kumulierte Abschreibungen	
Stand: 1.1.2013	80,1
Zugänge	1,9
Umbuchungen	4,5
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-5,8
Abgänge	-0,2
Wertminderungen	5,4
Stand: 31.12.2013	85,9
Buchwert	
Stand: 31.12.2013	77,0
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten	
Stand: 1.1.2012	150,4
Umbuchungen	13,7
Abgänge	-2,5
Stand: 31.12.2012	161,6
Kumulierte Abschreibungen	
Stand: 1.1.2012	73,1
Zugänge	1,8
Umbuchungen	6,9
Abgänge	-0,8
Zuschreibungen	-0,9
Stand: 31.12.2012	80,1
Buchwert	
Stand: 31.12.2012	81,5

Der Marktwert der Immobilien, die als „Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien“ zu klassifizieren sind, betrug zum Bilanzstichtag 97,9 Mio. € (Vorjahr: 101,1 Mio. €). Der Marktwert wurde entweder durch ein Vergleichswertverfahren oder ein Ertragswertverfahren ermittelt. Basierend auf den Inputfaktoren ist der beizulegende Zeitwert, der auf Grundlage des Vergleichswertverfahrens ermittelt wurde, der Hierarchiestufe 2 zuzuordnen (die einzelnen Stufen der Bewertungshierarchie sind in Anhangangabe (27) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“ erläutert). Als Inputfaktoren verwendet das Verfahren Marktvergleichswerte, die jüngste Verkaufspreise aus Transaktionen mit vergleichbaren Immobilien widerspiegeln. Das Ertragswertverfahren leitet den Immobilienwert auf Grundlage der erzielbaren Erträge ab und wird auf Basis der Inputfaktoren der Hierarchiestufe 3 zugeordnet. Als Inputfaktoren verwendet das Verfahren im Wesentlichen künftige Mieterträge, den Diskontierungszins sowie die Leerstandsrate. Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien wurden wie im Vorjahr fast vollständig von externen Gutachtern bewertet. Die Mieterträge betrugen 7,0 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €). Die direkt zurechenbaren betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €). Die betrieblichen Aufwendungen, denen keine Mieterträge gegenüberstehen, betrugen 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

Es bestehen wie im Vorjahr keine Verpflichtungen zum Erwerb von Immobilien, die als Finanzinvestitionen gehalten werden.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden durch den Verkauf von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien Veräußerungserlöse in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr: 6,3 Mio. €) erzielt.

Die Forderungen aus unkündbaren operativen Leasingverhältnissen des EnBW-Konzerns in Höhe von 119,2 Mio. € (Vorjahr: 95,8 Mio. €) stammen im Wesentlichen aus der Vermietung von Gewerbe- und Wohnimmobilien. In der abgelaufenen Periode wurden wie im Vorjahr keine bedingten Mietzahlungen vereinnahmt.

Die ausstehenden Mindestleasingzahlungen weisen folgende Fälligkeiten auf:

Mio. €	2013	2012
Fälligkeit bis 1 Jahr	36,9	28,5
Fälligkeit 1 bis 5 Jahre	34,9	32,6
Fälligkeit über 5 Jahre	47,4	34,7
Gesamt	119,2	95,8

(13) At equity bewertete Unternehmen

Die folgenden Darstellungen zeigen die wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz der at equity bewerteten Unternehmen:

Ergebnisdaten at equity bewerteter Unternehmen in Mio. €	2013		2012	
	Gesamt	Davon Gemeinschaftsunternehmen	Gesamt	Davon Gemeinschaftsunternehmen
Umsatzerlöse	12.207,8	120,6	14.527,5	103,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	140,8	-24,3	563,8	-4,2
Anpassung an EnBW-Anteil und Equity-Bewertung	-62,0	58,3	-538,3	2,0
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	78,8	34,0	25,5	-2,2

Bilanzdaten at equity bewerteter Unternehmen in Mio. €	31.12.2013		31.12.2012	
	Gesamt	Davon Gemeinschaftsunternehmen	Gesamt	Davon Gemeinschaftsunternehmen
Vermögenswerte	14.454,1	836,0	16.343,5	789,7
Schulden	10.677,7	362,7	11.215,2	319,8
Eigenkapital	3.776,4	473,3	5.128,1	469,9
Anpassung an EnBW-Anteil und Equity-Bewertung	-1.709,6	-180,2	-2.772,2	-218,3
Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	2.066,8	293,1	2.355,9	251,6

Bei den Gemeinschaftsunternehmen waren Vermögenswerte in Höhe von 723,3 Mio. € (Vorjahr: 718,6 Mio. €) und Schulden in Höhe von 222,6 Mio. € (Vorjahr: 246,8 Mio. €) langfristig.

Der Börsenwert der Anteile, für die öffentliche Marktpreise existieren, liegt bei 0,0 Mio. € (Vorjahr: 98,0 Mio. €). Die entsprechenden Buchwerte dieser Anteile betragen 0,0 Mio. € (Vorjahr: 171,3 Mio. €). Aufgrund des höheren Nutzungswerts bestand im Vorjahr kein zusätzlicher Wertminderungsbedarf.

Die Elektrizitätswerk Rheinau AG hat einen abweichenden Abschlussstichtag und wird mit ihren Jahresabschlusszahlen zum Stichtag 30. September 2013 einbezogen.

(14) Übrige finanzielle Vermögenswerte

Mio. €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Sonstige Beteiligungen ¹	Langfristige Wertpapiere ²	Ausleihungen	Summe
Anschaffungskosten					
Stand: 1.1.2013	56,8	782,8	5.481,8	82,6	6.404,0
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	0,4	7,2	0,0	6,0	13,6
Zugänge	4,5	210,5	3.517,3	22,5	3.754,8
Umbuchungen	-3,6	5,3	-508,5	-0,6	-507,4
Währungsanpassungen	0,0	-0,6	0,0	-0,2	-0,8
Abgänge	-8,7	-83,8	-2.797,6	-55,2	-2.945,3
Stand: 31.12.2013	49,4	921,4	5.693,0	55,1	6.718,9
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2013	28,6	152,8	141,6	22,3	345,3
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0	0,0	-14,5	-14,5
Wertminderungen	0,3	16,8	7,5	0,0	24,6
Umbuchungen	-0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
Abgänge	-3,2	-1,3	-25,2	-6,1	-35,8
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	-0,6	-0,6
Stand: 31.12.2013	25,6	168,4	123,9	1,1	319,0
Buchwerte					
Stand: 31.12.2013	23,8	753,0	5.569,1	54,0	6.399,9
Anschaffungskosten					
Stand: 1.1.2012	104,0	713,2	4.850,8	97,2	5.765,2
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	0,5	0,0	0,0	-7,1	-6,6
Zugänge	13,9	118,7	3.296,9	4,9	3.434,4
Umbuchungen	0,5	-1,1	-623,7	-3,4	-627,7
Währungsanpassungen	0,0	0,2	0,0	-0,7	-0,5
Abgänge	-62,1	-48,2	-2.042,2	-8,3	-2.160,8
Stand: 31.12.2012	56,8	782,8	5.481,8	82,6	6.404,0
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2012	31,4	128,6	154,8	7,6	322,4
Wertminderungen	3,1	25,8	26,3	14,9	70,1
Abgänge	-5,9	-1,6	-39,5	-0,2	-47,2
Stand: 31.12.2012	28,6	152,8	141,6	22,3	345,3
Buchwerte					
Stand: 31.12.2012	28,2	630,0	5.340,2	60,3	6.058,7

¹ Von den Buchwerten entfallen 612,6 Mio. € (Vorjahr: 501,8 Mio. €) auf Beteiligungen, die als Finanzinvestitionen gehalten werden.

² Von den Zugängen der Anschaffungskosten stammen 266,5 Mio. € (Vorjahr: 317,9 Mio. €), von den Abgängen der Anschaffungskosten 113,8 Mio. € (Vorjahr: 59,3 Mio. €) aus der Marktbewertung.

Bei den im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen.

Bei den langfristigen Wertpapieren handelt es sich vor allem um festverzinsliche Wertpapiere sowie um börsennotierte Aktien. Ein Großteil der langfristigen Wertpapiere wird in Spezialfonds gehalten. Im Rahmen der Konsolidierung werden die einzelnen Wertpapiere der Spezialfonds in der Konzernbilanz gesondert nach der jeweiligen Anlageart ausgewiesen.

Die Ausleihungen bestehen aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €), aus Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 32,8 Mio. € (Vorjahr: 23,2 Mio. €) sowie aus sonstigen Ausleihungen in Höhe von 20,9 Mio. € (Vorjahr: 36,8 Mio. €).

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte werden auf einem gesonderten Wertberichtigungskonto erfasst und sind aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

(15) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. €	31.12.2013			31.12.2012		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.747,0	641,9	4.388,9	3.919,3	567,4	4.486,7
davon Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	(19,7)	(10,0)	(29,7)	(18,7)	(10,0)	(28,7)
davon Forderungen gegenüber Beteiligungen	(65,7)	(0,0)	(65,7)	(32,5)	(0,0)	(32,5)
davon Forderungen gegenüber at equity bewerteten Unternehmen	(25,8)	(0,0)	(25,8)	(35,1)	(0,0)	(35,1)

Bei den langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen in Zusammenhang mit Stromlieferungen, deren Laufzeiten nicht dem gewöhnlichen Geschäftszyklus entsprechen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

Mio. €	2013	2012
Stand zum 1.1.	52,6	69,1
Verbrauch	-48,0	-54,4
Nettozuführungen	41,9	37,9
Stand zum 31.12.	46,5	52,6

Die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kreditrisiken stellen sich wie folgt dar:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Nicht überfällig und nicht wertgemindert	4.286,4	4.359,6
Überfällig und nicht wertgemindert		
Laufzeit bis 3 Monate	28,1	48,2
Laufzeit zwischen 3 und 6 Monaten	9,4	12,0
Laufzeit zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	13,6	1,5
Laufzeit über 1 Jahr	6,1	5,5
Wertgemindert	45,3	59,9
Gesamt	4.388,9	4.486,7

Für die nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen eines Wertberichtigungsbedarfs vor.

(16) Ertragsteuererstattungsansprüche

Unter den kurz- und langfristigen Ertragsteuererstattungsansprüchen sind im Wesentlichen anrechenbare Kapitalertragsteuern aus Vorjahren sowie des laufenden Jahres ausgewiesen. Ferner ist das Körperschaftsteuerguthaben nach dem Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) vom 7. Dezember 2006 enthalten.

(17) Sonstige Vermögenswerte

Mio. € ¹	31.12.2013			31.12.2012		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Sonstige Steuererstattungsansprüche	101,8	0,0	101,8	136,7	0,1	136,8
Derivate	1.083,3	147,2	1.230,5	1.442,0	154,9	1.596,9
davon ohne Sicherungsbeziehung	(1.050,1)	(53,9)	(1.104,0)	(1.392,4)	(21,4)	(1.413,8)
davon in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	(10,2)	(0,1)	(10,3)	(23,5)	(0,1)	(23,6)
davon in Sicherungsbeziehung Fair Value Hedge	(23,0)	(93,2)	(116,2)	(26,1)	(133,4)	(159,5)
Forderungen aus Finanzierungsleasing	4,2	31,4	35,6	5,1	33,5	38,6
Geleistete Anzahlungen	53,9	45,7	99,6	46,4	58,2	104,6
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	14,7	30,6	45,3	14,0	32,1	46,1
Übrige Vermögenswerte	678,1	22,3	700,4	560,3	19,7	580,0
Gesamt	1.936,0	277,2	2.213,2	2.204,5	298,5	2.503,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst: Die sonstigen Vermögenswerte betragen zum 1.1.2012 2.591,5 Mio. €. Sie enthalten rückwirkende Anpassungen zum 1.1.2012 in Höhe von -2,7 Mio. € (zum 31.12.2012 in Höhe von -6,1 Mio. €).

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing resultieren aus Verträgen zur Lieferung verschiedener Energiemedien wie Strom, Wärme, Kälte und Druckluft, bei denen das wirtschaftliche Eigentum der geleasten technischen Anlagen und Maschinen dem Leasingnehmer zuzurechnen ist. Die Leasingverträge beinhalten Preisanpassungsklauseln sowie Mietverlängerungs- und Kaufoptionen.

Den Verträgen liegen folgende Parameter und Fristigkeiten zugrunde:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Summe der Leasingraten	42,6	48,8
Zinsanteil der ausstehenden Leasingraten	7,0	10,2
Barwert der ausstehenden Leasingraten	35,6	38,6

Die ausstehenden Leasingraten haben folgende Fälligkeiten:

Mio. €	Nominalwert		Barwert	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Fälligkeit bis 1 Jahr	5,6	7,4	4,3	5,8
Fälligkeit 1 bis 5 Jahre	26,1	26,0	22,6	20,6
Fälligkeit über 5 Jahre	10,9	15,4	8,7	12,2
Gesamt	42,6	48,8	35,6	38,6

Für ausstehende Forderungen aus Finanzierungsleasing waren wie im Vorjahr keine Wertberichtigungen und Zuschreibungen erforderlich.

Die geleisteten Anzahlungen enthalten Anzahlungen für Strombezugsverträge in Höhe von 50,0 Mio.€ (Vorjahr: 77,0 Mio.€). Von den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen 9,0 Mio.€ (Vorjahr: 13,7 Mio.€) abgegrenzte Leasingraten.

Die übrigen Vermögenswerte enthalten Sicherheitsleistungen für außerbörsliche Handelsgeschäfte in Höhe von 293,5 Mio.€ (Vorjahr: 204,4 Mio.€) sowie Variation Margins in Höhe von 218,3 Mio.€ (Vorjahr: 184,9 Mio.€).

Die Wertberichtigungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete sonstige Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

Mio. €	2013	2012
Stand zum 1.1.	38,3	34,1
Verbrauch	-3,6	-0,3
Nettozuführungen	-0,5	4,5
Stand zum 31.12.	34,2	38,3

Die Kreditrisiken der in den sonstigen Vermögenswerten enthaltenen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Nicht überfällig und nicht wertgemindert	1.941,0	2.198,6
Überfällig und nicht wertgemindert		
Laufzeit bis 3 Monate	0,2	0,3
Laufzeit zwischen 3 und 6 Monaten	0,3	0,2
Laufzeit zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	0,1	0,1
Laufzeit über 1 Jahr	0,1	0,3
Wertgemindert	23,6	12,2
Gesamt	1.965,3	2.211,7

Für die nicht wertgeminderten sonstigen Vermögenswerte liegen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen eines Wertberichtigungsbedarfs vor.

(18) Vorratsvermögen

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	840,2	790,5
Kernbrennelemente (inkl. darauf geleistete Anzahlungen)	366,3	306,3
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	57,4	58,5
Fertige Erzeugnisse und Waren	88,8	129,3
Geleistete Anzahlungen	1,2	1,3
Gesamt	1.353,9	1.285,9

Es liegen keine Sicherungsübereignungen von Vorräten vor. Wesentliche langfristige Fertigungsaufträge, die eine Bilanzierung als langfristige Auftragsfertigung erfordern würden, sind nicht vorhanden.

Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf die Vorräte in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 9,1 Mio. €) vorgenommen.

Von den Vorräten sind 87,6 Mio. € (Vorjahr: 137,7 Mio. €) zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Da mit Beginn des Jahres 2013 die Vollauktionierung der Emissionsrechte greift, stehen der EnBW keine unentgeltlichen Emissionsrechte durch staatliche Zuteilung mehr zu (Vorjahr: 14,7 Mio. t).

(19) Finanzielle Vermögenswerte

Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen festverzinsliche Wertpapiere. Die übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen Ausleihungen. Aufgrund der Bewertung zum Marktwert ergaben sich im Geschäftsjahr Zuschreibungen in Höhe von 4,2 Mio. € (Vorjahr: 4,9 Mio. €) sowie Abschreibungen in Höhe von 3,6 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €).

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Genussscheine, Fonds und Aktien	729,1	757,9
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	21,2	27,7
Gesamt	750,3	785,6

Insgesamt wurden kurzfristige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 195,7 Mio. € (Vorjahr: 204,1 Mio. €) als Sicherheiten gestellt. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Sicherheiten für Börsengeschäfte, die sich entsprechend der Entwicklung des Handelsvolumens verändern. Die gestellten Sicherheiten unterliegen einer marktüblichen Verzinsung. Bei Nichterfüllung der durch die Börsengeschäfte resultierenden Verpflichtungen werden diese Sicherheiten von den Börsen in Anspruch genommen.

(20) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Termin- und Tagesgeld angelegt sind.

Wesentliche Verfügungsbeschränkungen für Zahlungsmittel bestanden nicht.

(21) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals und das Gesamtergebnis sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt. Die Bestandteile des Gesamtergebnisses sind in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das Grundkapital der EnBW AG beträgt zum 31. Dezember 2013 708.108.042,24 € (Vorjahr: 708.108.042,24 €) und ist in 276.604.704 (Vorjahr: 276.604.704) auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt, die voll eingezahlt sind. Die Stückaktien sind rechnerisch mit jeweils 2,56 €/Stück (Vorjahr: 2,56 €/Stück) am gezeichneten Kapital beteiligt.

Die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH und die OEW Energie-Beteiligungs GmbH halten zum 31. Dezember 2013 jeweils direkt 46,75 % des Grundkapitals der EnBW AG (Vorjahr: jeweils 46,75 %).

Im dritten Quartal 2012 erfolgte bei der EnBW AG eine Kapitalerhöhung unter Ausnutzung des von der Hauptversammlung am 26. April 2012 geschaffenen genehmigten Kapitals. Durch die Ausgabe von 26.598.504 neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien zum Bezugspreis von je 30,90 € ergab sich ein Bruttoemissionserlös in Höhe von 821,9 Mio. €. Die in Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung angefallenen Kosten in Höhe von 2,5 Mio. € abzüglich des darauf entfallenden Steuereffekts in Höhe von 0,7 Mio. € wurden erfolgsneutral mit der Kapitalrücklage verrechnet. Das Grundkapital erhöhte sich durch die Kapitalerhöhung von 640,0 Mio. € um 68,1 Mio. € auf 708,1 Mio. €. Die Kapitalrücklage erhöhte sich durch die Kapitalerhöhung von 22,2 Mio. € um 752,0 Mio. € auf 774,2 Mio. €.

In der Kapitalrücklage sind die Beträge enthalten, die bei der Ausgabe von Aktien der EnBW AG über den rechnerischen Wert der Aktien hinaus erzielt wurden.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die anteiligen Gewinnrücklagen der Muttergesellschaft und der sonstigen einbezogenen Gesellschaften nach dem Erstkonsolidierungszeitpunkt.

Bilanzgewinn der EnBW AG

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 129,4 Mio. € (Vorjahr: 23,1 Mio. €) sowie nach Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 831,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 187,0 Mio. € (Vorjahr: 359,6 Mio. €). Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn der EnBW AG eine Dividende von 0,69 € (Vorjahr: 0,85 €) je Aktie auszuschütten. Zum 31. Dezember 2013 waren insgesamt 270.855.027 Aktien (Vorjahr: 270.855.027 Aktien) dividendenberechtigt. Die Ausschüttungssumme der EnBW AG für das Geschäftsjahr 2013 wird bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung 186,9 Mio. € (Vorjahr: 230,2 Mio. €) betragen.

Der Bilanzgewinn der EnBW AG wird innerhalb der Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Eigene Aktien

Zum 31. Dezember 2013 hält die EnBW AG 5.749.677 Stück eigene Aktien (Vorjahr: 5.749.677 Stück eigene Aktien). Die Anschaffungskosten der eigenen Anteile in Höhe von 204,1 Mio. € wurden vom Buchwert des Eigenkapitals abgesetzt. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beläuft sich auf 14.719.173,12 €. Dies entspricht 2,1 % (Vorjahr: 2,1 %) des gezeichneten Kapitals.

Aus den unmittelbar und mittelbar gehaltenen eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte zu; sie sind nicht dividendenberechtigt. Die eigenen Aktien werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht als Wertpapiere ausgewiesen, sondern in einer Summe vom Eigenkapital offen abgesetzt.

Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen

In den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen werden Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, Marktwertänderungen von Cashflow Hedges, die direkt im Eigenkapital erfassten Werte für die Equity-Bewertung, Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse sowie die Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfasst.

Hinsichtlich der erfolgsneutralen Veränderungen der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie der Cashflow Hedges verweisen wir auf die Ausführungen zum Kapitel (27) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Darstellung der Bestandteile der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge:

2013 Mio. €	Neu- bewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflich- tungen	Unter- schied aus der Wäh- rungs- um- rechnung	Cash- flow Hedge	Zur Ver- äußerung verfügbare finanzielle Vermö- genswerte	Anteile der Aktionäre der EnBW AG	Nicht beherr- schende Anteile	Summe
In der laufenden Periode entstandene unrealisierte Marktwertänderungen	31,0	-75,0	-382,8	149,8	-277,0	-14,2	-291,2
Ergebniswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	49,9	79,6	-113,6	15,9	-1,0	14,9
Umgliederung in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften	0,0	0,0	115,0	0,0	115,0	0,0	115,0
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge vor Steuern	31,0	-25,1	-188,2	36,2	-146,1	-15,2	-161,3
Ertragsteuern	-7,9	-0,4	49,9	10,6	52,2	-1,8	50,4
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	23,1	-25,5	-138,3	46,8	-93,9	-17,0	-110,9

2012 Mio. € ¹	Neu- bewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflich- tungen	Unter- schied aus der Wäh- rungs- um- rechnung	Cash- flow Hedge	Zur Ver- äußerung verfügbare finanzielle Vermö- genswerte	Anteile der Aktionäre der EnBW AG	Nicht beherr- schende Anteile	Summe
In der laufenden Periode entstandene unrealisierte Marktwertänderungen	-1.041,5	37,5	-461,7	267,3	-1.198,4	1,4	-1.197,0
Ergebniswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	7,4	139,0	-97,7	48,7	0,2	48,9
Umgliederung in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften	0,0	0,0	6,6	0,0	6,6	0,0	6,6
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge vor Steuern	-1.041,5	44,9	-316,1	169,6	-1.143,1	1,6	-1.141,5
Ertragsteuern	301,6	0,2	99,6	-21,1	380,3	1,8	382,1
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	-739,9	45,1	-216,5	148,5	-762,8	3,4	-759,4

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Darstellung der Steuereffekte der unrealisierten Aufwendungen und Erträge im Eigenkapital:

Mio. € ¹	2013			2012		
	Vor Steuern	Steuer- aufwand/ -ertrag	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer- aufwand/ -ertrag	Nach Steuern
Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	31,0	-7,9	23,1	-1.053,4	305,1	-748,3
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-96,2	-0,4	-96,6	44,5	0,2	44,7
Cashflow Hedge	-375,8	103,1	-272,7	-455,3	111,3	-344,0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	149,8	-0,8	149,0	267,2	-33,9	233,3
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	-291,2	94,0	-197,2	-1.197,0	382,7	-814,3

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Darstellung der Steuereffekte der ergebniswirksamen Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung und in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften:

Mio. €	2013			2012		
	Vor Steuern	Steuer- aufwand/ -ertrag	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer- aufwand/ -ertrag	Nach Steuern
Unterschied aus der Währungsumrechnung	47,5	0,0	47,5	7,1	0,0	7,1
Cashflow Hedge	195,9	-54,9	141,0	145,7	-13,4	132,3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-113,5	11,3	-102,2	-97,3	12,8	-84,5
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	129,9	-43,6	86,3	55,5	-0,6	54,9

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile zeigen den Anteilsbesitz Dritter an den Konzerngesellschaften. Sie betreffen insbesondere die Energiedienst-Gruppe, die Stadtwerke Düsseldorf AG, die terranets bw GmbH und die Pražská energetika a.s.

(22) Rückstellungen

Für die Erläuterung der Rückstellungen im Anhang werden die in der Bilanz nach Fristigkeiten getrennt ausgewiesenen Rückstellungen wieder zusammengefasst betrachtet.

Mio. € ¹	31.12.2013			31.12.2012		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	132,5	4.442,6	4.575,1	241,9	5.251,9	5.493,8
Rückstellungen im Kernenergiebereich	418,1	7.246,3	7.664,4	479,1	6.369,6	6.848,7
Rückstellungen für nicht vertragliche nukleare Verpflichtungen	(255,3)	(4.825,1)	(5.080,4)	(247,3)	(4.157,5)	(4.404,8)
Rückstellungen für vertragliche nukleare Verpflichtungen	(162,8)	(2.421,2)	(2.584,0)	(231,8)	(2.212,1)	(2.443,9)
Sonstige Rückstellungen	840,4	759,5	1.599,9	504,6	637,0	1.141,6
Sonstige Stromrückstellungen	(360,4)	(57,9)	(418,3)	(156,5)	(55,8)	(212,3)
Personalarückstellungen	(77,7)	(125,2)	(202,9)	(84,9)	(192,2)	(277,1)
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	(59,1)	(362,1)	(421,2)	(30,2)	(200,9)	(231,1)
Übrige Rückstellungen	(343,2)	(214,3)	(557,5)	(233,0)	(188,1)	(421,1)
Gesamt	1.391,0	12.448,4	13.839,4	1.225,6	12.258,5	13.484,1

¹ Vorjahreszahlen angepasst: Die Rückstellungen betragen zum 1.1.2012 12.094,3 Mio. €. Sie enthalten rückwirkende Anpassungen zum 1.1.2012 in Höhe von 90,5 Mio. € (zum 31.12.2012 in Höhe von 1.126,0 Mio. €).

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden entsprechend den bestehenden Versorgungszusagen für Anwartschaften und laufende Leistungen an die berechtigten aktiven und ehemaligen Mitarbeiter sowie die Hinterbliebenen gebildet. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter des EnBW-Konzerns hat einen Anspruch auf Rentenzahlungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. In Abhängigkeit vom jeweiligen Dienst Eintritt der Mitarbeiter bestehen unterschiedliche Versorgungssysteme. Bei den Mitarbeitern, die sich bereits im Ruhestand befinden, handelt es sich hauptsächlich um sogenannte endgehaltabhängige Systeme, bei denen sich die Versorgungsleistung aus Dienstzeit, Steigerungssatz und letztem ruhegeldfähigem Einkommen errechnet. Zum 1.1.2005 erfolgte im Rahmen einer Neuordnung die Abkopplung dieses Systems von den Anpassungen der gesetzlichen Rentenversicherung. Der Anteil an den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt zum 31.12.2013 4.354,2 Mio. € (Vorjahr: 5.271,7 Mio. €). Für den überwiegenden Teil der aktiven Mitarbeiter gelten bezügeabhängige Systeme beziehungsweise ein Rentenbausteinsystem in Form eines Gehaltsdurchschnittsplans, bei dem sich die Versorgungsleistung aus jährlichen Rentenbausteinen zusammensetzt. Die hierauf entfallenden Rückstellungen belaufen sich auf 220,9 Mio. € (Vorjahr: 222,1 Mio. €). Für Dienst Eintritte ab dem Jahr 1998 erfolgt die Versorgungszusage ausschließlich auf Basis eines Rentenbausteinsystems. Zusätzlich erhalten die Mitarbeiter eine Zusage über eine Energiepreismäßigung in der Rentenzeit.

Die Anwärter und Rentner verteilen sich wie folgt auf die unterschiedlichen Versorgungssysteme:

Anzahl der Mitarbeiter	31.12.2013		31.12.2012	
	Anwärter	Rentner	Anwärter	Rentner
Geschlossene endgehaltsabhängige Systeme	9.210	13.944	9.296	14.276
Rentenbausteinsysteme	6.742	221	6.573	218

Die Zusagen bemessen sich vor allem nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit sowie nach der Vergütung der Mitarbeiter. Darüber hinaus werden auf dieser Bemessungsgrundlage leistungsorientierte Zusagen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung über Multi-Employer Plans gewährt. Die Beitragszahlung an die Zusatzversorgungskasse erfolgt in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes des jeweiligen zusatzversorgungs-pflichtigen Arbeitsentgelts des Arbeitnehmers.

Die Höhe der Rückstellungen der leistungsorientierten Zusagen entspricht dem Barwert der künftig erwarteten Verpflichtungen. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden. Es wurde Planvermögen gemäß IAS 19.8 geschaffen, das ausschließlich zur Deckung von Pensionsverpflichtungen verwendet und von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt wird.

Das Ziel des Asset-Managements ist, die langfristigen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Kernenergie Rückstellungen des Konzerns innerhalb von 25 bis 30 Jahren durch entsprechende Finanzanlagen zu decken. Die vorgegebenen Anlageziele sind bei minimalem Risiko zu erreichen. Das Anlagevolumen summierte sich zum 31.12.2013 auf rund 6,7 Mrd. € (Vorjahr: 6,5 Mrd. €) und verteilt sich auf insgesamt neun (Vorjahr: acht) Asset-Klassen. Neben den Direktanlagen wurden die Finanzanlagen in vier Masterfonds gebündelt.

Folgende Prämissen werden bei der Kapitalanlage berücksichtigt:

- Die langfristige Zielrendite der Finanzanlagen wurde auf 5,5% festgelegt. Diese wird jährlich überprüft, indem die Renditeerwartung der strategischen Asset-Allocation berechnet wird.
- Die Risikominimierung erfolgte zum Beispiel durch die Implementierung eines Interventionslinienkonzepts, der Festlegung von Emittentenlimits und Mindestratings bei Anleihen, der Einhaltung einer breiten Diversifizierung der Asset-Klassen und durch weitere geeignete Maßnahmen.
- Die Auswirkungen auf Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung sind zu minimieren.
- Die Kostenreduktion und die Verwaltungsvereinfachung stehen ebenfalls im Vordergrund.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 wurde außerdem zur weiteren Deckung der langfristigen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zusätzliches Planvermögen in Höhe von 902,8 Mio. € durch Einrichtung eines EnBW-eigenen Contractual Trust Arrangements (CTA) geschaffen. Ein CTA ist eine rechtlich ausgestaltete Treuhandvereinbarung zur Kapitaldeckung unmittelbarer Versorgungszusagen mit separiertem und ausgeliefertem Vermögen.

Die Entwicklung der Cashflows der Versorgungssysteme wird wie folgt erwartet:

Mio. €	2013	2014 – 2018 ¹	2019 – 2023 ¹	2024 – 2028 ¹	2029 – 2033 ¹	2034 – 2038 ¹	2039 – 2043 ¹	2044 – 2048 ¹
Geschlossene endgehaltsabhängige Systeme	250,7	144,1	198,6	273,5	287,8	282,2	260,0	227,6
Rentenbausteinsysteme	0,3	0,9	2,7	6,5	14,4	26,0	38,0	52,4
Gesamt	251,0	145,0	201,3	280,0	302,2	308,2	298,0	280,0

¹ Durchschnittswerte für fünf Jahre.

Veränderungen der zugrunde liegenden Parameter zur Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen hätten folgende Auswirkungen auf deren Höhe:

Mio. €	31.12.2013		31.12.2012	
	Renten- baustein- systeme	Geschlossene endgehalts- abhängige Versorgungs- systeme	Renten- baustein- systeme	Geschlossene endgehalts- abhängige Versorgungs- systeme
Diskontierungszins +/-0,5 %	-34,0/39,4	-362,5/411,5	-35,1/39,9	-368,5/416,1
Gehaltstrend +/-0,5 %	6,9/-6,3	120,0/-101,5	5,8/-5,5	109,4/-94,4
Rententrend +/-0,5 %	6,8/-1,9	301,0/-277,3	6,4/-1,6	308,6/-282,7
Lebenserwartung +/-1 Jahr	8,0/-8,5	254,0/-260,9	5,9/-6,0	247,6/-249,8

Die Auswahl der Parameter für die Sensitivitätsanalyse erfolgte unter dem Gesichtspunkt der Wesentlichkeit. Deren Auswirkung auf die Defined Benefit Obligation (DBO) wurde jeweils isoliert ermittelt, um Wechselwirkungen zu vermeiden. Die Parametervariation basiert auf den Erfahrungen der Vergangenheit und der im Konzern verwendeten langfristigen Planungsprämissen.

Die wesentlichen Parameter (Durchschnittswerte) der Berechnung der leistungsorientierten Versorgungszusagen für die inländischen Gesellschaften sind nachfolgend dargestellt:

in % ¹	31.12.2013	31.12.2012
Diskontierungszins	3,75	3,80
Künftig erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung ²	3,00	3,00
Künftig erwarteter Rentenanstieg	2,10	2,10
Fluktuationsrate	2,00	2,00
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,75	3,80

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Aussetzung im Jahr 2014, Ausgleich im Jahr 2017.

Zur Ableitung des laufzeitkongruenten Diskontierungszinssatzes der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen boten in der Vergangenheit die auf Euro lautenden Unternehmensanleihen mit einem AA-Rating des AA-Corporate Bond Universums von Bloomberg eine solide Datengrundlage. Der seit Ausbruch der Finanzkrise zu beobachtende signifikante Anstieg des Spreads zwischen Unternehmensanleihen mit einem AA-Rating und Staatsanleihen hat unter anderem dazu geführt, dass man es allgemein als notwendig erachtet, die Datenbasis näher zu analysieren und durch eine Modifikation der Grundgesamtheit der Anleihen eine höhere Kontinuität und damit einen besseren Einblick in die Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu gewährleisten. Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte die Einführung des modifizierten Global Rate:Link-Verfahrens des Beratungshauses Towers Watson zur Ermittlung des Diskontierungszinssatzes. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Der Aufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. € ¹	2013	2012
Aufwand für im Berichtsjahr verdiente Versorgungsansprüche	99,1	57,5
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-35,1	1,7
Zinserträge aus Planvermögen	-4,4	-6,4
Zinsaufwand für bereits erworbene Versorgungsansprüche	208,7	232,8
Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung	268,3	285,6
Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	-7,6	-2,5
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen demografischer Annahmen	-75,5	0,0
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	26,7	883,8
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	25,4	169,6
Erfassung in der Gesamtergebnisrechnung	-31,0	1.050,9
Gesamt	237,3	1.336,5

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen, aufgegliedert nach dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und dem Marktwert des Planvermögens, stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Anwartschaftsbarwert aller Versorgungsansprüche zu Beginn des Geschäftsjahres	5.648,9	4.536,2
Aufwand für im Berichtsjahr verdiente Versorgungsansprüche	99,1	57,5
Zinsaufwand für bereits erworbene Versorgungsansprüche	208,7	232,8
Auszahlung an Begünstigte	-251,0	-242,6
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-23,4	1.053,4
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen demografischer Annahmen	(-75,5)	(0,0)
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	(26,7)	(883,8)
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	(25,4)	(169,6)
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-35,1	1,7
Änderung des Konsolidierungskreises und Währungsanpassungen	1,0	0,8
Umbuchungen	-4,5	9,1
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende des Geschäftsjahres	5.643,7	5.648,9
Marktwert des Planvermögens zum Beginn des Geschäftsjahres	155,1	141,1
Zinserträge	4,4	6,4
Zuwendungen an das Planvermögen ¹	911,6	9,4
Auszahlung an Begünstigte	-8,8	-9,6
Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	7,6	2,5
Währungsanpassungen und Umbuchungen	-1,3	5,3
Marktwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	1.068,6	155,1
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.575,1	5.493,8

¹ Betrifft fast ausschließlich Arbeitgeberbeiträge.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung unterteilt sich wie folgt in vermögensgedeckte und nicht vermögensgedeckte Versorgungsansprüche:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Versorgungsansprüche mit Vermögensdeckung	1.216,1	226,0
Vollständige Vermögensdeckung	(1.193,8)	(204,4)
Teilweise Vermögensdeckung	(22,3)	(21,6)
Versorgungsansprüche ohne Vermögensdeckung	4.427,6	5.422,9

Die tatsächliche Wertentwicklung des Planvermögens betrug 12,0 Mio. € (Vorjahr: 8,9 Mio. €). In der Folgeperiode sind Zahlungen an das Planvermögen in Höhe von 9,2 Mio. € (Vorjahr: 10,1 Mio. €) geplant.

Der Barwert der Versorgungsansprüche, der Marktwert des Planvermögens und der Überschuss beziehungsweise Fehlbetrag des Plans entwickelten sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Barwert der Versorgungsansprüche	5.643,7	5.648,9
Zeitwert des Planvermögens	1.068,6	155,1
Überschuss/Fehlbetrag des Plans	4.575,1	5.493,8

Das Planvermögen setzt sich aus folgenden Anlagenklassen zusammen:

in % ¹	31.12.2013	31.12.2012
Aktien	90,1	31,1
Festverzinsliche Wertpapiere	7,5	50,3
Grundstücke und Bauten	1,2	0,0
Sonstige Vermögenswerte	0,8	14,8
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	0,4	3,8
	100,0	100,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Das Anlageziel für das ausgelagerte Pensionsvermögen ist die fristenkongruente Abdeckung der Versorgungsansprüche. Das Planvermögen wird fast ausschließlich innerhalb der EU angelegt und hier größtenteils in Energieversorgungsunternehmen. Es enthält weder Aktien von EnBW-Konzernunternehmen noch selbst genutzte Immobilien. Die Anlagestrategie berücksichtigt die Fälligkeitsstruktur und den Umfang der Versorgungsansprüche. Das zum Ende des Geschäftsjahres neu geschaffene Planvermögen ist zunächst komplett in Aktien investiert. Die langfristige Anlagestrategie sieht jedoch eine Streuung nach den vorstehend erläuterten Grundsätzen des Asset-Managements vor.

Für das Planvermögen bestehen überwiegend Marktpreisnotierungen auf aktiven Märkten. In den Aktien sind 235,1 Mio. € enthalten, deren beizulegender Zeitwert mangels aktivem Markt mithilfe eines Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt wurde.

Multi-Employer Plans

Die Multi-Employer Plans, bei denen es sich um leistungsorientierte Versorgungspläne handelt, werden als beitragsorientierte Pläne bilanziert, da die Informationen für die anteilige Zuordnung von Verpflichtungen und Planvermögen sowie die entsprechenden Aufwandsgrößen von den Zusatzversorgungskassen nicht zur Verfügung gestellt werden. Der Aufwand aus leistungsorientierten Pensionszusagen über Multi-Employer Plans belief sich auf 16,2 Mio. € (Vorjahr: 15,7 Mio. €). In der Folgeperiode wird mit Zuwendungen in voraus-

sichtlich gleicher Höhe gerechnet. Mögliche künftige Beitragssteigerungen aus nicht ausfinanzierten Versorgungsverpflichtungen werden keinen wesentlichen Einfluss auf den EnBW-Konzern haben.

Die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung beliefen sich im Jahr 2013 auf 87,0 Mio. € (Vorjahr: 90,2 Mio. €).

Rückstellungen im Kernenergiebereich

Die Rückstellungen im Kernenergiebereich sind für die Entsorgung bestrahlter Brennelemente und radioaktiver Betriebsabfälle sowie für die Stilllegung und den Rückbau der kontaminierten Anlagenteile gebildet.

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Stilllegung und Rückbau	4.515,1	4.170,8
Brennelementeentsorgung	2.805,1	2.374,9
Betriebsabfälle	344,2	303,0
Gesamt	7.664,4	6.848,7

Die Rückstellungen basieren insgesamt auf öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen und Auflagen in den Betriebsgenehmigungen.

Soweit in Erfüllung dieser öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen noch keine zivilrechtlichen Verträge zum Bilanzstichtag abgeschlossen waren, erfolgte die Bewertung der Rückstellungen auf Basis externer Gutachten und Kostenschätzungen (nicht vertragliche nukleare Verpflichtungen). Dies ist im Wesentlichen bei den im Stilllegungsbereich erwarteten Kosten des Nachbetriebs der Anlage, der Demontage und der Entsorgung der nuklearen Anlagenteile sowie bei den eigentlichen Kosten der Endlagerung der Fall. Im Bereich der Entsorgung von Brennelementen handelt es sich bei dem nicht vertraglichen Anteil überwiegend um die Kosten für eine endlagerechte Konditionierung, die Transportkosten, die Kosten für die Beschaffung von Endlagerbehältern sowie die Kosten für die eigentliche Endlagerung.

Darüber hinaus ist die Bewertung eines Teils der Rückstellungen bereits durch zivilrechtliche Verträge konkretisiert (vertragliche nukleare Verpflichtungen). Dies sind zum einen die Personalkosten für Eigenpersonal, soweit dieses voraussichtlich mit der Stilllegung befasst sein wird. Im Rahmen der Entsorgung von Brennelementen handelt es sich zum anderen im Wesentlichen um die ausstehenden Kosten für die Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennelemente, die Kosten der dezentralen Zwischenlagerung in Standortnähe und der zentralen Zwischenlagerung in den Zwischenlagern Gorleben und Ahaus sowie um die Kosten für Transport und Beschaffung von Behältern.

Die Rückstellungen für Stilllegung und Rückbau der kontaminierten Anlagenteile sowie für Brennelemente werden zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme mit dem abgezinnten Erfüllungsbetrag angesetzt. Dieser wird korrespondierend unter den Erzeugungsanlagen ausgewiesen und planmäßig abgeschrieben. Er beträgt 815,6 Mio. € (Vorjahr: 538,6 Mio. €). Schätzungsänderungen in Zusammenhang mit der Änderung der Annahmen zur künftigen Kostenentwicklung wurden grundsätzlich erfolgsneutral durch Anpassung der korrespondierenden Bilanzposten in Höhe von 342,1 Mio. € (Vorjahr: 61,8 Mio. €) in Ansatz gebracht. Bei stillgelegten Kraftwerken wurden solche Schätzungsänderungen ergebniswirksam verbucht. Die Ermittlung der Kosten der Stilllegung und des Abbaus der Anlagen basiert auf dem Szenario der unmittelbaren Beseitigung der Anlagen. Den Rückstellungen stehen Forderungen in Höhe von 623,9 Mio. € (Vorjahr: 555,5 Mio. €) gegenüber, die von einem Vertragspartner in Zusammenhang mit Stromlieferungen übernommene Rückbauverpflichtungen der Kernkraftwerke betreffen.

Die Rückstellungen im Kernenergiebereich werden in Höhe des Barwerts der erwarteten künftigen Verpflichtungen berechnet und jährlich aufgezinnt. Der Diskontierungszins zur Berechnung der Rückstellungen beträgt 5,0 % (Vorjahr: 5,4 %). Die Inanspruchnahme wird nach heutiger Kenntnis größtenteils in dem Zeitraum 2020 bis 2070 erwartet.

Eine Verringerung beziehungsweise Erhöhung des Zinsniveaus um 0,5 Prozentpunkte würde den Barwert der Kernenergierückstellungen um 714,4 Mio. € (Vorjahr: 537,0 Mio. €) erhöhen beziehungsweise um 598,0 Mio. € (Vorjahr: 466,3 Mio. €) reduzieren.

Die in den Rückstellungen im Kernenergiebereich berücksichtigten geleisteten Anzahlungen an Wiederaufarbeitungsunternehmen und an das Bundesamt für Strahlenschutz betragen 570,3 Mio. € (Vorjahr: 549,6 Mio. €). Die Zahlungen an das Bundesamt für Strahlenschutz erfolgen auf Basis der Endlagervorausleistungsverordnung für die Errichtung der Endlager Gorleben und Konrad.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Stromrückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus den CO₂-Emissionsrechten, der konventionellen Strom- und Brennstoffbeschaffung, den Rückbauverpflichtungen für Wind- und Wasserkraftanlagen sowie dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz.

Die Personalarückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen, Jubiläumsverpflichtungen und Restrukturierungsmaßnahmen.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften betreffen künftige Verpflichtungen aus nachteiligen Bezugs- und Absatzverträgen. Die Verpflichtungen umfassen verzugsbedingte Mehrkosten beim Kraftwerksbau und auf der Beschaffungsseite vor allem den nicht thermischen Entsorgungsbereich.

Die sonstigen Rückstellungen werden mit einem Zinssatz von durchschnittlich 0,50 % bis 2,75 % (Vorjahr: 0,25 % bis 2,50 %) diskontiert. Der wesentliche Teil der sonstigen langfristigen Rückstellungen hat eine Laufzeit von einem Jahr bis fünf Jahren.

Die Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Rückstellungsspiegel in Mio. € ¹	Stand 1.1.2013	Zu- führung	Auf- lösung	Auf- zinsung	Erfolgs- neutrale Verän- derungen	Änderungen im Konsoli- dierungs- kreis, Wäh- rungsanpas- sungen, Um- buchungen	In- anspruch- nahme	Stand 31.12.2013
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.493,8	64,0	0,0	204,3	-31,0	-905,0	251,0	4.575,1
Rückstellungen im Kernenergiebereich ²	6.848,7	575,9	136,1	402,8	342,1	5,4	374,4	7.664,4
Sonstige Rückstellungen	1.141,6	971,1	178,8	7,6	1,8	-6,5	336,9	1.599,9
Sonstige Stromrückstellungen	(212,3)	(341,9)	(24,5)	(0,7)	(1,8)	(0,0)	(113,9)	(418,3)
Personalrückstellungen	(277,1)	(55,7)	(56,0)	(3,5)	(0,0)	(0,2)	(77,6)	(202,9)
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	(231,1)	(270,8)	(8,0)	(3,1)	(0,0)	(-0,2)	(75,6)	(421,2)
Übrige Rückstellungen	(421,1)	(302,7)	(90,3)	(0,3)	(0,0)	(-6,5)	(69,8)	(557,5)
Gesamt	13.484,1	1.611,0	314,9	614,7	312,9	-906,1	962,3	13.839,4

¹ Vorjahreszahlen angepasst: Die Rückstellungen betragen zum 1.1.2012 12.094,3 Mio. €. Sie enthalten rückwirkende Anpassungen zum 1.1.2012 in Höhe von 90,5 Mio. € (zum 31.12.2012 in Höhe von 1.126,0 Mio. €).

² Die Inanspruchnahme unterteilt sich in Stilllegung und Rückbau in Höhe von 241,6 Mio. €, Brennelementeentsorgung in Höhe von 116,3 Mio. € und Betriebsabfälle in Höhe von 16,5 Mio. €.

[23] Latente Steuern

Die latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zur Steuerbilanz setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. € ¹	31.12.2013		31.12.2012	
	Aktive latente Steuern ²	Passive latente Steuern ²	Aktive latente Steuern ²	Passive latente Steuern ²
Immaterielle Vermögenswerte	20,8	92,1	19,9	108,3
Sachanlagen	184,8	2.016,7	171,6	2.014,4
Finanzielle Vermögenswerte	7,8	80,8	7,6	93,4
Sonstige Vermögenswerte	5,3	19,6	4,3	30,2
Derivative Finanzinstrumente	0,0	43,9	0,0	45,3
Langfristige Vermögenswerte	218,7	2.253,1	203,4	2.291,6
Vorräte	12,2	9,6	12,1	10,3
Finanzielle Vermögenswerte	0,6	0,7	0,0	1,2
Sonstige Vermögenswerte	58,3	336,7	101,2	431,9
Kurzfristige Vermögenswerte	71,1	347,0	113,3	443,4
Rückstellungen	1.209,1	328,2	1.053,4	301,7
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	267,9	57,4	286,0	57,9
Langfristige Schulden	1.477,0	385,6	1.339,4	359,6
Rückstellungen	69,1	0,1	83,9	3,8
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	618,8	306,5	631,6	231,5
Kurzfristige Schulden	687,9	306,6	715,5	235,3
Verlustvorträge	141,7	0,0	7,8	0,0
Latente Steuern vor Saldierung	2.596,4	3.292,3	2.379,4	3.329,9
Saldierung	-2.338,6	-2.338,6	-2.331,1	-2.331,1
Latente Steuern nach Saldierung	257,8	953,7	48,3	998,8

¹ Vorjahreszahlen angepasst: Die aktiven latenten Steuern nach Saldierung betragen zum 1.1.2012 38,1 Mio. €. Sie enthalten rückwirkende Anpassungen zum 1.1.2012 in Höhe von -0,2 Mio. € (zum 31.12.2012 in Höhe von 1,9 Mio. €). Die passiven latenten Steuern nach Saldierung betragen zum 1.1.2012 1.465,3 Mio. €. Sie enthalten rückwirkende Anpassungen zum 1.1.2012 in Höhe von -27,2 Mio. € (zum 31.12.2012 in Höhe von -326,5 Mio. €).

² Aktive und passive latente Steuern jeweils vor Saldierung.

Im Jahr 2013 wurden 2.338,6 Mio. € (Vorjahr angepasst: 2.331,1 Mio. €) aktive latente Steuern mit passiven latenten Steuern saldiert. Die Saldierung der latenten Steuern erfolgt je Organkreis beziehungsweise je Gesellschaft, sofern die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen. Der passivische Saldo aus konsolidierungsbedingten latenten Steuern beträgt 3,0 Mio. € (Vorjahr aktivischer Saldo: 20,2 Mio. €).

Es werden nur auf die Verlustvorträge, von deren Nutzbarkeit mit ausreichender Sicherheit ausgegangen werden kann, latente Steueransprüche gebildet. Steuerliche Verlustvorträge haben die tatsächliche Steuerbelastung in der Berichtsperiode um 0,8 Mio. € (Vorjahr: 88,7 Mio. €) gemindert. Bisher noch nicht genutzte Verlustvorträge, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, bestanden in Höhe von 19,9 Mio. € für Körperschaftsteuer und 22,3 Mio. € für Gewerbesteuer (Vorjahr: 15,0 Mio. € für Körperschaftsteuer und 29,3 Mio. € für Gewerbesteuer). Die theoretisch zu bildenden latenten Steuern auf die nicht bewerteten Verlustvorträge würden 3,2 Mio. € für Körperschaftsteuer und 2,9 Mio. € für Gewerbesteuer (Vorjahr: 2,4 Mio. € für Körperschaftsteuer und 4,1 Mio. € für Gewerbesteuer) betragen. Die vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge, auf die aktive latente Steuern gebildet wurden, in Höhe von 580,0 Mio. € für Körperschaftsteuer und 373,6 Mio. € für Gewerbesteuer (Vorjahr: 31,1 Mio. € für Körperschaftsteuer und 20,9 Mio. € für Gewerbesteuer) sind unbegrenzt vortragbar und betreffen fast ausschließlich deutsche Gesellschaften. Nach dem Steuervergünstigungsabbaugesetz sind seit 2004 nur noch 60 % des 1 Mio. € übersteigenden Betrags des laufenden steuerlichen Einkommens mit Verlustvorträgen verrechenbar.

Die latenten Steuern auf die steuerlichen Verlustvorträge setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Körperschaftsteuer (oder vergleichbare ausländische Steuer)	91,8	5,0
Gewerbsteuer	49,9	2,8
Gesamt	141,7	7,8

Darstellung der Entwicklung der latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Anfangsbestand	7,8	91,0
Verlustnutzung (Verbrauch von Verlustvorträgen)	-0,8	-87,5
Korrektur in Vorjahren nicht angesetzter Verlustvorträge (Zugang)	0,0	0,9
Verlustentstehung (Zugang von Verlustvorträgen)	158,4	3,4
Abwertung	-23,7	0,0
Endbestand	141,7	7,8

Die latenten Steuern auf die Verlustvorträge werden voraussichtlich in folgenden Zeiträumen realisiert:

Mio. €	2013				2012			
	Rest-laufzeit < 1 Jahr	Rest-laufzeit 1 – 5 Jahre	Rest-laufzeit > 5 Jahre	Gesamt	Rest-laufzeit < 1 Jahr	Rest-laufzeit 1 – 5 Jahre	Rest-laufzeit > 5 Jahre	Gesamt
Körperschaftsteuer	18,6	62,6	10,6	91,8	0,3	4,7	0,0	5,0
Gewerbsteuer	21,0	18,8	10,1	49,9	0,8	2,0	0,0	2,8
Gesamt	39,6	81,4	20,7	141,7	1,1	6,7	0,0	7,8

In der Berichtsperiode gibt es wie im Vorjahr keine latenten Steuern auf Zinsvorträge.

Mit den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals wurden zum 31. Dezember 2013 insgesamt 435,7 Mio.€ latente Steueransprüche (Vorjahr angepasst: 385,3 Mio.€ latente Steueransprüche) erfolgsneutral verrechnet.

(24) Verbindlichkeiten und Zuschüsse

Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2013 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

Mio. € ^{1,2}	31.12.2013			31.12.2012		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Hybridanleihe	0,0	998,0	998,0	0,0	997,7	997,7
Anleihen	0,0	3.468,7	3.468,7	1.001,8	3.381,2	4.383,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	99,4	902,9	1.002,3	90,6	881,1	971,7
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	125,3	177,8	303,1	108,7	303,9	412,6
Finanzverbindlichkeiten	224,7	5.547,4	5.772,1	1.201,1	5.563,9	6.765,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst: Die Finanzverbindlichkeiten betragen zum 1.1.2012 7.648,9 Mio. €. Sie enthalten rückwirkende Anpassungen zum 1.1.2012 in Höhe von 3,8 Mio. € (zum 31.12.2012 in Höhe von 3,8 Mio. €).

² Detaillierte Erläuterungen zum Kredit- und Liquiditätsrisiko, zu beizulegenden Zeitwerten sowie undiskontierten Cashflows nach Jahresscheiben befinden sich im Anhang unter Textziffer [27] „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Von den langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben 3.663,7 Mio. € (Vorjahr angepasst: 2.856,7 Mio. €) eine Laufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren und 1.883,7 Mio. € (Vorjahr: 2.707,2 Mio. €) eine Laufzeit von über fünf Jahren.

Im Geschäftsjahr 2013 reduzierten sich die Finanzverbindlichkeiten um 992,9 Mio. € (Vorjahr: Reduzierung um 883,9 Mio. €).

Überblick über die Hybridanleihe

Emittent	Emissionsvolumen	Buchwert	Coupon	Fälligkeit
EnBW AG ¹	1.000 Mio. €	998,0 Mio. €	7,375 %	2.4.2072

¹ Rückzahlungsoption durch die EnBW alle fünf Jahre nach dem ersten Zinszahlungszeitpunkt; frühestens am 2.4.2017.

Die Hybridanleihe besitzt ein Gesamtvolumen von 1 Mrd. € (Vorjahr: 1 Mrd. €). Die Anleihe hat eine Laufzeit bis 2. April 2072 und ist mit Rückzahlungsrechten für die EnBW AG alle fünf Jahre, erstmalig zum 2. April 2017, ausgestattet.

Die gegenüber bestehenden Anleihen nachrangige Hybridanleihe ist so ausgestaltet, dass sie von den Ratingagenturen bis zum ersten möglichen Rückzahlungszeitpunkt zur Hälfte als Eigenkapital anerkannt wird. Dadurch wird auch das aktuelle A-Rating der EnBW unterstützt. Die Anleihe ist zunächst mit einem fixen Coupon von 7,375 % per anno ausgestattet, der beginnend mit dem 2. April 2017 alle fünf Jahre an den dann gültigen 5-Jahres-Midswap-Satz zuzüglich der bei Emission festgelegten Risikoprämie von 5,401 % angepasst wird. Im Jahr 2022 wird der Coupon zusätzlich um 0,25 % per anno und im Jahr 2037 um weitere 0,75 % per anno (insgesamt 1,0 %) erhöht.

Überblick über unsere Anleihen

Emittent	Emissions- volumen	Buchwerte	Coupon	Fälligkeit
EnBW International Finance B.V.	750 Mio. €	777,5 Mio. € ¹	4,125 %	7.7.2015
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	498,0 Mio. €	4,250 %	19.10.2016
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. CHF	83,9 Mio. € ¹	1,250 %	12.7.2018
EnBW International Finance B.V.	750 Mio. €	747,3 Mio. €	6,875 %	20.11.2018
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. CHF	81,1 Mio. €	2,250 %	12.7.2023
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	554,1 Mio. € ¹	4,875 %	16.1.2025
EnBW International Finance B.V.	20 Mrd. JPY	138,2 Mio. €	3,880 %	16.12.2038
EnBW International Finance B.V.	600 Mio. €	588,6 Mio. €	6,125 %	7.7.2039
		3.468,7 Mio. €		

¹ Bereinigt um Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften.

Die bereits im Februar 2013 getilgte Schweizer-Franken-Anleihe in Höhe von rund 300 Mio. CHF diente der Finanzierung und der Absicherung der Aktivitäten der EnBW in der Schweiz. Aus diesem Grund hat die EnBW am 28. Juni 2013 zwei neue Schweizer-Franken-Anleihen mit einem Volumen von jeweils 100 Mio. CHF mit einer festen Laufzeit von fünf beziehungsweise zehn Jahren begeben. Ausgabetag war der 12. Juli 2013, die Rückzahlung wird am 12. Juli 2018 beziehungsweise 12. Juli 2023 erfolgen. Die Anleihen sind mit einem Coupon von 1,25% beziehungsweise 2,25% ausgestattet. Die erneute Refinanzierung in Schweizer Franken erfolgte im Sinne der Finanzstrategie der EnBW, sich langfristig zu kostengünstigen Konditionen zu finanzieren und eine ausgewogene Investorenbasis in den Fremdkapitalmärkten zu erhalten.

Am 20. November 2013 wurde die im November 2008 begebene 6%-Anleihe über 750 Mio. € fällig. Die EnBW hat die Rückzahlung dieser Anleihe ohne die Aufnahme zusätzlicher Fremdmittel aus dem Cashflow finanziert.

Commercial-Paper-Programm

Das bei der EnBW International Finance B.V. bestehende Commercial-Paper-Programm für kurzfristige Finanzierungszwecke war wie im Vorjahr am Bilanzstichtag ungenutzt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 30,6 Mio. € erhöht (Vorjahr: Erhöhung um 34,7 Mio. €). Bei einer Tochtergesellschaft wurde eine mit einem Bankenkonsortium vereinbarte neue Kreditlinie in Höhe von 125,7 Mio. € beansprucht. Gegenläufig haben sich planmäßige Tilgungsleistungen bei den Tochtergesellschaften ausgewirkt. Bei den ausstehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich zum überwiegenden Teil um bilaterale Kreditvereinbarungen.

Die EnBW AG verfügte zum 31. Dezember 2013 über eine vollständig ungenutzte, fest zugesagte syndizierte Kreditlinie in Höhe von 2,0 Mrd. € (Vorjahr: 2,0 Mrd. €). Zusätzlich waren weitere 623 Mio. € (Vorjahr: 539 Mio. €) bilaterale freie Kreditlinien im Konzern vorhanden. Diese Kreditlinien unterliegen hinsichtlich ihrer Verwendung keinen Beschränkungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind nicht (Vorjahr: 2,8 Mio. €) durch Grundpfandrechte besichert. Mit anderen Sicherheiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 116,7 Mio. € (Vorjahr: 128,5 Mio. €) besichert.

Sonstige Finanzverbindlichkeiten

Unter der Position „sonstige Finanzverbindlichkeiten“ sind insbesondere langfristige Finanzierungsleasingverträge enthalten. Darüber hinaus beinhaltet diese Position (Rest-)Kaufpreisverpflichtungen aus getätigten Akquisitionen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Position „Sonstige Finanzverbindlichkeiten“ im Berichtszeitraum insgesamt um 109,5 Mio. € vermindert (Vorjahr: Reduzierung um 103,0 Mio. €).

Die Mindestleasingzahlungen aus den in den sonstigen Finanzverbindlichkeiten enthaltenen Finanzierungsleasingverträgen haben folgende Fälligkeiten:

Mio. €	Nominalwert		Barwert	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Fälligkeit < 1 Jahr	102,4	102,3	96,0	96,3
Fälligkeit 1–5 Jahre	84,1	184,0	69,2	153,0
Fälligkeit > 5 Jahre	50,9	50,3	26,6	27,1
Gesamt	237,4	336,6	191,8	276,4

Die Fälligkeitsstruktur unserer Finanzverbindlichkeiten ergibt sich wie folgt:

Mio. €	Restlaufzeit < 1 Jahr			Restlaufzeit 1 – 5 Jahre		Restlaufzeit > 5 Jahre	Gesamt
	Fälligkeit 2014	Fälligkeit 2015	Fälligkeit 2016	Fälligkeit 2017	Fälligkeit 2018	Fälligkeit nach 2018	
Hybridanleihe	0,0	0,0	0,0	998,0	0,0	0,0	998,0
Anleihen	0,0	777,5	498,0	0,0	831,2	1.362,0	3.468,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	99,4	141,3	78,2	103,1	111,4	468,9	1.002,3
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	125,3	88,5	9,5	8,9	18,1	52,8	303,1
Finanzverbindlichkeiten	224,7	1.007,3	585,7	1.110,0	960,7	1.883,7	5.772,1

Gewichtete durchschnittliche Verzinsung:

in %	31.12.2013	31.12.2012
Hybridanleihe	7,4	7,4
Anleihen	4,0	4,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1,9	2,0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	3,6	4,2
Summe Finanzverbindlichkeiten	4,2	4,5

Die gewichtete durchschnittliche Verzinsung der Finanzverbindlichkeiten verringerte sich zum 31. Dezember 2013 gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang ist vor allem auf die planmäßige Tilgung von fälligen Anleihen im Berichtsjahr zurückzuführen. Für den Großteil der Finanzverbindlichkeiten bestehen weiterhin langfristig fixierte Zinsvereinbarungen.

Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse

Für die Erläuterung der übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse im Anhang werden die in der Bilanz nach Fristigkeiten getrennt ausgewiesenen Posten wieder zusammengefasst betrachtet.

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Langfristige Verbindlichkeiten	717,8	798,5
Kurzfristige Verbindlichkeiten	7.262,6	6.776,5
Verbindlichkeiten	7.980,4	7.575,0
Langfristige Zuschüsse	1.415,3	1.497,1
Kurzfristige Zuschüsse	64,3	69,2
Zuschüsse	1.479,6	1.566,3
Langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	2.133,1	2.295,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	7.326,9	6.845,7
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	9.460,0	9.141,3

Die übrigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2013 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

Mio. € ¹	31.12.2013			31.12.2012		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Erhaltene Anzahlungen	36,1	45,9	82,0	40,2	48,7	88,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.604,7	0,5	3.605,2	3.466,5	5,8	3.472,3
davon Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(3,0)	(0,0)	(3,0)	(5,1)	(0,0)	(5,1)
davon Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	(51,3)	(0,0)	(51,3)	(48,1)	(5,4)	(53,5)
davon Verbindlichkeiten gegenüber at equity bewerteten Unternehmen	(36,7)	(0,2)	(36,9)	(17,5)	(0,2)	(17,7)
Sonstige Rechnungsabgrenzungen	17,2	199,7	216,9	12,3	219,1	231,4
Verbindlichkeiten aus Derivaten	1.781,7	90,7	1.872,4	1.814,9	56,9	1.871,8
davon ohne Sicherungsbeziehung	(1.461,5)	(42,4)	(1.503,9)	(1.597,5)	(24,6)	(1.622,1)
davon in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	(320,2)	(48,3)	(368,5)	(217,4)	(32,3)	(249,7)
Ertragsteuerverbindlichkeiten	417,6	164,4	582,0	254,2	289,6	543,8
Andere Verbindlichkeiten	1.405,3	216,6	1.621,9	1.188,4	178,4	1.366,8
davon Zinsen aus Steuernachzahlungen	(0,0)	(2,0)	(2,0)	(0,3)	(1,7)	(2,0)
davon aus sonstigen Steuern	(294,0)	(0,0)	(294,0)	(136,5)	(0,0)	(136,5)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(18,3)	(8,1)	(26,4)	(21,8)	(8,9)	(30,7)
Übrige Verbindlichkeiten	7.262,6	717,8	7.980,4	6.776,5	798,5	7.575,0

¹ Detaillierte Erläuterungen zum Kredit- und Liquiditätsrisiko, zu beizulegenden Zeitwerten sowie undiskontierten Cashflows nach Jahresscheiben befinden sich im Anhang unter Textziffer [27] „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Von den langfristigen übrigen Verbindlichkeiten haben 445,1 Mio. € (Vorjahr: 583,8 Mio. €) eine Laufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren und 272,7 Mio. € (Vorjahr: 214,7 Mio. €) eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 1.723,2 Mio. € (Vorjahr: 1.887,3 Mio. €).

Andere Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Sicherheitsleistungen für außerbörsliche Handelsgeschäfte (erhaltene Margin Calls) in Höhe von 309,3 Mio. € (Vorjahr: 290,8 Mio. €) sowie börsliche Handelsgeschäfte (Variation Margins) in Höhe von 181,7 Mio. € (Vorjahr: 262,6 Mio. €), Zinsverpflichtungen aus Anleihen in Höhe von 120,7 Mio. € (Vorjahr: 131,2 Mio. €) und als Verbindlichkeit erfasste nicht beherrschende Anteile an vollkonsolidierten Personengesellschaften in Höhe von 54,6 Mio. € (Vorjahr: 17,1 Mio. €). Des Weiteren sind im Berichtsjahr erhaltene Vorauszahlungen für künftige Anlageabgänge in Höhe von 67,3 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) abgegrenzt.

Die in den anderen Verbindlichkeiten enthaltenen Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern einschließlich Zinsen aus Steuernachzahlungen betragen 296,0 Mio. € (Vorjahr: 138,5 Mio. €). Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus der Verlagerung der Umsatzsteuerschuld bei innerdeutschen Energielieferungen durch Wiederverkäufer vom leistenden Unternehmer auf den Leistungsempfänger, wobei Steuerschuld und Vorsteuerabzug beim Leistungsempfänger zusammenfallen und sich saldieren (Reverse-Charge-Verfahren; seit September 2013).

Unter den Zuschüssen werden Investitionszulagen sowie Baukosten- und Investitionskostenzuschüsse ausgewiesen.

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Investitionszulagen	1,1	1,4
Investitionskostenzuschüsse	16,1	18,5
Baukostenzuschüsse	1.462,4	1.546,4
Gesamt	1.479,6	1.566,3

Die Investitionszulagen wurden entsprechend § 4a InvZulG gewährt.

Noch nicht ertragswirksam gewordene Baukostenzuschüsse wurden überwiegend für Investitionen im Strom- und Gasbereich gezahlt, wobei die bezuschussten Vermögenswerte im Eigentum der EnBW-Konzerngesellschaften verbleiben.

Die Auflösung der Zuschüsse erfolgt entsprechend den angenommenen Nutzungsdauern der betroffenen Vermögenswerte. Vom Gesamtbetrag der Zuschüsse werden voraussichtlich 1.415,3 Mio. € (Vorjahr: 1.497,1 Mio. €) später als innerhalb eines Jahres ertragswirksam.

(25) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Sachanlagen	83,3	26,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	7,0	0,0
Sonstige Beteiligungen	0,0	655,1
Gesamt	90,3	681,1

Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Latente Steuern	3,7	0,6
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	28,9	0,0
Gesamt	32,6	0,6

Die zur Veräußerung gehaltenen Sachanlagen betreffen sowohl im Berichts- als auch im Vorjahr im Wesentlichen Verteilungsanlagen und sind in der Segmentberichterstattung hauptsächlich dem Segment Netze zugeordnet.

Unsere im Vorjahr in den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten enthaltene 32,5-prozentige Beteiligung an der österreichischen EVN AG in Höhe von 655,1 Mio.€ haben wir im Rahmen der Einrichtung eines EnBW-eigenen CTA zum Ende des Geschäftsjahres 2013 in den EnBW Trust e. V. übertragen.

Die übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten betreffen ausschließlich Baukostenzuschüsse.

Sonstige Angaben

(26) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das den Aktionären der EnBW AG zurechenbare Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Eine Verwässerung der Kennzahl kann durch sogenannte potenzielle Aktien aufgrund von Aktienoptionen und Wandelanleihen auftreten. Die EnBW besitzt keine potenziellen Aktien, sodass das unverwässerte Ergebnis je Aktie identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie ist.

Ergebnis je Aktie		2013	2012
Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten ¹	Mio. €	122,3	545,6
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis ¹	Mio. €	(51,0)	(484,2)
Konzernüberschuss ¹	Mio. €	122,3	545,6
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis ¹	Mio. €	(51,0)	(484,2)
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	Tsd. Stück	270.855	257.265
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten ^{1,2}	€	0,19	1,88
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss (€) ^{1,2}	€	0,19	1,88
Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2012 der EnBW AG	€	-	0,85
Vorgeschlagene Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2013 der EnBW AG	€	0,69	-

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

[27] Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre Finanzinstrumente und Derivate. Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite die finanziellen Vermögenswerte, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögenswerte und die flüssigen Mittel. Auf der Passivseite umfassen sie die Finanzverbindlichkeiten, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die übrigen Verbindlichkeiten.

Beizulegende Zeitwerte und Buchwerte von Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien

Die folgende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte sowie Buchwerte der in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten dar. Sofern nicht gesondert angegeben, erfolgt die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wiederkehrend.

31.12.2013 Mio. €	Hierarchie der Inputdaten					Buchwert
	Beizulegender Zeitwert	1. Stufe	2. Stufe	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	
Finanzielle Vermögenswerte	7.195,3	3.442,3	1.891,8	1.816,1		7.150,2
zu Handelszwecken gehalten	(258,2)	(258,2)				(258,2)
zur Veräußerung verfügbar	(5.852,7)	(3.184,1)	(1.891,8)	(776,8)		(5.852,7)
bis zur Endfälligkeit gehalten	(1.009,2)			(964,1)		(964,1)
Kredite und Forderungen	(75,2)			(75,2)		(75,2)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.388,9			4.388,9		4.388,9
Kredite und Forderungen	(4.388,9)			(4.388,9)		(4.388,9)
Sonstige Vermögenswerte	1.965,3	192,3	1.038,2	734,8	247,9	2.213,2
zu Handelszwecken gehalten	(1.104,0)	(192,3)	(911,7)			(1.104,0)
Kredite und Forderungen	(699,2)			(699,2)		(699,2)
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(126,5)		(126,5)			(126,5)
Wertansatz nach IAS 17	(35,6)			(35,6)		(35,6)
Flüssige Mittel	2.421,2			2.421,2		2.421,2
Kredite und Forderungen	(2.421,2)			(2.421,2)		(2.421,2)
Summe Vermögenswerte	15.970,7	3.634,6	2.930,0	9.361,0	247,9	16.173,5
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte					90,3	90,3
Finanzverbindlichkeiten	6.386,8			5.772,1		5.772,1
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹	(6.195,0)			(5.580,3)		(5.580,3)
Wertansatz nach IAS 17	(191,8)			(191,8)		(191,8)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	407,9			407,9	3.196,8	3.604,7
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(407,9)			(407,9)		(407,9)
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	2.827,1	252,4	1.620,0	954,7	2.446,2	5.273,3
zu Handelszwecken gehalten	(1.503,9)	(59,5)	(1.444,4)			(1.503,9)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(954,7)			(954,7)		(954,7)
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(368,5)	(192,9)	(175,6)			(368,5)
Summe Verbindlichkeiten	9.621,8	252,4	1.620,0	7.134,7	5.643,0	14.650,1
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten					32,6	32,6

¹ Von den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzverbindlichkeiten sind 1.214,6 Mio. € in Fair-Value-Hedge-Beziehungen enthalten.

31.12.2012
Mio. €¹

	Hierarchie der Input- daten					Buchwert
	Beizulegender Zeitwert	1. Stufe	2. Stufe	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	
Finanzielle Vermögenswerte	6.918,2	1.216,6	3.836,1	1.791,6		6.844,3
zu Handelszwecken gehalten	(262,6)	(262,6)				(262,6)
zur Veräußerung verfügbar	(5.448,3)	(3.152,0)	(1.638,1)	(658,2)		(5.448,3)
bis zur Endfälligkeit gehalten	(1.119,3)			(1.045,4)		(1.045,4)
Kredite und Forderungen	(88,0)			(88,0)		(88,0)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.486,7			4.486,7		4.486,7
Kredite und Forderungen	(4.486,7)			(4.486,7)		(4.486,7)
Sonstige Vermögenswerte	2.211,7	259,5	1.337,4	614,8	291,3	2.503,0
zu Handelszwecken gehalten	(1.413,8)	(259,5)	(1.154,3)			(1.413,8)
Kredite und Forderungen	(576,2)			(576,2)		(576,2)
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(183,1)		(183,1)			(183,1)
Wertansatz nach IAS 17	(38,6)			(38,6)		(38,6)
Flüssige Mittel	2.583,3			2.583,3		2.583,3
Kredite und Forderungen	(2.583,3)			(2.583,3)		(2.583,3)
Summe Vermögenswerte	16.199,9	1.476,1	5.173,5	9.476,4	291,3	16.417,3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte²	655,1		655,1		26,0	681,1
Finanzverbindlichkeiten	7.567,4			6.765,0		6.765,0
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ³	(7.291,0)			(6.488,6)		(6.488,6)
Wertansatz nach IAS 17	(276,4)			(276,4)		(276,4)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	394,0			394,0	3.072,5	3.466,5
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(394,0)			(394,0)		(394,0)
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	2.842,2	185,0	1.686,8	970,4	2.288,8	5.131,0
zu Handelszwecken gehalten	(1.622,1)	(77,9)	(1.544,2)			(1.622,1)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(970,4)			(970,4)		(970,4)
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(249,7)	(107,1)	(142,6)			(249,7)
Summe Verbindlichkeiten	10.803,6	185,0	1.686,8	8.129,4	5.361,3	15.362,5
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten					0,6	0,6

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Hierbei handelt es sich um eine nicht wiederkehrende Bemessung des beizulegenden Zeitwerts aufgrund der Anwendung des IFRS 5.

³ Von den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzverbindlichkeiten sind 1.458,0 Mio. € in Fair-Value-Hedge-Beziehungen enthalten.

Der beizulegende Zeitwert der Vermögenswerte der Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehalten“ beträgt insgesamt 1.362,2 Mio.€ (Vorjahr: 1.676,4 Mio.€), davon entfallen auf die erste Hierarchiestufe 450,5 Mio.€ (Vorjahr: 522,1 Mio.€) sowie auf die zweite Hierarchiestufe 911,7 Mio.€ (Vorjahr: 1.154,3 Mio.€).

Die Vermögenswerte der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ weisen einen beizulegenden Zeitwert von insgesamt 5.852,7 Mio. € (Vorjahr: 5.448,3 Mio. €) auf, davon entfallen auf die erste Hierarchiestufe 3.184,1 Mio. € (Vorjahr angepasst: 3.152,0 Mio. €), auf die zweite Hierarchiestufe 1.891,8 Mio. € (Vorjahr angepasst: 1.638,1 Mio. €) und auf „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ 776,8 Mio. € (Vorjahr: 658,2 Mio. €). Die Vermögenswerte der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und belaufen sich auf insgesamt 7.584,5 Mio. € (Vorjahr: 7.734,2 Mio. €). Die zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumente weisen zum Bilanzstichtag einen Buchwert von 776,8 Mio. € (Vorjahr: 658,2 Mio. €) auf.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert. Die einzelnen Stufen der Bewertungshierarchie sind wie folgt definiert:

- Stufe 1: notierte (nicht angepasste) Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Inputparameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- Stufe 3: Verfahren, die Inputparameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Zum Ende einer jeden Berichtsperiode wird überprüft, ob ein Anlass zur Umgliederung zwischen den Stufen der Bewertungshierarchie besteht. Eine Umgliederung wird dann vorgenommen, wenn das Bewertungsverfahren zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts geändert wird und die für die Bewertung maßgeblichen Inputfaktoren zu einer anderen Stufenzuordnung führen.

Angaben zur Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle enthält die in der Bilanz saldierten Finanzinstrumente und solche, die unabhängig davon einer rechtlich durchsetzbaren Saldierungsvereinbarung unterliegen. Diese Finanzinstrumente sind in den nicht saldierten Beträgen enthalten. Darüber hinaus umfassen die nicht saldierten Beträge auch erhaltene und geleistete Barsicherheiten für außerbörsliche Transaktionen sowie für Börsengeschäfte im Voraus zu erbringende Sicherheitsleistungen, die auch in Form von sicherungsübereigneten Wertpapieren erbracht werden.

31.12.2013 Mio. €	Nicht saldierte Beträge					
	Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Globalverrechnungsvereinbarung	Erhaltene/geleistete finanzielle Sicherheiten	Nettobetrag
Sonstige Vermögenswerte	1.548,9	-324,5	1.224,4	-797,9	-406,2	20,4
zu Handelszwecken gehalten	[1.383,7]	[-279,7]	[1.104,0]	[-793,7]	[-298,0]	[12,3]
Derivate in Sicherungsbeziehung	[165,2]	[-44,8]	[120,4]	[-4,2]	[-108,2]	[8,0]
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	2.167,4	-324,5	1.842,9	-797,9	-761,2	283,8
zu Handelszwecken gehalten	[1.754,1]	[-279,7]	[1.474,4]	[-793,7]	[-511,0]	[169,7]
Derivate in Sicherungsbeziehung	[413,3]	[-44,8]	[368,5]	[-4,2]	[-250,2]	[114,1]

31.12.2012 Mio. €	Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Nicht saldierte Beträge		Nettobetrag
				Global- verrechnungs- vereinbarung	Erhaltene/ geleistete finanzielle Sicherheiten	
Sonstige Vermögenswerte	2.006,2	-460,7	1.545,5	-1.061,4	-478,4	5,7
zu Handelszwecken gehalten	(1.743,9)	(-354,6)	(1.389,3)	(-1.043,4)	(-344,2)	(1,7)
Derivate in Sicherungs- beziehung	(262,3)	(-106,1)	(156,2)	(-18,0)	(-134,2)	(4,0)
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	2.259,6	-460,7	1.798,9	-1.061,4	-554,2	183,3
zu Handelszwecken gehalten	(1.945,6)	(-354,6)	(1.591,0)	(-1.043,4)	(-442,8)	(104,8)
Derivate in Sicherungs- beziehung	(314,0)	(-106,1)	(207,9)	(-18,0)	(-111,4)	(78,5)

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Nettogewinne beziehungsweise -verluste erfasst:

Nettogewinne oder -verluste nach Bewertungskategorien in Mio. €	2013	2012
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	92,3	142,2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	107,8	69,0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0,0	-2,7
Kredite und Forderungen	-52,5	-69,7
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-0,1	-0,1

In der Darstellung der Nettogewinne und -verluste werden Derivate, die sich in einer Sicherungsbeziehung befinden, nicht berücksichtigt. Freistehende Derivate sind in der Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten“ enthalten.

Der Nettogewinn der Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten“ enthält neben Ergebnissen aus der Marktbewertung und Ergebniseffekten aus dem Abgang auch Zins- und Währungseffekte.

Im Nettogewinn der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden neben Wertberichtigungen sowie den Wertaufholungen auch Ergebniseffekte aus dem Abgang ausgewiesen.

Der Nettoverlust der Bewertungskategorie „bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ resultierte im Vorjahr aus Wertberichtigungen auf festverzinsliche Wertpapiere.

Bei den Nettoverlusten der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ handelt es sich im Wesentlichen um Währungseffekte, Wertberichtigungen und Zuschreibungen.

Wie im Vorjahr ergibt sich der Nettoverlust der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten im Wesentlichen aus Gebühren im Rahmen der Kreditvergabe.

Ergebnisse aus Marktwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 149,8 Mio. € (Vorjahr: 267,2 Mio. €) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Von den erfolgsneutral gebuchten Marktwertänderungen wurden 113,5 Mio. € ergebnisverbessernd (Vorjahr: 97,3 Mio. € ergebnisverbessernd) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Die Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorien „zur Veräußerung verfügbar“ und „Kredite und Forderungen“ betragen 24,6 Mio. € (Vorjahr: 55,2 Mio. €) beziehungsweise 0,0 Mio. € (Vorjahr: 14,9 Mio. €). Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren mit 35,4 Mio. € (Vorjahr: 26,7 Mio. €) wertberichtigt. Auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten sonstigen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr 2013 Wertberichtigungen in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 4,5 Mio. €) vorgenommen.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Derivate: Zur Absicherung der Risiken werden im Commodity-Bereich sowohl physisch als auch finanziell zu erfüllende Optionen und Termingeschäfte, im Devisenbereich im Wesentlichen Termingeschäfte eingesetzt. Im Finanzierungsbereich werden zur Risikobegrenzung Swapgeschäfte abgeschlossen.

Alle Derivate, die zu Handelszwecken abgeschlossen wurden, werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert. Die Derivate sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die weder ausschließlich für den eigenen Gebrauch (Own Use) bestimmt sind noch die Voraussetzungen als Sicherungsgeschäft zur Absicherung von Cashflows erfüllen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 bestehen im Finanzbereich vor allem zur Sicherung von Währungsrisiken aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung sowie zur Sicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten. Im Commodity-Bereich werden Schwankungen künftiger Zahlungsströme gesichert, die aus geplanten Beschaffungs- und Absatzgeschäften resultieren.

Cashflow Hedges bestehen insbesondere im Commodity-Bereich zur Absicherung von Preisrisiken aus künftigen Absatz- und Beschaffungsgeschäften, zur Begrenzung des Währungsrisikos aus Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos variabel verzinslicher Verbindlichkeiten.

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts der eingesetzten Sicherungsgeschäfte, vor allem Termingeschäfte und Futures, werden, soweit effektiv, direkt in den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen im Eigenkapital (Marktbewertung von Finanzinstrumenten) bis zur Auflösung der Sicherungsbeziehung erfasst. Der ineffektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Zeitpunkt der Umgliederung aus dem OCI in die Gewinn- und Verlustrechnung 2013 in Mio. €	Beizulegender Zeitwert	2014	2015 – 2018	> 2018
Fremdwährungs-Cashflow-Hedges	-84,7	-8,3	-25,9	-50,5
Commodity-Cashflow-Hedges	-268,2	-148,8	-119,4	0,0
Zins-Cashflow-Hedges	2,5	0,0	0,0	2,5
Übrige Derivate-Cashflow-Hedges	-7,9	-7,9	0,0	0,0

Zeitpunkt der Umgliederung aus dem OCI in die Gewinn- und Verlustrechnung 2012 in Mio. €	Beizulegender Zeitwert	2013	2014 – 2017	> 2017
Fremdwährungs-Cashflow-Hedges	-29,0	9,7	-7,6	-31,1
Commodity-Cashflow-Hedges	-181,8	-82,3	-99,5	0,0
Zins-Cashflow-Hedges	-0,8	0,0	-0,4	-0,4
Übrige Derivate-Cashflow-Hedges	-14,5	-14,5	0,0	0,0

Zum 31. Dezember 2013 betrugen die unrealisierten Verluste aus Derivaten 427,8 Mio.€ (Vorjahr: 247,9 Mio.€). Im Berichtsjahr wurde der effektive Teil von Cashflow Hedges in Höhe von 375,8 Mio.€ (Vorjahr: 455,3 Mio.€) im Eigenkapital erfasst. Aus dem ineffektiven Teil von Cashflow Hedges ergab sich zum 31. Dezember 2013 ein Ertrag in Höhe von 5,2 Mio.€ (Vorjahr: Aufwand in Höhe von 6,2 Mio.€) sowie aus Umgliederungen aus den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals Aufwendungen in Höhe von 80,9 Mio.€ (Vorjahr: Aufwendungen in Höhe von 139,1 Mio.€) in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Umgliederung erfolgt in Umsatzerlöse (Erhöhung um 317,0 Mio.€, Vorjahr: Erhöhung um 102,1 Mio.€), Materialaufwendungen (Erhöhung um 335,9 Mio.€, Vorjahr: Erhöhung um 201,1 Mio.€), sonstige betriebliche Erträge (Reduzierung um 24,0 Mio.€, Vorjahr: Reduzierung um 16,5 Mio.€) und in das Finanzergebnis (Verringerung um 38,0 Mio.€, Vorjahr: Verringerung um 23,6 Mio.€).

In den Umgliederungen ist die Dedesignation von Cashflow-Hedge-Beziehungen in Höhe von 24,0 Mio.€ (Vorjahr: 16,5 Mio.€) enthalten. Wegen gesunkener Clean-Dark-Spreads sowie des Verkaufs beziehungsweise der geplanten Außerbetriebnahme einzelner Kohlekraftwerke kommt es im Jahr 2014 zu einem geringeren Einsatz von Kohlekraftwerken als bisher erwartet. Aus diesem Grund musste der erwartete hochwahrscheinliche Kohlebedarf und der damit verbundene Bedarf an Fremdwährungen reduziert werden. Dementsprechend wurden auf Termin abgeschlossene Kohlesicherungsgeschäfte sowie Devisentermingeschäfte dedesigniert. Die für diese Geschäfte bislang angefallenen Fair-Value-Änderungen wurden erfolgswirksam erfasst.

Aus den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals wurden 115,0 Mio.€ in die Vorratsbestände umgegliedert. Dies führte zu einer Erhöhung der Anschaffungskosten (Vorjahr: Erhöhung um 6,6 Mio.€).

Zum 31. Dezember 2013 sind bestehende Grundgeschäfte in Cashflow Hedges mit Laufzeiten bis 25 Jahre (Vorjahr: bis 26 Jahre) im Fremdwährungsbereich einbezogen. Im Commodity-Bereich betragen die Laufzeiten geplanter Grundgeschäfte im Wesentlichen bis drei Jahre (Vorjahr: bis drei Jahre).

Sicherungsbeziehungen werden im Rahmen der Optimierung branchenüblich neu und dedesigniert.

Fair Value Hedges bestehen vor allem zur Absicherung festverzinslicher Verbindlichkeiten gegenüber Marktpreisrisiken. Als Sicherungsinstrumente werden Zinsswaps genutzt. Bei Fair Value Hedges wird sowohl das Grund- als auch das Sicherungsgeschäft hinsichtlich des abgesicherten Risikos erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Berichtsjahr wurde die Wertveränderung der beizulegenden Zeitwerte von Sicherungsinstrumenten in Höhe von 40,2 Mio.€ ergebnismindernd (Vorjahr: 33,8 Mio.€ ergebnisverbessernd) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Für die gesicherten Verbindlichkeiten sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Marktwertveränderungen ebenfalls erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu vereinnahmen. Im Berichtsjahr wurden die Marktwertschwankungen aus den Grundgeschäften in Höhe von 38,6 Mio.€ ergebnisverbessernd (Vorjahr: 31,9 Mio.€ ergebnismindernd) erfolgswirksam erfasst.

Hedges von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten: Zur Sicherung von Fremdwährungsrisiken aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung werden originäre Fremdwährungsanleihen eingesetzt. Zum 31. Dezember 2013 wurden 31,4 Mio.€ (Vorjahr: 32,7 Mio.€) aus der Währungskursänderung der Sicherungsgeschäfte im Posten „Währungsumrechnung“ innerhalb des Eigenkapitals als unrealisierte Verluste ausgewiesen.

Verträge, soweit sie zum erwarteten Nutzungsbedarf des Unternehmens abgeschlossen worden sind, werden nicht nach den Vorschriften des IAS 39 bilanziell erfasst.

Marktübliche Käufe und Verkäufe (Kassakäufe/-verkäufe) von originären Finanzinstrumenten werden grundsätzlich am Erfüllungstag bilanziert. Derivative finanzielle Vermögenswerte werden zum Handelstag bilanziell erfasst. Derivative und originäre Finanzinstrumente werden dann bilanziell erfasst, wenn die EnBW Vertragspartei geworden ist.

Für den Kauf und Verkauf von Brennstoffen erfolgt die Bezahlung in Euro, US-Dollar oder Pfund Sterling.

Die Bewertung von Kontrahentenrisiken erfolgt unter Einbeziehung der Fristigkeit des jeweils aktuellen Wiederbeschaffungs- und Absatzrisikos. Darüber hinaus werden diese Risiken unter Berücksichtigung der aktuellen Ratings der Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's analysiert. Die Handelspartner, die über kein entsprechendes externes Rating verfügen, werden einem internen Ratingverfahren unterzogen.

Das Kontrahentenrisiko basiert auf Wiederbeschaffungs- und Absatzrisiken, die sich aus den Marktwerten der jeweiligen Position mit dem einzelnen Handelspartner zum Stichtag ergeben. Die Ermittlung erfolgt unter Berücksichtigung der mit dem Handelspartner in Rahmenverträgen vereinbarten Netting-Möglichkeiten.

Im Fall des Vorliegens einer Netting-Vereinbarung werden positive und negative Marktwerte je Handelspartner saldiert. Bei fehlendem Netting werden nur positive Marktwerte berücksichtigt.

Kontrahentenrisiko in Mio. € Moody's, S&P beziehungsweise internes Rating	31.12.2013		31.12.2012	
	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre
Bis A1	19,8	5,3	21,9	7,0
Bis A3	22,1	9,5	54,4	8,8
Baa1	37,2	2,6	19,7	4,7
Bis Baa3	8,3	3,7	17,1	3,3
Unter Baa3	12,9	0,4	19,4	1,2
Gesamt	100,3	21,5	132,5	25,0

Das Nominalvolumen der im Folgenden dargestellten Derivate wird unsaldiert angegeben. Es stellt die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge dar, die den Geschäften zugrunde liegen. Die Höhe des Nominalvolumens erlaubt Rückschlüsse auf den Umfang des Einsatzes von Derivaten. Sie gibt aber nicht das Risiko des Konzerns wieder, da den derivativen Geschäften Grundgeschäfte mit gegenläufigen Risiken gegenüberstehen. Für börsengehandelte Derivate werden Sicherheiten hinterlegt beziehungsweise haben wir Sicherheiten erhalten.

Mio. €	Gesamtvolumen Derivate			
	Nominalvolumen		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Devisentermingeschäfte	3.366,9	4.071,2	-90,1	-14,1
Stromoptionen und -futures	4.612,9	6.034,4	162,7	213,1
Stromtermingeschäfte	13.933,0	17.306,8	-397,3	-269,4
Gastermin- und -swapgeschäfte	15.046,4	14.212,2	4,6	-14,3
Kohletermin- und -swapgeschäfte	3.514,7	4.604,1	-362,0	-269,4
Derivate für Emissionsrechte	774,2	1.276,3	-30,6	-45,2
Festzinszahler	156,8	452,0	-2,8	-12,8
Festzinsempfänger	1.353,0	1.293,1	111,6	152,1
Übrige Termingeschäfte und Derivate	1.134,9	1.921,3	-38,0	-14,9
Gesamtsumme	43.892,8	51.171,4	-641,9	-274,9

Derivate in Sicherungsbeziehung lassen sich wie folgt zu den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen (Cashflow Hedges) im Eigenkapital überleiten:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge mit positivem beizulegendem Zeitwert	10,3	23,6	-13,3
Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge mit negativem beizulegendem Zeitwert	368,5	249,7	118,8
	-358,2	-226,1	-132,1
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderung der Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	119,1	70,9	48,2
Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	0,8	6,0	-5,2
Kaskadierungseffekte	-19,6	-1,4	-18,2
Realisierte Effekte aus Grundgeschäften ¹	-50,6	-27,9	-22,7
Nicht beherrschende Anteile	-2,6	5,7	-8,3
Cashflow Hedge (Sicherungsbeziehung im Eigenkapital)	-311,1	-172,8	-138,3

¹ Davon -66,4 Mio. € (Vorjahr: -8,7 Mio. €), die im Zeitraum 2014-2018 (Vorjahr: 2013-2015) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden.

Die Kaskadierungseffekte betreffen die bis zum Zeitpunkt der Kaskadierung kumulierte Marktwertveränderung der in Sicherungsbeziehung stehenden Futures.

Im Rahmen der Kaskadierung werden Jahres- und Quartalsfutures nicht durch Barausgleich, sondern durch weitere Futures erfüllt.

Die Veränderung der Bilanzwerte freistehender Derivate lässt sich wie folgt zur Gewinn- und Verlustrechnung überleiten:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Derivate mit positivem beizulegendem Marktwert	1.104,0	1.413,8	-309,8
Derivate mit negativem beizulegendem Marktwert	1.503,9	1.622,1	-118,2
Bilanzwerte der freistehenden Derivate	-399,9	-208,3	-191,6

Mio. €	2013	2012
Veränderung der Bilanzwerte der freistehenden Derivate	-191,6	-130,6
Gezahlte Optionsprämie	12,7	-25,8
Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate	-178,9	-156,4

Das Ergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung aus Derivaten setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2013	2012
Bewertungsergebnis	-178,9	-156,4
Realisiertes Ergebnis	270,1	294,8
Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	5,2	-6,2
Ergebnis aus Derivaten	96,4	132,2
davon sonstige betriebliche Erträge	(289,9)	(432,6)
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	(177,4)	(320,2)
davon Finanzerträge	(26,2)	(41,2)
davon Finanzaufwendungen	(42,3)	(21,4)

Das realisierte Ergebnis kehrt die bisherige Marktbewertung freistehender Derivate, die wirtschaftlich gesichert sind, zum Zeitpunkt der Realisierung des Derivats wieder um. Die gesicherten Grundgeschäfte werden durch die vorangegangene Marktbewertung der Derivate nicht zu dem mit dem Derivat abgesicherten Preis, sondern zum aktuellen Tageskurs (Spotpreis) durchgeführt.

Zur Erhöhung der Transparenz weisen wir sowohl die Effekte aus der Marktbewertung als auch das realisierte Ergebnis aus.

Risikomanagementsystem

Die EnBW ist als Energieversorgungsunternehmen im Rahmen des operativen Geschäfts sowie bei Geldanlagen und Finanzierungsvorgängen finanzwirtschaftlichen Preisrisiken im Währungs-, Zins- und Commodity-Bereich ausgesetzt. Daneben bestehen Kredit- und Liquiditätsrisiken. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch ein systematisches Risikomanagement auszuschalten oder zu begrenzen.

Wechselkursschwankungen zwischen dem Euro und anderen Währungen, Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten sowie Preisschwankungen an den Märkten für Strom, Kohle, Gas und Emissionsrechte stellen die wesentlichen Preisrisiken für die EnBW dar. Die Sicherungspolitik zur Eingrenzung dieser Risiken wird vom Vorstand vorgegeben und ist in konzerninternen Richtlinien dokumentiert. Sie sieht auch den Einsatz von Derivaten vor.

Die zur Absicherung finanzwirtschaftlicher Risiken eingesetzten Derivate unterliegen den in der Richtlinie für das Risikomanagement festgelegten Beurteilungskriterien wie Value-at-Risk-Kennziffern und Positions- und Verlustlimite. Die Funktionstrennung der Bereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle bildet ein weiteres zentrales Element des Risikomanagements.

Die entsprechenden Finanztransaktionen werden nur mit bonitätsmäßig erstklassigen Kontrahenten abgeschlossen. Eine Absicherung der Risikoposition durch geeignete Sicherungsinstrumente kann auch unter Bewahrung von Marktchancen erfolgen.

Bei den aus den Finanzinstrumenten resultierenden Risiken sowie den entsprechenden Methoden zur Messung und Steuerung sind gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten Änderungen zu verzeichnen.

Hinsichtlich weiterer Angaben zum Risikomanagementsystem der EnBW verweisen wir auf unsere Ausführungen im Risikobericht als Teil des Lageberichts.

Kreditrisiko: Kreditrisiken entstehen für die EnBW durch Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen durch den Kontrahenten. Die EnBW steuert ihre Kreditrisiken, indem grundsätzlich eine hohe Bonität von den Kontrahenten gefordert wird und das Kreditrisiko mit den Kontrahenten begrenzt wird. Die Ratings der Kontrahenten werden durch das Bonitätsmanagementsystem der EnBW fortlaufend überwacht. Commodity- und Energiegeschäfte werden grundsätzlich auf Basis von Rahmenverträgen, zum Beispiel EFET, ISDA oder IETA, abgeschlossen.

Das Eingehen dieser Rahmenverträge setzt eine gründliche Bonitätsprüfung des Kontrahenten voraus. Nur bei begründetem Interesse des Unternehmens, zum Beispiel bei der Entwicklung neuer Märkte, können Ausnahmen von dieser Geschäftspolitik zugelassen werden. Gemessen an der Kundenstruktur sind die Forderungen gegenüber einzelnen Kontrahenten nicht so groß, dass sie eine wesentliche Risikokonzentration bedeuten würden.

Finanzanlagegeschäfte werden nur mit Kontrahenten abgeschlossen, die und deren Anlagengrenzen in der Treasury-Richtlinie definiert sind. Eine Einhaltung dieser Richtlinie wird durch das interne Kontrollsystem (IKS) fortlaufend überwacht.

Das maximale Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte (einschließlich Derivate mit positivem Marktwert) entspricht den in der Bilanz angesetzten Buchwerten. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 beträgt das maximale Ausfallrisiko 15.925,6 Mio. € (Vorjahr: 16.126,0 Mio. €).

Liquiditätsrisiko: Liquiditätsrisiken entstehen für die EnBW durch die Verpflichtung, Verbindlichkeiten vollständig und rechtzeitig zu tilgen. Aufgabe des Cash- und Liquiditätsmanagements der EnBW ist es, jederzeit die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen.

Im Cashmanagement werden alle Zahlungsmittelbedarfe und -überschüsse zentral ermittelt. Durch die Saldierung der Zahlungsmittelbedarfe und -überschüsse wird die Anzahl der Bankgeschäfte auf ein Minimum reduziert. Das Netting erfolgt durch ein Cashpooling-Verfahren. Das Cashmanagement hat zur Steuerung der Bankkonten und internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge standardisierte Prozesse und Systeme implementiert.

Zur Liquiditätssteuerung wird konzernzentral ein auf Cashflows basierender Finanzplan erstellt. Der entstehende Finanzierungsbedarf wird mittels geeigneter Instrumente im Rahmen der Liquiditätssteuerung gedeckt. Neben der täglich verfügbaren Liquidität unterhält die EnBW auch weitere Liquiditätsreserven in Höhe von 2,6 Mrd. € (Vorjahr: 2,5 Mrd. €), die kurzfristig verfügbar sind. Die Höhe der Liquiditätsreserven richtet sich nach der strategischen Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung festgelegter Worst-Case-Parameter. Bei der Liquiditätsreserve handelt es sich um zugesagte syndizierte und freie Kreditlinien mit unterschiedlichen Fristigkeiten. Durch die vorhandene Liquidität sowie die bestehenden Kreditlinien sieht sich die EnBW keiner Risikokonzentration ausgesetzt.

Weitere Erläuterungen zu den Finanzverbindlichkeiten sind der Anhangangabe (24) „Verbindlichkeiten und Zuschüsse“ zu entnehmen.

In den folgenden Tabellen werden die künftigen undiskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten und derivativer Finanzinstrumente aufgezeigt, die eine Auswirkung auf den künftigen Liquiditätsstatus des EnBW-Konzerns haben.

In die Betrachtung einbezogen werden alle zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 bestehenden und in der Bilanz ausgewiesenen vertraglichen Verpflichtungen.

Bei den emittierten Fremdkapitalinstrumenten sowie bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden Zins- und Tilgungszahlungen berücksichtigt.

Den Zinszahlungen festverzinslicher Finanzinstrumente liegt der vertraglich vereinbarte Zinssatz zugrunde. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten werden die zuletzt vor dem 31. Dezember 2013 fixierten Zinssätze herangezogen.

In Fremdwährung lautende Finanzinstrumente werden mit dem jeweiligen Kassakurs zum 31. Dezember 2013 umgerechnet.

Bei den Derivaten werden grundsätzlich Derivate mit positivem und negativem Marktwert berücksichtigt, sofern sie zu einem Nettomittelabfluss führen. Der Ermittlung der undiskontierten Cashflows liegen folgende Bedingungen zugrunde:

- Swapgeschäfte finden in der Liquiditätsanalyse nur Berücksichtigung, sofern sie zu einem Nettomittelabfluss führen.
- Devisentermingeschäfte werden berücksichtigt, sofern sie einen Mittelabfluss verursachen.
- Bei den Forward-Geschäften werden alle Käufe berücksichtigt. Die künftigen Cashflows ergeben sich jeweils aus der mit dem Vertragspreis bewerteten Menge.
- Future-Geschäfte sind in die Liquiditätsanalyse nicht einbezogen, da sie durch die tägliche Ausgleichszahlung (Variation Margin) glattgestellt werden und somit kein Liquiditätsrisiko besteht.

Undiskontierte Cashflows zum 31.12.2013 in Mio. €	Summe	2014	2015	2016	2017	Cashflows > 2017
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Emittierte Fremdkapitalinstrumente	6.485,0	246,8	996,8	715,9	1.194,7	3.330,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.108,6	126,4	170,8	111,8	138,5	561,1
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	237,4	102,4	77,2	1,9	2,3	53,6
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	118,4	29,8	22,2	9,8	8,8	47,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	407,9	407,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige finanzielle Verpflichtungen	954,7	755,4	2,8	2,4	2,4	191,7
Derivative finanzielle Vermögenswerte	5.274,3	3.869,0	1.099,7	272,2	33,1	0,3
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	9.566,9	7.028,2	2.217,0	287,2	18,2	16,3
Gesamt	24.153,2	12.565,9	4.586,5	1.401,2	1.398,0	4.201,6

Undiskontierte Cashflows zum 31.12.2012 in Mio. € ¹	Summe	2013	2014	2015	2016	Cashflows > 2016
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Emittierte Fremdkapitalinstrumente	7.670,0	1.296,7	245,5	995,5	714,5	4.417,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.096,1	109,3	80,5	160,2	58,6	687,5
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	336,6	102,3	103,9	77,1	1,8	51,5
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	134,6	13,5	27,3	11,2	11,2	71,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	394,0	394,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige finanzielle Verpflichtungen	970,4	794,0	1,5	1,4	0,8	172,7
Derivative finanzielle Vermögenswerte	3.320,8	2.135,7	938,4	220,0	21,1	5,6
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	13.670,8	8.879,3	3.481,3	1.174,0	118,1	18,1
Gesamt	27.593,3	13.724,8	4.878,4	2.639,4	926,1	5.424,6

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Der Rückgang an derivativen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf ein geringeres Volumen an Terminkäufen im Strombereich zurückzuführen. Das tatsächliche Liquiditätsrisiko der EnBW aus Derivaten erschließt sich aus der Darstellung nicht unmittelbar, da lediglich die Derivate, die einen Mittelabfluss verursachen, dargestellt werden und auch die im Rahmen unserer Risikomanagementaktivitäten mit zahlreichen Handelspartnern abgeschlossenen Netting Agreements außen vor gelassen werden.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken können sich aus Währungs- und Zinsrisiken sowie aus Commodity- und sonstigen Preisrisiken für Aktien, Aktienfonds und zinstragende Wertpapiere ergeben.

Die EnBW ist durch die Beschaffung und Preisabsicherung des Brennstoffbedarfs sowie durch Gas- und Ölhandelsgeschäfte Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Darüber hinaus bestehen für die EnBW Währungsrisiken aus in Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten. Das Währungsrisiko wird anhand fortlaufend überprüfter Devisenkurserwartungen mit geeigneten standardisierten Finanzinstrumenten, im Berichtsjahr insbesondere über Devisentermingeschäfte, abgesichert. Die Sicherung von Wechselkursrisiken erfolgt zentral. Währungsrisiken bestehen für die EnBW im Wesentlichen in US-Dollar und in Schweizer Franken.

Das bei ausländischen Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone gebundene Nettovermögen sowie die Umrechnungsrisiken (Translationsrisiken) werden nur in Einzelfällen gegen Wechselkursschwankungen gesichert.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel Zinsen, nicht verändern. Es wurden Finanzinstrumente in die Analyse einbezogen, deren Wechselkursrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte.

Im Wesentlichen sind das Sicherungsinstrumente aus Cashflow Hedges und aus Hedges von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe, freistehende Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten, die in Fremdwährung denominiert sind.

Eine Aufwertung (Abwertung) des Euro um 10 % (Vorjahr: 10 %) gegenüber sämtlichen Währungen zum Stichtag 31. Dezember 2013 würde das Jahresergebnis um 29,2 Mio. € (Vorjahr: 43,4 Mio. €) verschlechtern (verbessern). Die hypothetische Ergebnisveränderung ergibt sich aus der Währungssensitivität Euro/US-Dollar (34,9 Mio. €; Vorjahr: 43,4 Mio. €) und Euro/Schweizer Franken (-5,7 Mio. €; Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Das Eigenkapital würde sich bei einer Aufwertung (Abwertung) um 10 % (Vorjahr: 10 %) zum Stichtag 31. Dezember 2013 um 67,6 Mio. € (Vorjahr: 107,4 Mio. €) verringern (erhöhen). Die hypothetische Eigenkapitalveränderung ergibt sich aus den Währungssensitivitäten Euro/US-Dollar (78,2 Mio. €; Vorjahr: 132,3 Mio. €) und Euro/Schweizer Franken (-10,6 Mio. €; Vorjahr: -24,9 Mio. €).

Die EnBW benutzt eine Vielzahl zinssensitiver Finanzinstrumente, um den Erfordernissen der operativen und strategischen Liquiditätssteuerung gerecht zu werden. Zinsrisiken ergeben sich hieraus nur aus variabel verzinslichen Instrumenten.

Zinsbedingte Marktwertänderungen zinstragender Wertpapiere der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ werden bei den sonstigen Preisrisiken für Aktien, Aktienfonds und zinstragende Wertpapiere dargestellt.

Zinsrisiken bestehen auf der Aktivseite aus Bankguthaben und auf der Passivseite aus variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten. Daneben bestehen Zinsrisiken aus Derivaten in Form von Swapgeschäften. Zinsrisiken bestehen für die EnBW hauptsächlich in der Eurozone.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Zinssatzänderungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel Wechselkurse, nicht verändern. Es wurden nur Finanzinstrumente in die Analyse einbezogen, deren Zinsänderungsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Für die Analyse wird der Mittelwert aus den letzten zehn Jahren der Veränderung der Umlaufrendite herangezogen.

Eine Erhöhung (Verringerung) des Zinsniveaus im Euroraum zum Stichtag 31. Dezember 2013 um 60 Basispunkte (Vorjahr: 60 Basispunkte) bezogen auf das Nominalvolumen würde das Jahresergebnis insgesamt um 4,3 Mio. € (Vorjahr: 5,4 Mio. €) verschlechtern (erhöhen). Die hypothetische Ergebnisveränderung setzt sich aus potenziellen Effekten aus Zinsderivaten in Höhe von 7,3 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €), variabel verzinslichen Bankguthaben in Höhe von -7,4 Mio. € (Vorjahr: -6,3 Mio. €) sowie originären variabel verzinslichen Finanzschulden in Höhe von 4,4 Mio. € (Vorjahr: 3,9 Mio. €) zusammen.

Im Rahmen unserer Energiehandelstätigkeit werden in der EnBW Energiehandelskontrakte für Zwecke des Preisrisikomanagements, der Kraftwerksoptimierung, der Lastglättung und der Margenoptimierung abgeschlossen. Eigenhandel ist nur innerhalb enger, klar definierter Limite erlaubt.

Die Preisänderungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom, der Beschaffung der Brennstoffe Kohle, Gas und Öl sowie der Beschaffung von Emissionsrechten. Darüber hinaus entstehen Preisrisiken für die EnBW durch das Eingehen spekulativer Positionen im Eigenhandel. Die Preisrisiken werden anhand fortlaufend überprüfter Marktpreiserwartungen mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Im Berichtsjahr wurden als Sicherungsinstrumente Forwards, Futures, Swaps und Optionen eingesetzt.

Nachfolgend wird die Sensitivität der Bewertung von Derivaten auf Strom, Kohle, Öl, Gas und Emissionsrechte analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Parameter sich nicht verändern. Es wurden nur Derivate in die Analyse einbezogen, deren Marktwertschwankungen das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis beeinflussen. Hierbei handelt es sich um Derivate, die als freistehende Derivate bilanziert werden, sowie um Derivate, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow Hedges eingesetzt wurden.

Nicht in die Betrachtung einbezogen sind Derivate, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Unternehmens bestimmt sind (Own Use) und damit nicht nach IAS 39 zu bilanzieren sind. Ebenso sind unsere Erzeugungs- und Vertriebspositionen in die Analyse nicht mit einbezogen.

Daher entsprechen die nachfolgend dargestellten Sensitivitäten nicht den tatsächlichen ökonomischen Risiken des EnBW-Konzerns und dienen lediglich der Erfüllung der Angabenvorschriften des IFRS 7.

Eine Erhöhung (Verringerung) des Marktpreises für Strom um 10 % (Vorjahr: 10 %) zum Stichtag 31. Dezember 2013 würde das Jahresergebnis um 206,1 Mio. € (Vorjahr: 196,7 Mio. €) verschlechtern (verbessern). Das Eigenkapital würde sich bei einer Reduktion (einem Anstieg) des Marktpreises um 10 % (Vorjahr: 10 %) zum Stichtag 31. Dezember 2013 um 53,9 Mio. € (Vorjahr: 40,4 Mio. €) verringern (erhöhen).

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises für Kohle um 10 % (Vorjahr: 15 %) zum Stichtag 31. Dezember 2013 würde das Jahresergebnis um 53,9 Mio. € (Vorjahr: 63,7 Mio. €) verschlechtern (verbessern). Das Eigenkapital würde sich bei einer Reduktion (einem Anstieg) des Marktpreises um 10 % (Vorjahr: 15 %) zum Stichtag 31. Dezember 2013 um 149,0 Mio. € (Vorjahr: 299,4 Mio. €) verringern (erhöhen).

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises für Öl um 15 % (Vorjahr: 20 %) zum Stichtag 31. Dezember 2013 würde das Jahresergebnis um 15,8 Mio. € (Vorjahr: 30,0 Mio. €) verschlechtern (verbessern). Das Eigenkapital würde sich bei einer Reduktion (einem Anstieg) des Marktpreises um 15 % (Vorjahr: 20 %) zum Stichtag 31. Dezember 2013 um 14,8 Mio. € (Vorjahr: 45,1 Mio. €) verringern (erhöhen).

Eine Erhöhung (Verringerung) des Marktpreises für Gas um 10 % (Vorjahr: 15 %) zum Stichtag 31. Dezember 2013 würde das Jahresergebnis um 2,8 Mio. € verschlechtern (verbessern). Im Vorjahr hätte eine Verringerung (Erhöhung) zu einer Verschlechterung (Verbesserung) des Jahresergebnisses um 2,7 Mio. € geführt.

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises für Emissionsrechte um 90 % (Vorjahr: 55 %) zum Stichtag 31. Dezember 2013 würde das Jahresergebnis um 41,5 Mio. € (Vorjahr: 24,0 Mio. €) verschlechtern (verbessern). Das Eigenkapital würde sich bei einer Reduktion (einem Anstieg) des Marktpreises um 90 % (Vorjahr: 55 %) zum Stichtag 31. Dezember 2013 um 24,3 Mio. € (Vorjahr: 90,0 Mio. €) verringern (erhöhen).

Die EnBW besitzt Anlagen in Aktien und Aktienfonds und in festverzinslichen Wertpapieren, aus denen Preisänderungsrisiken für das Unternehmen resultieren. Bei der Auswahl der Wertpapiere achtet das Unternehmen auf eine hohe Marktgängigkeit sowie auf eine gute Bonität. Zum Stichtag 31. Dezember 2013 waren Aktien, Aktienfonds sowie festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 5.334,1 Mio. € (Vorjahr: 5.052,7 Mio. €) dem Marktpreisrisiko ausgesetzt.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Preisänderungsrisiken aus Aktien und Aktienfonds sowie zinstragenden Wertpapieren auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel die Währung, nicht verändern. Es wurden Finanzinstrumente in die Analyse einbezogen, deren Preisänderungsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Die Analyse des Marktpreisrisikos von Aktien und Aktienfonds wurde anhand der historischen Volatilität durchgeführt. Als realistisches Szenario wurde eine Standardabweichung unterstellt. Das Marktpreisrisiko festverzinslicher Wertpapiere wurde mithilfe der Modified Duration ermittelt. Unter Berücksichtigung der angenommenen Änderungen der Zinssätze (siehe Zinsrisiko) bezogen auf den beizulegenden Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere wird das Ergebnis in absoluten Geldbeträgen ermittelt. Die der Sensitivitätsanalyse unterliegenden Prämissen betragen für Aktien und Aktienfonds 16 % (Vorjahr: 16 %) und für zinstragende Wertpapiere 3 % (Vorjahr: 3 %).

Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Jahresergebnis um 7,7 Mio. € (Vorjahr: 8,1 Mio. €) erhöhen (verringern). Die hypothetische Ergebnisveränderung resultiert aus festverzinslichen Wertpapieren. Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Eigenkapital um 408,9 Mio. € (Vorjahr: 368,8 Mio. €) erhöhen (verringern). Von der hypothetischen Ergebnisveränderung entfallen 315,8 Mio. € (Vorjahr: 277,0 Mio. €) auf Aktien und Aktienfonds und 93,1 Mio. € (Vorjahr: 91,8 Mio. €) auf festverzinsliche Wertpapiere.

[28] Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Angaben zu den Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgen zu Nominalwerten.

Eventualverbindlichkeiten

Für die Risiken aus nuklearen Schäden haben die deutschen Kernkraftwerksbetreiber nach Inkrafttreten des novellierten Atomgesetzes (AtG) und der novellierten Atomrechtlichen Deckungsvorsorge-Verordnung (AtDeckV) vom 27. April 2002 bis zu einem Maximalbetrag von 2,5 Mrd. € je Schadensfall Deckungsvorsorge nachzuweisen. Von dieser Vorsorge sind 255,6 Mio. € über eine einheitliche Haftpflichtversicherung abgedeckt. Die Nuklear Haftpflicht GbR erfasst nur noch die solidarische Absicherung in Bezug auf Ansprüche in Zusammenhang mit behördlich angeordneten Evakuierungsmaßnahmen im Bereich zwischen 0,5 Mio. € und 15 Mio. €. Konzernunternehmen haben sich entsprechend ihrer Anteile an Kernkraftwerken verpflichtet, deren Betriebsgesellschaften liquiditätsmäßig so zu stellen, dass diese ihren Verpflichtungen aus ihrer Zugehörigkeit zur Nuklear Haftpflicht GbR jederzeit nachkommen können.

Zur Erfüllung der anschließenden Deckungsvorsorge in Höhe von 2.244,4 Mio. € je Schadensfall haben die EnBW Energie Baden-Württemberg AG und die übrigen Obergesellschaften der deutschen Kernkraftwerksbetreiber mit Vertrag vom 11. Juli, 27. Juli, 21. August und 28. August 2001, verlängert mit Vereinbarung vom 25. März, 18. April, 28. April und 1. Juni 2011, vereinbart, den haftenden Kernkraftwerksbetreiber im Schadensfall – nach Ausschöpfung dessen eigener Möglichkeiten und der seiner Muttergesellschaften – finanziell so auszustatten, dass dieser seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann (Solidarvereinbarung). Vertragsgemäß beträgt der auf die EnBW Energie Baden-Württemberg AG entfallende Anteil bezüglich Haftung, zuzüglich 5 % für Schadensabwicklungskosten, 24,921 % zum 31. Dezember 2013 und ab 1. Januar 2014 unverändert 24,921 %. Ausreichende Liquiditätsvorsorge besteht und ist im Liquiditätsplan berücksichtigt.

Darüber hinaus bestehen im EnBW-Konzern noch folgende sonstige Eventualverbindlichkeiten:

Mio. €	31.12.2013	Davon Restlaufzeit			31.12.2012
		< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	
Bürgschaften und Sicherheiten	403,9	254,2	58,0	91,7	393,5
Bürgschaften für fremde Leistungen	78,3	62,7	8,6	7,0	116,5
Eventualverbindlichkeiten aus schwebenden Rechtsstreitigkeiten	1.198,8	1.187,0	10,8	1,0	418,3
Gesamt	1.681,0	1.503,9	77,4	99,7	928,3

Für die schwebenden Rechtsstreitigkeiten wurden aufgrund geringer Erfolgsaussichten der Gegenseite keine Rückstellungen gebildet. Darüber hinaus sind gegen die EnBW verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen oder Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, deren Erfolg allerdings als sehr unwahrscheinlich erachtet wird und die daher nicht unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen werden. In den Bürgschaften und Sicherheiten sind Verpflichtungen gegenüber at equity bewerteten Unternehmen enthalten; davon betreffen 137,0 Mio. € (Vorjahr: 119,6 Mio. €) Gemeinschaftsunternehmen und 12,0 Mio. € (Vorjahr: 12,8 Mio. €) assoziierte Unternehmen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im EnBW-Konzern bestehen langfristige Verpflichtungen für den Bezug von Erdgas, Kohle und anderen fossilen Brennstoffen sowie Strom. Weiterhin bestehen Verpflichtungen aus langfristigen Uranbezugs-, Konversions-, Anreicherungs-, Fertigungs- und Entsorgungsverträgen. Das Gesamtvolumen dieser Verpflichtungen beläuft sich auf 25,3 Mrd. € (Vorjahr: 24,3 Mrd. €). Davon sind 4,9 Mio. € (Vorjahr: 4,8 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig.

Die Steigerung resultiert vor allem aus den Abnahmeverpflichtungen eines zusätzlich abgeschlossenen langfristigen Gaslieferungsvertrags. In diesen sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind Abnahmeverpflichtungen

gegenüber assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind, in Höhe von 298,4 Mio.€ (Vorjahr: 351,0 Mio.€) enthalten. Gegenüber Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind, bestehen keine Abnahmeverpflichtungen.

Darüber hinaus bestehen für langfristige Bezugsverträge Rückstellungen in Höhe von 351,0 Mio.€ (Vorjahr: 46,0). Darin enthalten sind Rückstellungen gegenüber assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind, in Höhe von 157,0 Mio.€. Gegenüber Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind, bestehen keine Rückstellungen.

Die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. € ¹	31.12.2013	Davon Restlaufzeit			31.12.2012
		< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	
Finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	334,7	53,9	137,8	143,0	214,1
Bestellobligo	528,9	365,9	156,3	6,7	477,3
Investitionsverpflichtungen aus Sachanlagen	1.037,3	537,1	500,2	0,0	973,6
Investitionsverpflichtungen aus immateriellen Vermögenswerten	1,1	1,1	0,0	0,0	2,0
Finanzielle Verpflichtungen aus Unternehmenserwerben ²	494,3	160,2	268,6	65,5	491,3
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	491,4	128,4	103,2	259,8	455,2
Gesamt	2.887,7	1.246,6	1.166,1	475,0	2.613,5

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² In den finanziellen Verpflichtungen aus Unternehmenserwerben < 1 Jahr sind Beteiligungen, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, in Höhe von 118,3 Mio. € (Vorjahr: 125,4 Mio. €) enthalten.

In den übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind Verpflichtungen zum Erwerb von at equity bewerteten Unternehmen in Höhe von 24,1 Mio.€ (Vorjahr angepasst: 24,1 Mio.€) enthalten, die ausschließlich Gemeinschaftsunternehmen betreffen. Darüber hinaus sind in den übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen 235,2 Mio.€ (Vorjahr: 212,2 Mio.€) gegenüber Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind, und 3,5 Mio.€ (Vorjahr: 4,3 Mio.€) gegenüber assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind, enthalten.

(29) Honorare des Abschlussprüfers

Die als Aufwand erfassten Honorare des Konzernabschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2013	2012
Abschlussprüfung	2,4	2,2
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,4	1,5
Steuerberatungsleistungen	0,3	0,1
Sonstige Leistungen	1,1	1,0
Gesamt	4,2	4,8

(30) Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB

Die folgenden inländischen Tochtergesellschaften haben im Geschäftsjahr 2013 ganz oder teilweise von den Befreiungsmöglichkeiten in § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB Gebrauch gemacht:

Befreiungen nach § 264 Abs. 3 HGB

- EnBW Biogas GmbH, Stuttgart
- EnBW EnergyWatchers GmbH, Stuttgart
- EnBW Offshore 2 GmbH, Stuttgart
- EnBW Perspektiven GmbH, Karlsruhe
- EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart
- EnBW Speicher GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Akademie Gesellschaft für Personal und Managemententwicklung mbH, Stuttgart)
- EnBW Systeme Infrastruktur Support GmbH, Karlsruhe¹
- EnBW Wind Onshore 1 GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega Neunundzwanzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)
- EnBW Wind Onshore 2 GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Ingenieure GmbH, Stuttgart)
- MSE Mobile Schlammmentwässerungs GmbH, Karlsbad-Ittersbach
- NWS Finanzierung GmbH, Karlsruhe
- NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart
- RBS wave GmbH, Stuttgart
- Thermogas Gas- und Gerätevertriebs-GmbH, Stuttgart
- TPLUS GmbH, Karlsruhe
- U-plus Umweltservice AG, Karlsruhe
- Watt Synergia GmbH, Frankfurt am Main

Befreiungen nach § 264b HGB

- EnBW City GmbH & Co. KG, Obrigheim
- KMS Kraftwerke Grundbesitzmanagement und -service GmbH & Co. KG, Karlsruhe
- NWS Grundstücksmanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim
- Windfarm Neuruppin GmbH & Co. KG, Leer
- Windpark Niederlinxweiler GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen

¹ §264 Absatz 3 HGB findet gleichermaßen Anwendung für den Jahresabschluss zum 31.12.2012.

(31) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der EnBW Energie Baden-Württemberg AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex am 5. Dezember 2013 abgegeben und den Aktionären im Internet unter www.enbw.com/entsprechenserklaerung dauerhaft zugänglich gemacht.

Die Entsprechenserklärung der börsennotierten Tochtergesellschaft ZEAG Energie AG ist im Internet unter www.zeag-energie.de abrufbar.

(32) Aktiengeschäfte und Aktienbesitz von Personen mit Führungsaufgaben

Der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2013 keine Meldungen über Geschäfte mit EnBW-Aktien oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten von Personen mit Führungsaufgaben oder mit ihnen in einer engen Beziehung stehenden Personen nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz zugegangen. Der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an EnBW-Aktien beträgt weniger als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

(33) Angaben zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Als Saldo ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von -160,9 Mio. € (Vorjahr: -148,8 Mio. €).

Die flüssigen Mittel beinhalten fast ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Termin- und Tagesgeld angelegt sind. Im Geschäftsjahr 2013 ergab sich ein Operating Cashflow in Höhe von 1.908,5 Mio. € (Vorjahr: 856,3 Mio. €).

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge stellen sich wie folgt dar:

Mio. €	2013	2012
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	-75,4	-78,5
Erträge und Aufwendungen aus der Veränderung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	43,3	76,4
Zuschreibungen auf Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	-0,4	-2,1
Abschreibungen auf das Vorratsvermögen	2,8	9,1
Sonstige	-29,3	100,1
Gesamt	-59,0	105,0

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 80,6 Mio. € (Vorjahr: 105,7 Mio. €) an fremde Gesellschafter von Konzernunternehmen ausgeschüttet.

Die in bar entrichteten Kaufpreise für den Erwerb von vollkonsolidierten sowie at equity bewerteten Unternehmen betrugen im Berichtsjahr insgesamt 44,0 Mio. € (Vorjahr: 38,8 Mio. €). Mit dem Erwerb von Anteilen wurden im Berichtsjahr sowie im Vorjahr keine flüssigen Mittel übernommen. Die Auszahlungen in der Berichtsperiode entfallen wie im Vorjahr auf Kapitalerhöhungen bei at equity bewerteten Unternehmen sowie auf eine nachträgliche Kaufpreiszahlung im Rahmen des Erwerbs von 50 % an der Borusan EnBW Enerji yatirimlari ve Üretim A.S.

Die Verkaufspreise aus der Veräußerung von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen betragen 22,4 Mio. € (Vorjahr: 258,1 Mio. €). Mit dem Verkauf von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen wurden im Berichtsjahr flüssige Mittel in Höhe von 8,4 Mio. € abgegeben (Vorjahr: keine). In der Berichtsperiode resultieren die Einzahlungen im Wesentlichen aus dem Verkauf der EnBW Klenk Holzenergie GmbH sowie Kapitalherabsetzungen bei at equity bewerteten Unternehmen. Im Vorjahr waren die Einzahlungen im Wesentlichen durch den Verkauf der Elektrownia Rybnik S.A. sowie durch eine Kapitalherabsetzung bei der Bayerische-Schwäbische Wasserkraftwerke Beteiligungsgesellschaft mbH verursacht.

Für weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht zur Finanzlage des EnBW-Konzerns.

Der Gesamtbetrag der in der Periode gezahlten Zinsen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2013	2012
Gezahlte Zinsen Investitionsbereich (aktivierte Fremdkapitalkosten)	-53,9	-51,3
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	-304,0	-335,9
Gesamtbetrag der in der Periode gezahlten Zinsen	-357,9	-387,2

(34) Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der EnBW erstreckt sich sowohl auf die Steuerung auf der Passivseite als auch auf das Management des Finanzanlagevermögens. Das Finanzanlagevermögen umfasst die langfristigen Wertpapiere und Ausleihungen sowie die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und flüssigen Mittel. Das Kapitalmanagement auf der Passivseite umfasst die Finanzverbindlichkeiten sowie die Pensions- und Kernenergierückstellungen.

Grundlage für alle Überlegungen zum langfristig orientierten Kapitalmanagement der EnBW ist eine kapitalmarkttheoretische Analyse zur Bestimmung der optimalen Kapitalstruktur. Für die Betrachtung werden Fremd- und Eigenkapital berücksichtigt. Die Optimierung der Kapitalstruktur ist auf die Minimierung der Gesamtkapitalkosten ausgerichtet, wobei jedoch eine Prämie für die Beibehaltung der finanziellen Flexibilität berücksichtigt wird. Die optimale Kapitalstruktur impliziert ein Ratingziel im A-Bereich für die EnBW. Diese Analyse wird laufend durchgeführt beziehungsweise fortgeschrieben.

Ausgehend von der Mittelfristplanung analysiert die EnBW den finanziellen Handlungsspielraum (Headroom) für ein gegebenes Ratingziel. Damit wird der Rahmen für die strategischen Handlungsoptionen gesetzt. Der Vorstand befasst sich mit diesem Thema mindestens einmal jährlich.

Akquisitionen und Desinvestitionen sind der wesentliche Einflussfaktor auf den finanziellen Handlungsspielraum des Unternehmens. Die erwarteten und durchgeführten Akquisitionen und Desinvestitionen werden regelmäßig überprüft und dem ermittelten Headroom gegenübergestellt.

Die kurzfristige Liquiditätssteuerung für die EnBW erfolgt derzeit mit einem rollierenden Planungshorizont von drei Monaten. Darüber hinaus hat die EnBW Instrumente im Einsatz, die Prognosen über den Liquiditätsbedarf über einen mittelfristigen Zeitraum hinaus zulassen.

Kapitalmanagement bei der EnBW umfasst auch die bewusste Steuerung der Finanzaktiva basierend auf den Gutachten zu Pensionsrückstellungen sowie den Gutachten zu Nuklearrückstellungen. Die EnBW ermittelt in einem cashfloworientierten Modell die sich in den nächsten 30 Jahren ergebenden Effekte. Dieses Modell ist Grundlage für die Steuerung der Finanzanlagen. Es lässt die Simulation von verschiedenen Rendite- und Zuführungsalternativen zu.

Die EnBW steuert die Finanzanlagen so, dass die Pensions- und Nuklearverpflichtungen voraussichtlich bis zum Jahr 2032 gedeckt sind.

(35) Segmentberichterstattung

1.1. – 31.12.2013 in Mio. €	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	9.569,4	5.707,6	369,4	4.885,7	8,2	20.540,3
Innenumsatz	586,8	2.719,5	444,7	3.333,8	-7.084,8	0,0
Gesamtumsatz	10.156,2	8.427,1	814,1	8.219,5	-7.076,6	20.540,3
Ergebnisgrößen						
Adjusted EBITDA	227,1	961,8	216,4	834,7	-23,4	2.216,6
EBITDA	222,0	1.010,1	218,9	522,8	17,6	1.991,4
Adjusted EBIT	162,4	596,1	158,9	472,6	-54,0	1.336,0
EBIT	148,0	635,5	161,4	89,0	-13,5	1.020,4
Planmäßige Abschreibungen	-64,7	-365,7	-57,5	-362,1	-30,6	-880,6
Außerplanmäßige Abschreibungen	-9,3	-8,9	0,0	-71,7	-0,5	-90,4
Adjusted Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	0,0	30,7	-2,1	12,9	5,8	47,3
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	0,0	28,8	39,3	12,9	-2,2	78,8
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	-37,7	22,1	-10,9	-59,8	-11,6	-97,9
Vermögenswerte und Schulden						
Capital Employed	955,6	5.137,1	2.042,2	3.951,3	1.826,1	13.912,3
davon immaterielle Vermögenswerte, Sach- anlagen und als Finanzin- vestition gehaltene Immobilien	(729,3)	(7.216,6)	(2.121,7)	(5.322,8)	(451,8)	(15.842,2)
davon Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	(0,0)	(267,7)	(248,4)	(133,6)	(1.417,1)	(2.066,8)
Sonstige Segmentinformationen						
Operating Cashflow	104,7	1.189,2	259,3	564,3	-209,0	1.908,5
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	56,8	462,0	305,1	206,2	17,5	1.047,6

1.1. – 31.12.2012 in Mio. € ¹	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	9.278,2	5.339,5	352,5	4.346,1	8,1	19.324,4
Innenumsatz	656,0	2.390,4	405,3	3.719,8	-7.171,5	0,0
Gesamtumsatz	9.934,2	7.729,9	757,8	8.065,9	-7.163,4	19.324,4
Ergebnisgrößen						
Adjusted EBITDA	240,7	773,4	238,7	1.125,2	-37,2	2.340,8
EBITDA	227,6	814,6	237,6	1.051,1	-23,7	2.307,2
Adjusted EBIT	167,7	397,4	183,5	779,9	-76,0	1.452,5
EBIT	28,5	435,2	182,4	705,5	-62,3	1.289,3
Planmäßige Abschreibungen	-73,0	-376,0	-55,2	-345,3	-38,8	-888,3
Außerplanmäßige Abschreibungen	-126,1	-3,4	0,0	-0,3	0,2	-129,6
Adjusted Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	0,0	48,7	0,3	24,3	79,5	152,8
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	0,0	-31,7	-1,0	-20,5	78,7	25,5
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	-25,7	24,5	4,0	-165,7	-8,6	-171,5
Vermögenswerte und Schulden						
Capital Employed	829,7	5.866,8	1.718,4	4.422,9	2.474,6	15.312,4
davon immaterielle Vermögenswerte, Sach- anlagen und als Finanzin- vestition gehaltene Immobilien	(774,3)	(7.541,2)	(1.766,2)	(5.230,9)	(478,1)	(15.790,7)
davon Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	(0,0)	(429,0)	(221,7)	(243,2)	(1.462,0)	(2.355,9)
Sonstige Segmentinformationen						
Operating Cashflow	58,0	197,1	266,3	449,1	-114,2	856,3
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	53,3	390,8	121,6	237,6	13,5	816,8

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Eine der wesentlichen internen Steuerungsgrößen ist das Adjusted EBITDA. Das Adjusted EBITDA ist eine um neutrale Ergebniseffekte bereinigte Ergebnisgröße, die die Entwicklung der operativen Ertragslage zutreffend wiedergibt. Im Lagebericht wird die Entwicklung der Segmente anhand des Adjusted EBITDA erläutert.

Das Adjusted EBITDA lässt sich folgendermaßen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) überleiten:

Mio. € ¹	2013	2012
Adjusted EBITDA	2.216,6	2.340,8
Neutrales EBITDA	-225,2	-33,6
EBITDA	1.991,4	2.307,2
Abschreibungen	-971,0	-1.017,9
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	1.020,4	1.289,3
Beteiligungsergebnis	103,1	144,3
Finanzergebnis	-953,6	-710,9
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	169,9	722,7

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Durch die Neuausrichtung unseres Geschäftsmodells und die Umstrukturierung des Konzerns haben wir beginnend mit dem Quartalsfinanzbericht Januar bis März 2013 die Segmentberichterstattung umgestellt. Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden entsprechend angepasst.

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Berichterstattung.

Der Vertrieb von Strom und Gas sowie die Erbringung energienaher Dienstleistungen wie Abrechnungsservice oder Energieliefer- und Energieeinsparcontracting werden im Segment Vertriebe zusammengefasst. Das Segment Netze umfasst die Wertschöpfungsstufen Transport und Verteilung von Strom und Gas. Außerdem wird die Erbringung von netznahen Dienstleistungen sowie die Wasserversorgung im Segment Netze berichtet. Aktivitäten im Bereich der Erzeugung aus erneuerbaren Energien werden ab 2013 in einem eigenen Segment dargestellt. Der Bereich Erzeugung und Handel umfasst neben der Erzeugung und dem Handel von Strom nun auch das Gas-Midstream-Geschäft (Ferngasstufe) mit Importverträgen und -infrastruktur, Speicherung, Handel sowie der Portfoliosteuerung. Des Weiteren wurde der Bereich Entsorgung dem Segment Erzeugung und Handel zugeordnet. Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen, die auf die EnBW AG entfallen, unsere Beteiligungen an der EWE Aktiengesellschaft sowie andere, nicht den gesondert dargestellten Segmenten zuordenbare Tätigkeiten werden zusammen mit den Eliminierungen zwischen den Segmenten in der Spalte Sonstiges/Konsolidierung ausgewiesen. Die direkt zuordenbaren Kosten der EnBW AG werden anhand von Schlüsseln auf die einzelnen Segmente verrechnet.

Die Segmentdaten wurden in Übereinstimmung mit den Ansatz- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss ermittelt. Die Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Konzerngesellschaften an. Die Umsätze zwischen den Segmenten wurden zu Marktpreisen getätigt.

Die wesentlichen zahlungsunwirksamen Posten beinhalten insbesondere Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen sowie Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen.

Das Capital Employed, das wir als Segmentvermögen ansetzen, beinhaltet sämtliche Vermögenswerte des operativen Geschäfts. Unverzinsliches Fremdkapital – zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – wird hiervon abgezogen.

Das Capital Employed berechnet sich wie folgt:

Mio. € ¹	31.12.2013	31.12.2012	1.1.2012
Immaterielle Vermögenswerte	1.840,8	1.926,7	2.004,2
Sachanlagen	13.924,4	13.782,5	13.791,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	77,0	81,5	77,3
Beteiligungen ²	2.231,0	2.512,3	3.272,2
Vorratsvermögen ³	1.320,0	1.131,5	955,1
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ⁴	3.727,3	3.900,6	3.040,9
Übrige Vermögenswerte ⁵	2.515,0	3.173,4	2.790,6
davon Ertragsteuererstattungsansprüche	(356,0)	(186,5)	(183,3)
davon zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(90,3)	(681,1)	(209,9)
davon sonstige Steuererstattungsansprüche	(101,8)	(136,8)	(58,1)
davon Derivate	(1.230,5)	(1.596,9)	(1.611,6)
davon geleistete Anzahlungen	(99,6)	(104,6)	(187,3)
davon aktive Rechnungsabgrenzungsposten	(45,3)	(46,1)	(50,0)
davon übrige Vermögenswerte	(700,4)	(580,0)	(643,4)
davon langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(631,9)	(557,4)	(521,1)
davon Vermögenswerte, die den Nettoschulden zuzuordnen sind	(-740,8)	(-716,0)	(-674,1)
Sonstige Rückstellungen	-1.599,9	-1.141,6	-1.115,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten ⁶	-7.947,8	-7.537,7	-6.793,5
davon erhaltene Anzahlungen	(-82,0)	(-88,9)	(-100,3)
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(-3.602,2)	(-3.467,2)	(-3.505,3)
davon sonstige Rechnungsabgrenzungen	(-216,9)	(-231,4)	(-201,2)
davon Derivate	(-1.872,4)	(-1.871,8)	(-1.430,6)
davon Ertragsteuerverbindlichkeiten	(-582,0)	(-543,8)	(-464,7)
davon übrige Verbindlichkeiten	(-1.567,3)	(-1.349,7)	(-1.101,7)
davon Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(-32,6)	(-0,6)	(-0,6)
davon Verbindlichkeiten, die den Nettoschulden zuzuordnen sind	(7,6)	(15,7)	(10,9)
Zuschüsse	-1.479,6	-1.566,3	-1.582,8
Latente Steuern ⁷	-695,9	-950,5	-1.427,2
Capital Employed	13.912,3	15.312,4	15.013,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Beinhaltet at equity bewertete Unternehmen, Anteile an verbundenen Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die der operativen Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind.

³ Ohne CO₂-Zertifikate, die für die künftige Stromproduktion beschafft wurden.

⁴ Ohne verbundene Unternehmen.

⁵ Ohne verbundene Unternehmen, ohne langfristige Forderungen in Zusammenhang mit Kernenergierückstellungen.

⁶ Ohne verbundene Unternehmen, ohne als Verbindlichkeiten erfasste nicht beherrschende Anteile an vollkonsolidierten Personengesellschaften.

⁷ Aktive und passive latente Steuern saldiert.

Der Außenumsatz nach Regionen wird nach dem Ort der Lieferung ermittelt. Im EnBW-Konzern gibt es keinen externen Kunden, mit dem 10% oder mehr des Außenumsatzes erzielt wird.

Außenumsatz nach Regionen in Mio. € ¹	2013	2012
Deutschland	18.693,3	17.140,7
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	391,1	734,2
Restliches Europa	1.455,9	1.449,5
	20.540,3	19.324,4

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Außenumsatz nach Produkten in Mio. € ¹	2013	2012
Strom	16.338,2	15.905,6
Gas	3.355,2	2.549,1
Energie- und Umweltdienstleistungen	846,9	869,7
	20.540,3	19.324,4

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien nach Regionen in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Deutschland	14.285,5	14.203,8
Restliches Europa	1.556,7	1.586,8
Anderes Ausland	0,0	0,1
	15.842,2	15.790,7

(36) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen insbesondere das Land Baden-Württemberg und der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke als mittelbare Großaktionäre der EnBW AG. Zum 31. Dezember 2013 halten das Land Baden-Württemberg und ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI GmbH mittelbar sowie die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH unmittelbar unverändert 46,75% der Aktien an der EnBW AG. Die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der NECKARPRI GmbH. Der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke hält mittelbar sowie dessen 100-prozentige Tochtergesellschaft OEW Energie-Beteiligungs GmbH (OEW GmbH) unmittelbar ebenfalls unverändert 46,75% der Aktien an der EnBW AG. Zu den nahestehenden Unternehmen der EnBW AG zählen somit insbesondere das Land, die NECKARPRI GmbH, die OEW, die OEW GmbH sowie die von diesen beherrschten, gemeinsam beherrschten oder maßgeblich beeinflussten Unternehmen.

Die mit dem Land und den von diesem beherrschten, gemeinsam beherrschten oder maßgeblich beeinflussten Unternehmen getätigten Geschäfte resultieren im Wesentlichen aus der Belieferung von öffentlichen Einrichtungen wie Universitäten, Behörden, Zoos und Kliniken mit Strom, Gas und Fernwärme. Die Umsatzerlöse aus diesen Geschäften waren im Berichtszeitraum unwesentlich; die Forderungen zum 31. Dezember 2013 überwiegend beglichen. Allen Geschäftsbeziehungen mit dem Land lagen marktübliche Konditionen zugrunde. Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Verpflichtungen mit dem Land bestehen nicht.

Mit der OEW und der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH bestehen mit Ausnahme von gezahlten Dividenden keine Geschäftsbeziehungen.

Die Geschäftsbeziehungen zu Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, stellen sich wie folgt dar:

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. €	2013	2012
Umsatzerlöse	15,3	13,3
Materialaufwand	-21,8	-16,0

Bilanz in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen	5,2	3,0
Verbindlichkeiten	12,3	1,1
Erhaltene Anzahlungen	0,0	0,3

Umsatzerlöse und Materialaufwand resultieren im Wesentlichen aus Stromlieferungs- und Strombezugsverträgen. Die Forderungen und Verbindlichkeiten werden innerhalb eines Jahres realisiert. Allen Geschäftsbeziehungen mit Gemeinschaftsunternehmen lagen marktübliche Konditionen zugrunde. Die mit diesen Unternehmen bestehenden Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind im Abschnitt (28) „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ aufgeführt.

Weiterhin bestehen im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit auch Beziehungen zu assoziierten Gesellschaften, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, unter anderem zu kommunalen Unternehmen (insbesondere zu Stadtwerken). Der Leistungsaustausch mit diesen Unternehmen fand zu marktüblichen Bedingungen statt und hat folgende Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz des EnBW-Konzerns:

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. €	2013	2012
Umsatzerlöse	273,2	265,0
Materialaufwand	-296,6	-272,1
Finanzergebnis	-0,3	-0,6

Bilanz in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Sonstige Ausleihungen	9,8	12,5
Forderungen	20,6	32,1
Geleistete Anzahlungen	13,9	0,0
Verbindlichkeiten	44,6	31,4

Die Forderungen und Verbindlichkeiten des Berichtsjahres werden im Wesentlichen innerhalb eines Jahres realisiert. Die mit diesen Unternehmen bestehenden Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind im Abschnitt (28) „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ aufgeführt.

Zu den nahestehenden Unternehmen zählt auch der EnBW Trust e.V., der das Planvermögen zur Sicherung der Pensionsverpflichtungen verwaltet. Im laufenden Geschäftsjahr wurden Vermögenswerte in Höhe von 902,8 Mio. € auf den EnBW Trust e.V. übertragen.

(37) Beziehungen zu nahestehenden Personen

Der EnBW-Konzern hat keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen getätigt.

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die Höhe der Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der früheren Vorstandsmitglieder sind im Vergütungsbericht dargestellt, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013 betragen 6,6 Mio. € (Vorjahr: 6,2 Mio. €). Die kurzfristig fälligen Leistungen betragen 5,5 Mio. € (Vorjahr: 6,1 Mio. €) und die langfristig fälligen Leistungen 1,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €). Die Zuführung zur Pensionsverpflichtung für diesen Personenkreis beträgt im Geschäftsjahr 2013 1,1 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) und beinhaltet den Dienstzeit- und Zinsaufwand.

Für die aktuellen Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) nach IFRS in Höhe von 10,3 Mio. € (Vorjahr: 11,3 Mio. €).

Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 4,3 Mio. € (Vorjahr: 5,2 Mio. €). Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen nach IFRS in Höhe von 63,1 Mio. € (Vorjahr: 65,4 Mio. €).

Im Berichtsjahr bestanden wie im Vorjahr keine Vorschüsse und Kredite gegenüber den Mitgliedern des Vorstands.

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats wird ebenfalls im Vergütungsbericht dargestellt, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist.

Für das Geschäftsjahr 2013 wird den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine Vergütung von insgesamt 1,0 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) gewährt. Die Vergütung beinhaltet fixe und variable Bestandteile, Sitzungsgelder sowie Mandatsvergütungen von Tochtergesellschaften.

Im Geschäftsjahr 2013 bestanden wie im Vorjahr keine Vorschüsse und Kredite gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern.

(38) Zusätzliche Angaben

Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB zum 31. Dezember 2013

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
Segment Vertriebe					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
1	ED GrünSelect GmbH, Rheinfelden	⁶	100,00	487	-13
2	EnBW EnergyWatchers GmbH, Stuttgart	³	100,00	250	–
3	EnBW Mainfrankenpark GmbH, Dettelbach		100,00	3.302	252
4	EnBW Operations GmbH, Karlsruhe	³	100,00	14.354	–
5	EnBW Propower GmbH, Eisenhüttenstadt	³	100,00	25	–
6	EnBW Vertrieb GmbH, Stuttgart	³	100,00	92.397	–
7	energieNRW GmbH, Düsseldorf	⁵	100,00	676	-95
8	ESD Energie Service Deutschland AG, Offenburg		100,00	-16.250	-6.874
9	eYello CZ a.s., Prag/Tschechien	⁵	100,00	890	57
10	EZG Operations GmbH, Wismar (vormals ESG Operations GmbH, Wismar)		100,00	117	-5
11	Gasversorgung Süddeutschland GmbH, Stuttgart	^{3, 10}	100,00	65.000	–
12	Gasversorgung Unterland GmbH, Heilbronn		100,00	1.000	1.371
13	NaturEnergie AG, Grenzach-Whylen	⁶	100,00	5.673	1.643
14	NaturEnergie+ Deutschland GmbH, Rheinfelden		100,00	51	0
15	Sales & Solutions GmbH, Frankfurt am Main (vormals Watt Deutschland GmbH, Frankfurt am Main)	³	100,00	75.618	–
16	SüdBest GmbH, Stuttgart		100,00	11.655	0
17	Thermogas Gas- und Gerätevertriebs-GmbH, Stuttgart	³	100,00	256	–
18	Watt Synergia GmbH, Frankfurt am Main	³	100,00	250	–
19	Yello Strom GmbH, Köln	³	100,00	1.100	–
20	ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG, Heilbronn		100,00	4.153	1.220
21	grünES GmbH, Esslingen am Neckar		51,00	101	4
22	EnBW Eni Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	¹¹	50,00	495.942	41.073
23	Energiedienstleistungen Rhein-Neckar GmbH, Ludwigshafen	¹¹	50,00	1.571	320
24	Energie- und Medienversorgung Sandhofer Straße GmbH & Co. KG, Mannheim	¹¹	49,91	3.500	1.615
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen					
25	WECO Flüssiggas Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	⁵	100,00	23	–
26	ZEAG Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Heilbronn	⁵	100,00	38	2
27	WECO Flüssiggas GmbH & Co. KG, Stuttgart	⁵	90,00	1.440	54
28	Energie- und Medienversorgung Sandhofer Straße Verwaltungs GmbH, Mannheim	⁵	50,00	42	2
Beteiligungen¹⁷					
29	Industriekraftwerke Oberschwaben beschränkt haftende OHG, Biberach an der Riß	^{5, 15}	50,00	2.927	-223
30	Einhorn Energie GmbH & Co. KG, Giengen an der Brenz	⁵	49,90	552	-24
31	Einhorn Energie Verwaltungsgesellschaft mbH, Giengen an der Brenz	⁵	49,90	26	1

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
32	Gasversorgung Pforzheim Land GmbH, Pforzheim	5	49,00	16.161	2.442
33	Lernende EnergieEffizienz-Netzwerke GmbH, Karlsruhe	5	37,50	49	-4
34	espot GmbH, Stuttgart	5	25,10	145	108
35	KEA-Beteiligungs-GbR „Energie“, Karlsruhe	9	20,80	–	–
36	EDSR Energiedienste Staldenried AG, Staldenried/Schweiz	5	20,00	183	10

Segment Netze

Vollkonsolidierte Unternehmen

37	EBT Elektrizitätswerk Braunsbach-Tullau GmbH, Ilshofen-Obersteinach	3	100,00	1.319	–
38	Elektrizitätswerk Aach GmbH, Aach (vormals Elektrizitätswerk Aach eG, Tuttlingen)		100,00	2.010	957
39	EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, Stuttgart	3	100,00	995.226	–
40	EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3	100,00	405.649	–
41	EnBW Regional AG, Stuttgart	3, 18	100,00	730.860	–
42	Energiedienst Netze GmbH, Rheinfelden	3	100,00	30.165	–
43	Energieversorgung Gaildorf OHG der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH und NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Gaildorf		100,00	2.701	1.074
44	Erdgas Südwest Netz GmbH, Karlsruhe	3	100,00	25	–
45	EVGA Grundstücks- und Gebäudemanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim		100,00	91.621	10.479
46	Netzgesellschaft Ostwürttemberg GmbH, Ellwangen	3	100,00	135	–
47	NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH, Heilbronn	3	100,00	1.000	–
48	NWS Grundstücksmanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim		100,00	320.933	50.933
49	NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3	100,00	79.963	–
50	ODR Technologie Services GmbH, Ellwangen	3	100,00	1.276	–
51	PREdistribuce a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	760.156	39.475
52	PREmereni a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	3.580	1.303
53	RBS wave GmbH, Stuttgart	3	100,00	503	–
54	Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH, Düsseldorf	3, 5	100,00	1.000	–
55	terraneis bw GmbH, Stuttgart	3, 10	100,00	20.000	–
56	TransnetBW GmbH, Stuttgart	3	100,00	178.141	–
57	EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG, Ellwangen	3	99,73	115.439	–
58	ZEAG Energie AG, Heilbronn		98,26	166.512	12.891
59	Erdgas Südwest GmbH, Karlsruhe		79,00	47.694	11.736
60	Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	5	54,95	356.643	23.613
61	Neckar Netze GmbH & Co. KG, Esslingen am Neckar	11	49,00	18.245	2.471
62	Pražská energetika a.s., Prag/Tschechien	11	41,40	353.238	72.454

Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen

63	Energieversorgung Immenstaad Verwaltungs-GmbH, Immenstaad (vormals EBAG Omega Erste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	5	100,00	22	0
64	Energieversorgung Raum Friedrichshafen GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	1.283	-20

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
65	Energieversorgung Raum Friedrichshafen Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	26	-1
66	Gemeindewerke Brühl GmbH & Co. KG, Brühl	7	100,00	–	–
67	Neckar Netze Verwaltungsgesellschaft mbH, Esslingen am Neckar	5	100,00	20	-5
68	Netzgesellschaft Brühl Verwaltungs-GmbH, Brühl (vormals EnBW Omega Fünfundvierzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	7	100,00	–	–
69	Netzgesellschaft Vaihingen GmbH & Co. KG, Vaihingen an der Enz	7	100,00	–	–
70	Netzgesellschaft Vaihingen Verwaltungs-GmbH, Vaihingen an der Enz (vormals EnBW Omega Sechsendvierzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	7	100,00	–	–
71	Rieger GmbH & Co. KG, Lichtenstein Kreis Reutlingen	5	74,28	269	519
72	Rieger Beteiligungs-GmbH, Lichtenstein Kreis Reutlingen	5	74,24	62	2
73	Elektrizitätswerk Weißenhorn AG, Weißenhorn	5	62,89	2.927	220
74	Gasnetzgesellschaft Laupheim GmbH & Co. KG, Laupheim	5	50,10	2.990	177
75	Gasnetzgesellschaft Laupheim Verwaltungs GmbH, Laupheim	5	50,10	25	–
76	Netzgesellschaft Elz-Neckar GmbH & Co. KG, Obrigheim	5	50,10	1.204	94
77	Netzgesellschaft Elz-Neckar Verwaltungs GmbH, Obrigheim	5	50,10	26	1
78	Stromnetzgesellschaft Albershausen GmbH & Co. KG, Albershausen	7	50,10	–	–
79	Stromnetzgesellschaft Albershausen Verwaltungs GmbH, Albershausen (vormals EnBW Omega Zweiunddreißigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	7	50,10	–	–
80	Stromnetzgesellschaft Laupheim GmbH & Co. KG, Laupheim	5	50,10	2.306	145
81	Stromnetzgesellschaft Laupheim Verwaltungs GmbH, Laupheim	5	50,10	24	-1
At equity bewertete Unternehmen					
82	Stadtwerke Esslingen am Neckar GmbH & Co. KG, Esslingen am Neckar	5	49,98	55.782	3.333
83	Stadtwerke Hilden GmbH, Hilden	5	49,90	18.777	4.226
84	Pražská energetika Holding a.s., Prag/Tschechien	5, 12	49,00	256.886	46.676
85	Zweckverband Landeswasserversorgung, Stuttgart	5	27,20	108.839	699
86	Heilbronner Versorgungs GmbH, Heilbronn	4, 5	25,10	36.375	–
87	FairEnergie GmbH, Reutlingen	4, 5	24,90	90.766	–
88	Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung, Stuttgart	5	22,13	149.328	3.000
89	Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	4, 5	20,00	165.710	–
Beteiligungen¹⁷					
90	Netzgesellschaft Sontheim GmbH & Co. KG, Sontheim an der Brenz	5	74,90	1.309	273
91	Netzgesellschaft Sontheim Verwaltungsgesellschaft mbH, Sontheim an der Brenz	5	74,90	25	0

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
92	Netzgesellschaft Steinheim GmbH & Co. KG, Steinheim am Albuch	5	74,90	207	102
93	Netzgesellschaft Steinheim Verwaltungsgesellschaft mbH, Steinheim am Albuch	5	74,90	25	0
94	Stromnetz Herrenberg Verwaltungsgesellschaft mbH, Herrenberg	5	74,90	26	1
95	Stromnetzgesellschaft Hechingen GmbH & Co. KG, Hechingen	5	74,90	1.422	360
96	Stromnetzgesellschaft Hechingen Verwaltungs GmbH, Hechingen	5	74,90	25	0
97	Stromnetzgesellschaft Herrenberg mbH & Co. KG, Herrenberg	5	74,90	3.865	469
98	Stadtwerke Sinsheim Versorgungs GmbH & Co. KG, Sinsheim	5	60,00	12.008	1.262
99	Stadtwerke Sinsheim Verwaltungs GmbH, Sinsheim	5	60,00	23	1
100	Stromnetz Langenau GmbH & Co. KG, Langenau	5	50,10	2.576	72
101	Stromnetz Langenau Verwaltungs-GmbH, Langenau	5	50,10	26	1
102	CESOC AG, Laufenburg/Schweiz	5	50,00	194	1
103	e.wa riss GmbH & Co. KG, Biberach	5	50,00	17.857	2.543
104	e.wa riss Verwaltungsgesellschaft mbH, Biberach	5	50,00	65	1
105	Energieversorgung Südbaar GmbH, Blumberg	5	50,00	3.943	520
106	Fränkische Wasser Service GmbH, Crailsheim	5	50,00	30	12
107	HDRRegionNet GmbH, Düsseldorf	5	50,00	50	-63
108	Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	5	50,00	2.152	113
109	Ostalbwasser Ost GmbH, Ellwangen	5	50,00	29	1
110	Ostalbwasser Service GmbH, Aalen	5	50,00	85	8
111	Ostalbwasser West GmbH, Schwäbisch Gmünd	5	50,00	41	2
112	regioaqua Gesellschaft für Wasser und Abwasser mbH, Rheinfelden	5	50,00	70	12
113	Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG, Schramberg	5	50,00	11.950	2.300
114	Stadtwerke Schramberg Verwaltungsgesellschaft mbH, Schramberg	5	50,00	56	3
115	Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH, Neuss	5	50,00	299	19
116	MEGA Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH, Monheim	4, 5	49,90	7.314	-
117	Stadtwerke Emmendingen GmbH, Emmendingen	5	49,90	18.373	2.341
118	Stromnetz Blaubeuren GmbH, Blaubeuren	5	49,90	1.140	91
119	Stadtwerke Esslingen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Esslingen am Neckar	5	49,80	36	1
120	Energie Sachsenheim GmbH & Co. KG, Sachsenheim (vormals Gasversorgung Sachsenheim GmbH, Sachsenheim)	5	49,00	1.397	97
121	Energie Sachsenheim Verwaltungs-GmbH, Sachsenheim (vormals EnBW Omega Vierzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	7	49,00	-	-
122	LEO Energie GmbH & Co. KG, Leonberg	4, 5	49,00	3.771	-
123	Netzgesellschaft Marbach GmbH & Co. KG, Marbach am Neckar	7	49,00	-	-
124	Stadtwerke Backnang GmbH, Backnang	4, 5	49,00	8.725	-

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
125	Stadtwerke Bad Wildbad GmbH & Co. KG, Bad Wildbad	5	49,00	6.719	783
126	Stadtwerke Bad Wildbad Verwaltungs-GmbH, Bad Wildbad	5	49,00	27	1
127	Energie Calw GmbH, Calw	4, 5	48,82	11.161	-
128	Stadtwerke Münsingen GmbH, Münsingen	5	45,00	5.621	368
129	Stadtwerke Böblingen GmbH & Co. KG, Böblingen (vormals Stadtwerke Böblingen GmbH, Böblingen)	5	41,10	8	-17
130	Stadtwerke Böblingen Verwaltungs-GmbH, Böblingen	7	41,10	-	-
131	SUEnergie GmbH & Co. KG, Süssen	5	40,00	1.374	93
132	SUEnergie Verwaltungs GmbH, Süssen	5	40,00	25	0
133	Stadtwerke Weinheim GmbH, Weinheim	5	39,32	27.069	3.901
134	Energieversorgung Rottenburg am Neckar GmbH, Rottenburg am Neckar	4, 5	38,00	7.160	-
135	EDB Energie Dienste Bürenchen AG, Bürenchen/Schweiz	5, 8	35,00	471	36
136	ENAG Energiedienste Niedergesteln AG, Niedergesteln/Schweiz	5, 8	35,00	464	26
137	EVG Grächen AG, Grächen/Schweiz	5	35,00	4.280	87
138	EVN Energieversorgung Nikolai AG, St. Niklaus/Schweiz	5, 8	35,00	994	63
139	EVR Energieversorgung Raron AG, Raron/Schweiz	5, 8	35,00	707	64
140	EWWR Energiedienste Visp – Westlich Raron AG, Visp/Schweiz	5	35,00	1.504	207
141	Valgrid SA, Sion/Schweiz	5	35,00	17.237	562
142	VED Visp Energie Dienste AG, Visp/Schweiz	5, 8	35,00	1.419	174
143	Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG, Lahr	5	34,74	41.814	12.924
144	Elektrizitätswerk Mittelbaden Verwaltungsaktiengesellschaft, Lahr	5	34,74	85	6
145	eneREGIO GmbH, Muggensturm	5	32,00	8.745	580
146	Regionalnetze Linzgau GmbH, Pfullendorf	3, 5	31,64	6.462	-
147	Stadtwerke Bad Herrenalb GmbH, Bad Herrenalb	5	30,00	9.975	46
148	Energie- und Wasserversorgung Bruchsal GmbH, Bruchsal	4, 5	27,41	23.002	-
149	Stadtwerke Bad Säckingen GmbH, Bad Säckingen	3, 5	26,30	8.673	-
150	Albwerk GmbH & Co. KG, Geislingen/Steige	5	25,10	15.994	2.926
151	Albwerk Verwaltungsgesellschaft mbH, Geislingen/Steige	5	25,10	63	3
152	Energie Kirchheim unter Teck GmbH & Co. KG, Kirchheim unter Teck	7	25,10	-	-
153	Energie Kirchheim unter Teck Verwaltungs-GmbH, Kirchheim unter Teck (vormals EnBW Omega Vierundvierzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	7	25,10	-	-
154	Gasnetzgesellschaft Winnenden mbH, Winnenden	7	25,10	-	-
155	Gemeindewerke Plüderhausen GmbH, Plüderhausen	7	25,10	-	-
156	Netzgesellschaft Besigheim GmbH & Co. KG, Stuttgart	7	25,10	-	-
157	Netzgesellschaft Besigheim Verwaltungs GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega Vierunddreißigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	5	25,10	25	-

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
158	Netzgesellschaft Leinfelden-Echterdingen GmbH, Leinfelden-Echterdingen (vormals EnBW Omega Fünfunddreißigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	5	25,10	25	-
159	Netzgesellschaft Salach GmbH & Co. KG, Salach	7	25,10	-	-
160	Netzgesellschaft Salach Verwaltungs GmbH, Salach (vormals EnBW Omega Achtunddreißigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	7	25,10	-	-
161	Stadtwerke Ellwangen GmbH, Ellwangen	4, 6	25,10	7.302	-
162	Stadtwerke Giengen GmbH, Giengen	5	25,10	11.383	1.062
163	Stadtwerke Oberkochen GmbH, Oberkochen	5	25,10	4.336	289
164	Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH, Schwäbisch Gmünd	4, 5	25,10	24.651	-
165	Stadtwerke Stockach GmbH, Stockach	5	25,10	9.094	788
166	Stadtwerke Weinstadt Energieversorgung GmbH, Weinstadt	7	25,10	-	-
167	Stromnetzgesellschaft Ebersbach GmbH & Co. KG, Ebersbach an der Fils	7	25,10	-	-
168	Stromnetzgesellschaft Ebersbach Verwaltungs GmbH, Ebersbach an der Fils (vormals EnBW Omega Siebenunddreißigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	7	25,10	-	-
169	Stromnetzgesellschaft Östlicher Schurwald GmbH & Co. KG, Rechberghausen	7	25,10	-	-
170	Stromnetzgesellschaft Östlicher Schurwald Verwaltungs GmbH, Rechberghausen (vormals EnBW Omega Sechsenddreißigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	5	25,10	25	-
171	Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg	5	25,10	27.013	4.366
172	Technische Werke Schussental Verwaltungsgesellschaft mbH, Ravensburg	5	25,10	29	-2
173	Stadtwerke Nürtingen GmbH, Nürtingen	5, 6	25,00	30.103	1.217
174	Stromversorgung Sulz am Neckar GmbH, Sulz am Neckar	5	24,90	3.585	391
175	Netzeigentumsgesellschaft Rheinstetten GmbH & Co. KG, Rheinstetten	7	24,50	-	-
176	Stadtwerke Wehr GmbH & Co. KG, Wehr	7	24,50	-	-
177	Stadtwerke Wehr Verwaltungs-GmbH, Wehr	7	24,50	-	-
178	Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH, Todtnau	5	24,00	3.723	3
179	ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG, Rottweil	5	20,00	23.502	2.671
180	ENRW Verwaltungs-GmbH, Rottweil	5	20,00	15	2
181	Stadtwerke Sindelfingen GmbH, Sindelfingen	5	20,00	29.485	4.512
Segment Erneuerbare Energien					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
182	Aletsch AG, Mörel/Schweiz	6	100,00	20.871	991
183	EnAlpin AG, Visp/Schweiz	6	100,00	170.165	14.970
184	EnBW Baltic 2 GmbH, Börgerende-Rethwisch		100,00	41.858	-15.779
185	EnBW Biogas GmbH, Stuttgart	3	100,00	52	-

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
186	EnBW He Dreht GmbH, Varel	³	100,00	891	-
187	EnBW Hohe See GmbH, Stuttgart	³	100,00	1.025	-
188	EnBW Offshore 2 GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega Dreißigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	³	100,00	25	-
189	EnBW Offshore Service GmbH, Klausdorf-Barhöft	³	100,00	25	-
190	EnBW Omega Siebenundvierzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart		100,00	25	0
191	EnBW Onshore Portfolio GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Windpark Buchholz II GmbH, Stuttgart)		100,00	166.519	-3.799
192	EnBW Solar GmbH, Stuttgart	³	100,00	25	-
193	EnBW Wind Onshore 1 GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega Neunundzwanzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	³	100,00	25	-
194	EnBW Wind Onshore 2 GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Ingenieure GmbH, Stuttgart)	³	100,00	2.556	-
195	EnBW Windkraftprojekte GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Altus Projektentwicklungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)		100,00	457	-181
196	EnBW Windpark Eisenach II GmbH, Stuttgart		100,00	37.662	41
197	Energiedienst AG, Rheinfelden	⁶	100,00	196.551	36.571
198	Grünwerke GmbH, Düsseldorf	^{3, 5}	100,00	27.825	-
199	Windfarm Neuruppin GmbH & Co. KG, Leer		100,00	617	630
200	Windpark Niederlinxweiler GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen		100,00	-68	-69
201	EnBW Holding A.S., Gümüssuyu-Istanbul/Türkei		99,99	144.489	69
202	Neckar Aktiengesellschaft, Stuttgart		82,17	10.179	0
203	Geothermie-Gesellschaft Bruchsal GmbH, Bruchsal		74,90	-166	-443
204	Energiedienst Holding AG, Laufenburg/Schweiz	^{6, 13}	66,67	782.044	87.802
205	Rheinkraftwerk Neuhausen AG, Neuhausen/Schweiz	⁶	56,00	992	43
206	EnBW Baltic 1 GmbH & Co. KG, Stuttgart		50,32	41.271	-289
207	Kraftwerk Lötschen AG, Steg/Schweiz	^{6, 14}	50,00	24.658	1.304
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen					
208	Baltic 2 Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG, Stuttgart	⁵	100,00	59	-1
209	CarbonBW (Thailand) Ltd., Bangkok/Thailand	⁵	100,00	440	93
210	EnBW Baltic 1 Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	⁵	100,00	26	1
211	EnBW Baltic 2 Windpark Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	⁵	100,00	25	0
212	EnBW Baltic Windpark Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	⁵	100,00	26	1
213	EnBW Wind Onshore Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	⁵	100,00	23	0
214	ZEAG Erneuerbare Energien GmbH, Heilbronn	⁵	100,00	25	1
215	BürgerEnergie Königheim GmbH & Co. KG, Königheim	⁵	99,00	96	-4
216	Bürgerenergie Widdern GmbH & Co. KG, Widdern	⁵	99,00	79	-21
217	EE BürgerEnergie Boxberg GmbH & Co. KG, Boxberg	⁷	99,00	-	-
218	EE Bürgerenergie Braunsbach GmbH & Co. KG, Braunsbach	⁵	99,00	89	-11

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
219	EE Bürgerenergie Bühlerzell GmbH & Co. KG, Bühlerzell	7	99,00	–	–
220	EE BürgerEnergie Forchtenberg GmbH & Co. KG, Forchtenberg	7	99,00	–	–
221	EE Bürgerenergie Frankenhardt GmbH & Co. KG, Frankenhardt	7	99,00	–	–
222	EE BürgerEnergie Jagsthausen GmbH & Co. KG, Jagsthausen	7	99,00	–	–
223	EE BürgerEnergie Krautheim GmbH & Co. KG, Krautheim	7	99,00	–	–
224	EE BürgerEnergie Möckmühl GmbH & Co. KG, Möckmühl	7	99,00	–	–
225	EE BürgerEnergie Neudenaу GmbH & Co. KG, Neudenaу	7	99,00	–	–
226	EE Bürgerenergie Sulzbach-Laufen GmbH & Co. KG, Sulzbach-Laufen	7	99,00	–	–
227	EE Bürgerenergie Hardthausen GmbH & Co. KG, Hardthausen am Kocher	5	98,00	94	-6
228	Holzkraft Plus GmbH, Düsseldorf	5	90,00	221	-14
229	Solarpark Leutkirch GmbH & Co. KG, Leutkirch im Allgäu	5	55,50	9.119	538
230	Solarpark Leutkirch Verwaltungsgesellschaft mbH, Leutkirch im Allgäu	5	55,50	21	-5
231	Alb-Windkraft Verwaltungs GmbH, Geislingen/Steige	5	51,00	53	7
232	Alb-Windkraft GmbH & Co. KG, Geislingen/Steige	5	25,50	392	274
At equity bewertete Unternehmen					
233	Borusan EnBW Enerji yatırımları ve Üretim Anonim Şirketi, İstanbul/Türkei	5, 12	50,00	178.000	1.388
234	Elektrizitätswerk Rheinau AG, Rheinau/Schweiz	5, 8	50,00	19.317	701
235	Rheinkraftwerk Iffezheim GmbH, Iffezheim	5, 12	50,00	107.017	2.989
236	Bayerische-Schwäbische Wasserkraftwerke Beteiligungsgesellschaft mbH, Gundremmingen	5	37,80	84.943	21.430
237	Rhonewerke AG, Ernen/Schweiz	5	30,00	24.851	996
238	KW Ackersand I AG, Stalden/Schweiz	5	25,00	1.816	97
Beteiligungen¹⁷					
239	biogasNRW GmbH, Düsseldorf	5	50,00	4.864	-491
240	Centrale Electrique Rhénane de Gambsheim SA, Gambsheim/Frankreich	5	50,00	10.616	0
241	JatroSolutions GmbH, Stuttgart	5	50,00	2.954	-821
242	Kraftwerk Reckingen AG, Reckingen	5	50,00	2.374	72
243	Rheinkraftwerk Säckingen AG, Bad Säckingen	5	50,00	7.204	300
244	SwissAlpin SolarTech AG, Visp/Schweiz	8	50,00	83	–
245	Wasserkraftwerk Hausen GbR, Hausen im Wiesental	5	50,00	782	-37
246	Windpark Schurwald GmbH, Esslingen am Neckar	7	50,00	–	–
247	WKM Wasserkraftwerke Maulburg GmbH, Maulburg	5	50,00	408	13
248	KW Jungbach AG, St. Niklaus/Schweiz	8	49,00	3.313	–
249	Mahachai Green Power Company Limited, Bangkok/Thailand	7	46,00	–	–

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
250	KWT Kraftwerke Törbel-Moosalp AG, Törbel/Schweiz	⁵	40,00	814	32
251	Obere Donau Kraftwerke AG, München	⁵	40,00	3.180	0
252	TWKW Trinkwasserkraftwerke Niedergesteln AG, Niedergesteln/Schweiz	⁵	40,00	1.465	137
253	Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt AG, Rheinfelden/Schweiz	^{5, 8}	38,00	32.157	1.518
254	EE Bürgerenergie Heilbronn GmbH & Co. KG, Heilbronn	⁵	37,00	996	-4
255	Thung Sang Green Co. Ltd., Bangkok/Thailand	⁵	35,00	184	-10
256	Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG, Stuttgart	⁵	29,17	30.845	2.412
257	KWOG Kraftwerke Obergoms AG, Obergoms/Schweiz	⁵	24,50	60	-5
258	ClimatePartner Deutschland GmbH, München	⁵	20,00	-913	1
259	Erneuerbare Energien Zollern Alb GmbH, Balingen	⁷	20,00	-	-
260	Wasserkraftwerk Pfinztal GmbH & Co. KG, Pfinztal	⁵	20,00	285	-4
Segment Erzeugung und Handel					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
261	AWISTA Logistik GmbH, Düsseldorf	^{3, 5}	100,00	3.025	-
262	EnBW Biomasse GmbH, Karlsruhe		100,00	4.443	2.834
263	EnBW Erneuerbare und Konventionelle Erzeugung AG, Stuttgart (vormals EnBW Kraftwerke AG, Stuttgart)	³	100,00	1.123.166	-
264	EnBW Etzel Speicher GmbH, Karlsruhe	³	100,00	707	-
265	EnBW Grundstücksverwaltung Rheinhafen GmbH, Karlsruhe		100,00	1.680	59
266	EnBW Kraftwerk Lippendorf Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	³	100,00	297.640	-
267	EnBW Speicher GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Akademie Gesellschaft für Personal- und Managemententwicklung mbH, Stuttgart)	³	100,00	100	-
268	EnBW Trading GmbH, Karlsruhe	³	100,00	38.311	-
269	Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH, Düsseldorf	⁷	100,00	-	-
270	Heizkraftwerk Stuttgart GmbH, Stuttgart		100,00	5.143	1
271	Kernkraftwerk Obrigheim GmbH, Obrigheim	³	100,00	51.130	-
272	KMS Kraftwerke Grundbesitzmanagement und -service GmbH & Co. KG, Karlsruhe		100,00	235.319	1.175
273	MSE Mobile Schlammwässerungs GmbH, Karlsbad-Ittersbach	³	100,00	1.171	-
274	NWS Energiehandel GmbH, Stuttgart	³	100,00	50	-
275	TAE Thermische Abfallentsorgung Ansbach GmbH, Ansbach		100,00	-32.263	203
276	TPLUS GmbH, Karlsruhe	³	100,00	18.162	-
277	TWS Kernkraft GmbH, Gemmrigheim	³	100,00	149.297	-
278	U-plus Umweltservice AG, Karlsruhe	³	100,00	170.360	490
279	EnBW Kernkraft GmbH, Obrigheim	³	99,80	10.000	-
280	Südwestdeutsche Nuklear-Entsorgungsgesellschaft mbH, Stuttgart		86,49	8.596	539
281	Kraftwerk Bexbach Verwaltungsgesellschaft mbH, Bexbach/Saar		66,66	23.010	1.151
282	AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH, Düsseldorf	⁵	51,00	45.313	14.786
283	KNG Kraftwerks- und Netzgesellschaft mbH, Rostock		50,40	484	8

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen					
284	Zentraldeponie Hubbelrath GmbH, Düsseldorf	5	76,00	18.481	0
285	Nahwärme Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	5	66,00	1.906	433
286	KWO Rückbau GmbH, Obrigheim	5	51,00	0	-8
At equity bewertete Unternehmen					
287	Fernwärme Ulm GmbH, Ulm/Donau	5, 8, 12	50,00	31.649	4.090
288	Friedeburger Speicherbetriebsgesellschaft mbH „Crystal“, Friedeburg	5, 12	50,00	151.147	0
289	Schluchseewerk Aktiengesellschaft, Laufenburg/Baden	5	50,00	59.339	2.809
290	Grosskraftwerk Mannheim AG, Mannheim	5	32,00	114.142	6.647
Beteiligungen¹⁷					
291	Fernwärme Rhein-Neckar GmbH, Mannheim	5	50,00	3.452	1.662
292	KDM Kompostierungs- und Vermarktungsgesellschaft für Stadt Düsseldorf/Kreis Mettmann mbH, Ratingen	5	50,00	1.699	676
293	Powerment GmbH, Ettlingen	5	50,00	1.983	983
294	RheinWerke GmbH, Düsseldorf	7	50,00	–	–
295	Wärmeauskopplungsgesellschaft Restmüllheizkraftwerk Böblingen mbH (WRB), Böblingen	5	50,00	576	47
296	MOWA Mobile Waschanlagen GmbH, Neunkirchen-Seelscheid	5	49,00	115	115
297	REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG, Düsseldorf	5	49,00	10.903	4.426
298	REMONDIS Rhein-Wupper Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	5	49,00	34	1
299	Fernwärme Zürich AG, Zürich/Schweiz	5	40,00	1.984	1.055
300	HWM Holzwärme Müllheim GmbH, Müllheim	5	33,33	1.067	100
301	Heizkraftwerk Pforzheim GmbH, Pforzheim	5	30,00	6.943	1.285
302	Contiplan AG, Vaduz/Liechtenstein	9	25,10	–	–
303	Rheticus AG, Vaduz/Liechtenstein	9	25,10	–	–
304	Beteiligungsgesellschaft der EVU an der Kerntechnischen Hilfsdienst GmbH – GbR, Karlsruhe	9	21,59	–	–
Segment Sonstiges					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
305	ED Immobilien GmbH & Co. KG, Rheinfelden	6	100,00	119	117
306	ED Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Rheinfelden	6	100,00	30	0
307	EnBW City GmbH & Co. KG, Obrigheim		100,00	8.885	9.087
308	EnBW Immobilienbeteiligungen GmbH, Stuttgart		100,00	410.873	3.935
309	EnBW International Finance B.V., Rotterdam/Niederlande		100,00	1.166.944	35.230
310	EnBW Perspektiven GmbH, Karlsruhe	3	100,00	1.500	–
311	EnBW Systeme Infrastruktur Support GmbH, Karlsruhe	3	100,00	16.500	–
312	Energiedienst Support GmbH, Rheinfelden	6	100,00	287	54
313	Facilma Grundbesitzmanagement und -service GmbH & Co. Besitz KG, Obrigheim		100,00	199.595	12.953
314	Neckarwerke Stuttgart GmbH, Stuttgart		100,00	1.666.214	1.050.223

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
315	NWS Finanzierung GmbH, Karlsruhe	³	100,00	1.085.392	–
316	Salamander Marken GmbH & Co. KG, Karlsruhe	¹⁶	100,00	–	–
317	SBZ Beteiligungen GmbH, Karlsruhe		100,00	25	0
318	sympiotic services GmbH, Karlsruhe		100,00	25	0
319	Teweratio GmbH, Stuttgart	³	100,00	26	–
320	MURVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	⁵	95,00	-11.013	-518
321	EnBW EnHol Beteiligungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	¹⁶	86,61	–	–
322	EnBW Versicherungsvermittlung GmbH, Stuttgart		51,00	4.952	4.901
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen					
323	EBAG Omega Dritte Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	⁵	100,00	22	0
324	EnBW CZ spol. s.r.o., Prag/Tschechien	⁵	100,00	1.218	106
325	EnBW Omega Achtundvierzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	⁷	100,00	–	–
326	EnBW Omega Dreiundvierzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	⁷	100,00	–	–
327	EnBW Omega Einundfünfzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	⁷	100,00	–	–
328	EnBW Omega Einundvierzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	⁷	100,00	–	–
329	EnBW Omega Fünfzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	⁷	100,00	–	–
330	EnBW Omega Neununddreißigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	⁷	100,00	–	–
331	EnBW Omega Neunundvierzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	⁷	100,00	–	–
332	EnBW Omega Siebzehnte Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	^{3, 5}	100,00	25	–
333	EnBW Omega Zweiundvierzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	⁷	100,00	–	–
334	EnBW Real Estate GmbH, Obrigheim	⁵	100,00	63	7
335	EnBW Senergi Immobilien GmbH, Karlsruhe	⁵	100,00	77	-5
336	KMS Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	⁵	100,00	37	3
337	NeckarCom Telekommunikation GmbH, Stuttgart	^{3, 5}	100,00	511	–
338	OSD SCHÄFER GmbH, Karlsruhe	³	100,00	26	–
339	SSG Verwaltungsgesellschaft mbH i. L., Kornwestheim		100,00	–	–
At equity bewertete Unternehmen					
340	EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg	⁵	26,00	2.046.600	153.500
Beteiligungen¹⁷					
341	GRADUS Investitionsgüter-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Badenwerk KG, Karlsruhe	⁵	100,00	10	6
342	Wp Global Germany Private Equity L.P., Wilmington, Delaware/USA	⁹	100,00	–	–
343	Impulse L.P., Edinburgh/UK	⁹	99,87	–	–
344	Continuum Capital Limited Partnership, Edinburgh/UK	⁹	98,00	–	–

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
345	KOGO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	5	95,00	23	0
346	Sirius EcoTech Fonds Düsseldorf GmbH & Co. KG., Düsseldorf	9	78,15	–	–
347	regiodata GmbH, Lörrach	5	35,00	663	107
348	RWE – EnBW Magyarország Kft., Budapest/Ungarn	5	30,00	324	52
349	E & G Bridge Equity Fonds GmbH & Co. KG, München	8, 9	29,97	–	–
350	EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	5	25,10	3.237	45
351	KIC InnoEnergy Germany GmbH, Karlsruhe	5	25,00	25	-22
352	Wave GmbH i. L., Stuttgart		25,00	–	–
353	Ökotec Energiemanagement GmbH, Berlin	5	24,90	341	201

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften > 5 %

354	MVV Energie AG, Mannheim	⁸	15,05	978.490	80.170
-----	--------------------------	--------------	-------	---------	--------

¹ Anteile des jeweiligen Mutterunternehmens berechnet nach § 313 Abs. 2 HGB (Stand: 31.12.2013).

² Bei Einzelgesellschaften entstammen die Angaben den nach landesspezifischen Vorschriften aufgestellten Abschlüssen und zeigen nicht den Beitrag der Gesellschaften zum Konzernabschluss. Bei Abschlüssen in ausländischer Währung erfolgt die Umrechnung für das Eigenkapital mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag, für das Ergebnis mit den Jahresdurchschnittskursen.

³ Ergebnisabführungs- beziehungsweise Beherrschungsvertrag beziehungsweise Verlustübernahmeerklärung.

⁴ Ergebnisabführungsvertrag zu Dritten.

⁵ Vorjahreswerte.

⁶ Vorläufige Werte.

⁷ Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar.

⁸ Abweichendes Geschäftsjahr.

⁹ Ausnahmeregelung § 313 Abs. 2 Nr. 4 Satz 3 beziehungsweise Satz 4 HGB.

¹⁰ Gehalten über die EnBW Eni Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe (EnBW-Anteilsbesitz: 50 %), die aufgrund einer Casting-Vote-Regelung vollkonsolidiert wird.

¹¹ Beherrschung aufgrund vertraglicher Regelung.

¹² Gemeinschaftliche Führung nach IAS 31.

¹³ Vor Berücksichtigung eigener Aktien der Gesellschaft.

¹⁴ Mehrheit der Stimmrechte.

¹⁵ Wirtschaftlicher Verkauf im Jahr 2013, Eintragung im Handelsregister im Jahr 2014.

¹⁶ Wirtschaftliche Verschmelzung beziehungsweise Anwachsung auf die EnBW Energie Baden-Württemberg AG im Jahr 2013, Eintragung im Handelsregister im Jahr 2014.

¹⁷ Beinhaltet Beteiligungen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht at equity bewertet wurden. Sie wurden stattdessen zu Anschaffungskosten bewertet.

¹⁸ Umwandlung zum 31.1.2014 in Netze BW GmbH.

(39) Angaben zu Konzessionen

Zwischen den einzelnen Gesellschaften des EnBW-Konzerns und den Gemeinden bestehen Konzessionsverträge im Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserbereich. Die Laufzeit der Konzessionsverträge beträgt in der Regel 20 Jahre. Es bestehen gesetzlich geregelte Anschlusspflichten an die Versorgungsnetze. Durch den Abschluss eines Konzessionsvertrags besteht für den EnBW-Konzern die Verpflichtung zur Herstellung und Unterhaltung der zur allgemeinen Versorgung benötigten Anlagen. Des Weiteren besteht die Pflicht, eine Konzessionsabgabe an die Gemeinden zu zahlen. Nach Ablauf eines Konzessionsvertrags sind, sofern der Konzessionsvertrag nicht verlängert wird, die Versorgungsanlagen gegen eine angemessene Vergütung an die Gemeinde oder den nachfolgenden Netzbetreiber zurück- beziehungsweise abzugeben.

(40) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EnBW von besonderer Bedeutung wären, sind nach dem 31. Dezember 2013 nicht eingetreten.

(41) Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der EnBW beruhen. Solche Aussagen sind Risiken und Ungewissheiten unterworfen. Diese und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Die EnBW übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

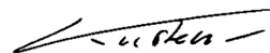
Karlsruhe, 13. Februar 2014
EnBW Energie Baden-Württemberg AG



Dr. Mastiaux



Dr. Beck



Kusterer



Dr. Mausbeck



Dr. Zimmer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 13. Februar 2014
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Janz
Wirtschaftsprüfer

Woche
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

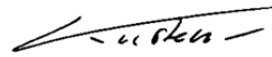
Karlsruhe, 13. Februar 2014
EnBW Energie Baden-Württemberg AG



Dr. Mastiaux



Dr. Beck



Kusterer



Dr. Mausbeck



Dr. Zimmer

